Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Dienstag, den 29. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 154.

Administration siegt.

Hat soweit alle ihre Absichten in der demokr. Nationalkonvention durchgesetzt.

Kampf der Gegner bricht zusammen.

Senator Carter Glaß, ungeachtet der Gegnerschaft Bryans, zum Vorsitzer des Resolutionskomites erwählt. — Senator Robinson ohne Opposition zum permanenten Vorsitzer erwählt. — Administration wird infolgedessen die Platform diktieren. — Man erwartet keine Kämpfe über Planken in offener Sitzung. — Sen. Reed von Missouri ist wieder Sitz und Stimme verweigert worden. — Abstimmungen über Kandidaten erfolgen erst nach der Annahme der Platform. — New Yorker Delegation erklärt sich für Milderung des Volstead-Gesetzes. — Bryan gehört dem Neunerausschuß, der die Platform ausarbeiten wird, nicht an. — Hauptquartier für McAdoo eröffnet. — Riesige Kundgebung bei der Eröffnung für den Präsidenten Wilson. — Nasse hoffen auf Planke für Bier und leichte Weine.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

San Francisco, 28. Juni 1920.

Es ist ein herrlicher Tag, wir haben ausgezeichnetes San Francisco-Wetter, die Temperatur im Auditorium beträgt 70 Grad.

Als die Konvention zur Ordnung gerufen wurde, war jeder Sitz in der großen Halle besetzt. Wie viele Plätze mit falschen Billeten erkauft worden sind, soll untersucht werden. Die sechshundert Plätze für die Presse sind alle besetzt. Von den deutschen Zeitungen im Lande ist nur die „Abendpost" vertreten, während in früheren Jahren stets mehrere deutsche Zeitungen bei den Nationalkonventionen repräsentiert waren.

Als die große Fahne, die die mächtige Orgel des Auditoriums bedeckte, in die Höhe gezogen wurde und das große Bild des Präsidenten sich enthüllte, begann eine gewaltige Demonstration, die nahezu fünfzehn Minuten dauerte, aber ich konnte eine ziemliche Menge von sauren Gesichtern beobachten, und nicht alles entwickelt sich so, wie die Freunde der Administration es gerne sehen möchten.

Es herrscht ein starkes Gerücht, daß die „Nassen" eine Vereinbarung getroffen hätten und sicher seien, mehr als die Mehrheit der Stimmen in der Konvention zu haben. Sie glauben daher in der Lage zu sein, eine Planke zugunsten von leichten Weinen und Bieren zur Annahme bringen zu können. Wie ich höre, ist Gavin McNab, die „Peitsche" der demokratischen Partei in Kalifornien und Wilsons rechte Hand, dafür auserwählt worden, um die „nasse" Planke zu entwerfen und sie in solche Worte zu kleiden, daß sie den „Trocknen" möglichst wenig Aergernis bereitet. Die treibende Kraft hier ist die Vereinigung der kalifornischen Traubenzüchter, während die Brauereien sich im Hintergrund halten. Sie helfen mit ihrem Geld und dem bischen Einfluß, den sie heutzutage noch besitzen, mit.

Kein Mensch weiß, wie weit Bryan in seinem Kampf zu gehen beabsichtigt. Er bildet das grobe Geschütz, vor dem die „Nassen" sich fürchten. Es herrschen drei Strömungen — die „Nassen", die „Trockenen" und die Leute, die die ganze Prohibitions- und Volsteadgesetzfrage unbeachtet zu lassen wünschen, und ich würde mich nicht darüber wundern, wenn die letzteren Erfolg haben sollten.

Die zugegebenermaßen als sicher zu erwartende Wahl von Senator Carter Glaß, dem persönlichen Vertreter von Präsident Wilson in San Francisco, zum Vorsitzer des Ausschusses für Resolutionen, und der beherrschende Einfluß des Weißen Hauses in nahezu allen Fragen, die mit der Konvention in Verbindung stehen, hat zur Folge gehabt, daß die Ansprüche von Walsh bedeutende Unterstützung seitens der Unabhängigen erhalten haben.

Eine andere wichtige Frage, die heute abend hinter verschlossenen Türen des Ausschußzimmers ausgedroschen werden soll, besteht darin, ob die Annahme einer Platform oder die Nominierung eines Kandidaten an die Spitze des Geschäftsprogramms gestellt werden soll. Falls der Kampf um die Platform solchen Umfang gewinnt, daß dadurch die Abwickelung der Geschäfte der Konvention eine starke Verzögerung erfahren würde, so wird wahrscheinlich der Versuch gemacht werden, zunächst die Nominierung vorzunehmen, wodurch die normale Reihenfolge der Geschäfte eine Umkehr erfahren würde.

De Valera, der Führer der Irländer und Präsident der irländischen Republik, ist in San Francisco eingetroffen. Er wurde von einem Empfangsausschuß von Bürgern, mit Bürgermeister Rolph an der Spitze, bewillkommt. De Valera kommt nach San Francisco zu dem Zweck, in die Platform der demokratischen Nationalkonvention eine Planke für die amtliche Anerkennung der irländischen Republik eingefügt zu haben.

Der Friedensvertrag, die Prohibition und Irland sind die leitenden Platformprobleme. Ueber allem aber schwebt eine Wolke, niemand weiß, welche Form die Platform erhalten und welcher Art der Mann sein wird, den die Demokraten als Präsidentschaftskandidaten erwählen werden. Wir werden sehen, was der morgige Tag bringen wird. Verwickelungen werden sich vielleicht namentlich einstellen, wenn Bryan das Wort ergreift.

Jos. Brucker.

Administration hat das Heft in Händen.

San Francisco, 29. Juni. Beim Beginn des zweiten Tages der demokratischen National-Konvention hatten augenscheinlich die Anhänger der Administration vollständig die Oberhand. Senator Glaß von Virginien war zum Vorsitzer des Resolutionskomites erwählt worden; William Jennings Bryan gehörte nicht zu dem Neunerausschuß, der zur tatsächlichen Ausarbeitung der Platform erwählt worden war, während Staatssekretär Bainbridge Colby als Vertreter des Präsidenten Wilson diesem Ausschuß angehört; Senator Joseph T. Robinson, ein anderer der „Getreuen" des Präsidenten war zum permanenten Vorsitzer der Konvention erwählt worden und an der Spitze der übrigen Ausschüsse stehen ebenfalls ausnahmslose Anhänger der Administration.

Der in Aussicht gestellt gewesene Kampf gegen die Administration ist, soweit die Schaffung der permanenten Organisation in Betracht kam, ohne weiteres zusammengebrochen.

Abstimmung über Kandidaten erst nach Annahme der Platform.

Zu gleicher Zeit hat der Ausschuß, der die Geschäftsregeln ausarbeitet, die Pfade für die Nominierung der Kandidaten geebnet, und laut der Entscheidung dieses Komites dürften die Nominationsreden gehalten werden, während das Komite für Beschlüsse mit der Ausarbeitung beschäftigt ist, aber mit den Abstimmungen über die einzelnen Kandidaten darf erst begonnen werden, nachdem die Platform zur Annahme gelangt ist.

Administration siegte von Anfang an auf der ganzen Linie.

Von dem dramatischen Moment an, als gestern ein Portrait des Präsidenten Wilson bei Beginn der Beratungen enthüllt wurde und ein halbstündiger Beifallssturm losbrach, war es klar, daß die Aussichten derjenigen, die eine Opposition gegen die Administration geplant hatten, außerordentlich schwache waren. Die Kundgebung für den Präsidenten war tatsächlich überwältigend und von außerordentlich nachhaltiger Wirkung und ihre Nachwirkungen machten sich auch gelegentlich der Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse bemerkbar. Auf diese Nachwirkungen war der Zusammenbruch der von William Jennings Bryan unterstützten Opposition gegen die Erwählung des Senators Glaß zum Vorsitzer des Resolutionskomites zurückzuführen, während die Erwählung des Senators Robinson zum permanenten Vorsitzer völlig außer Frage stand, da kein Gegenkandidat im Feld war.

Administration wird die Platform vorschreiben.

Die Administration hat nun das Heft in Händen und wird das politische Glaubensbekenntnis der Partei für die Kampagne des Jahres 1920 verfassen. Es wird zweifelsohne im Komite zu Wortgefechten über verschiedene Planken kommen, aber nach der Ansicht gewiegter Politiker haben sich die Aussichten auf Kämpfe um Platformplanken in of-

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Bittere Pillen.

Was Senator Robinson der permanente Vorsitzende der demokratischen Nationalkonvention den Republikanern sagt.

Seine Antrittsrede.

Verurteilt in sehr scharfen Worten die Chicagoer Platform der republikanischen Partei. — Geißelt die Verausgabung der Riesensummen seitens der republikanischen Bewerber um die Präsidentschaftsnomination. — Hält den Republikanern ihr Sündenregister vor.

San Francisco, 29. Juni. Bundessenator Robinson von Arkansas, der permanente Vorsitzer der demokratischen Nationalkonvention, griff in seiner Antrittsrede heute die republikanische Partei wegen ihrer Chicagoer Platform und für die Enthüllungen bezüglich der ungeheuren Geldsummen, die gelegentlich der Konteste vor der Konvention zur Verausgabung gelangt waren, sehr scharf an und zog ganz besonders energisch gegen die republikanischen Senatoren los, welche die Ratifizierung des Friedensvertrags und des Völkerliga-Abkommens bekämpft hatten.

„Nachdem sie alle Proben bestanden hat, die gewöhnlich von den Stimmgebern zur Anwendung gebracht werden," sagte er, „ist die demokratische Partei zum Sieg in dem bevorstehenden Wahlkampf berechtigt. Durch Vergleiche zischen den Rekords der Demokraten und der Republikaner, durch die Gegensätze in der Stellungnahme zu den politischen Fragen und in der Führerschaft der Partei wird die Annahme gerechtfertigt, daß die republikanische Partei in beiden Zweigen des Kongresses aus der Macht vertrieben und daß die Gesamtkontrolle über die Bundesregierung gelegentlich der Novemberwahlen wieder der demokratischen Partei übertragen werden wird, weil diese Partei sich das Vertrauen des Volks erworben hat.

Die in Chicago zur Annahme gelangte republikanische Platform ist ein verblüffendes Durcheinander von Unklarheiten, Widersprüchen, Verschleierungen, Entstellungen und Verleumdungen. Es ist eine absolute Ungerechtigkeit, der demokratischen Partei die volle Verantwortlichkeit dafür aufzubürden, daß das Land militärisch nicht gerüstet war. Jedermann weiß, daß die republikanische Partei vor dem Amtsantritt des Präsidenten Wilson lange Jahre am Ruder gewesen war. Als die demokratische Partei am 4. März 1913 das Heft in die Hände bekam, stand die Zahl der Mannschaften des Heers wie auch der Marine bedeutend hinter der ermächtigten Truppenstärke zurück. Falls eine Kritik mit Bezug auf die vor dem Krieg verfolgte Militärpolitik zulässig ist, so ist es die republikanische Partei, die den Tadel verdient.

Die auf die Steuerfrage bezügliche Planke der republikanischen Platform ist, wie ganz klar zu Tage liegt, unaufrichtig. Sie verspricht keine wesentliche Entlastung von den übermäßigen Steuerlasten, die notwendigerweise durch den Krieg verursacht wurden. Es gibt viele höchst unliebsame Steuern, die nunmehr, da der Krieg vorbei ist, aufgehoben werden sollten. Das Tollste in dem verblüffenden Dokument ist jedoch ohne Frage die Planke der republikanischen Platform mit Bezug auf die Preistreiberei.

„Wir verdammen die demokratische Administration dafür, daß sie nicht in unparteiischer Weise die gegen die Prestreiberei gerichteten Gesetze, die von der republikanischen Partei durchgebracht worden, zur Durchführung gebracht hat."

Wer wird sich durch diese lächerliche Spiegelfechterei täuschen lassen?

Der republikanische Kongreß hat keinerlei gegen die Preistreiberei gerichteten Gesetze eingeführt. Die Amendierungen des Lebensmittel-Kontrollgesetzes wurden vom Präsidenten in Vorschlag gebracht und von den Demokraten im Kongreß unterstützt. Der Präsident empfahl noch vier weitere Maßnahmen zur Verhütung der Preistreiberei und zur Bestrafung der Preistreiber.

Alle diese Maßnahmen blieben jedoch unerledigt und die Republikaner unterbreiteten auch an Stelle derselben keinerlei andere Vorschläge. Soll eine demokratische Administration dafür verurteilt werden, daß sie Maßnahmen nicht durchführte, die von den Republikanern nicht angenommen wurden?

Unter dem, dessen in der Platform keine Erwähnung getan wird, ist ohne Frage das Bemerkenswerteste die gewaltige Verwendung von Geldern bei Bundeswahlen. Ungeachtet der allgemeinen Entrüstung, welche durch die Tatsache hervorgerufen wurde, daß im Interesse des Generalmajors Wood über anderthalb Millionen Dollars und nahezu eine Million Dollars im Interesse von Gouverneur Lowden verausgabt wurden und daß dieses die Nominierung eines „dark horse" in Chicago zur Folge hatte, ist davon in der Chicagoer Platform auch nicht ein Wort zu finden. Gelegentlich der Novemberwahlen wird jedoch der Beweis dafür geliefert werden, daß das Päsidentenamt nicht verauktioniert werden kann.

Es ist behauptet worden, daß die Parteipolitik an der Wasserkante aufhört. Durch die politischen Ereignisse der verflossenen Monate wird diese Behauptung Lügen gestraft. Die republikanische Partei bot im Senat sowie gelegentlich der jüngsten Konvention der Welt das beschämende Schauspiel, daß unstimmige Faktoren bemüht waren, den Präsidenten in seinen Bemühungen zur ferneren Sicherung der Achtung und des Vertrauens unserer Verbündeten zu desavouieren.

In der Chicagoer Platform hieß es, die Politik der Wilsonschen Administration mit Bezug auf Mexiko sei für die Verluste der amerikanischen Bürger an Leben und Eigentum in Mexiko verantwortlich. Soll diese Planke bedeuten, daß wenn künftighin Leben oder Eigentum von Amerikanern in Mexiko gefährdet werden sollte, die Regierung einen Krieg gegen Mexiko führen und dort ein Protektorat schaffen wird? Warum war die Konvention nicht ehrlich genug, eine definitive Politik anzukündigen? Warum hat sie ihre Absicht hinter einer Unmenge zweideutiger Redensarten versteckt?

Der Präsident wird dafür verdammt, daß er den Kongreß um die Ermächtigung angegangen hat ein Mandat für Armenien übernehmen zu dürfen. Es lag nie die Absicht vor, daß die Vereinigten Staaten eine derartige Verantwortlichkeit übernehmen würden, ohne vorher Bedingungen bezüglich des Mandats vorzuschreiben. Es würde für die Vereinigten Staaten nicht schwer halten, ihre Verantwortlichkeiten derart sicher zu stellen, daß mit der Unterstützung seitens Englands, Frankreichs, Italiens, und Japans und der übrigen Länder der Volksliga vorgegangen werden würde, um unnötige Kriege zu verhüten. Dazu ist jedoch die Ratifizierung des Völkerligaabkommens in dessen gegenwärtiger Fassung, die von den Republikanern bekämpft wird, unbedingt nötig.

Sollten die Republikaner mit ihrer Ansicht in der Frage der Völkerliga durchdringen, so werden die kleinen Völker, die sich ihre Unabhängigkeit dadurch sicherten, daß sie während des Krieges auf die Seite der Alliierten traten, wieder aufs Neue von ihren früheren Feinden unterjocht werden und in Europa würden in Bälde wieder die Zustände der Knechtung und der drohenden Anarchie herrschen. Unserem Land wird das Mißtrauen und die Verachtung unserer vormaligen Verbündeten zu Teil werden und unser Volk wird im Rufe des Egoismus und der Unzuverlässigkeit stehen, der erst nach Jahrhunderten behoben werden kann.

Wenn dieser Krieg zu Ende geht und die Alliierten sämtlich ihrer Wege gehen, ohne Gerechtigkeit an Stelle von Gewalt bei der Erledigung von internationalen Zwisten zu setzen, so wird kommenden Geschlechtern ein Erbe der Vergeudung und des Blutvergießens überlassen werden. Die Welt will und muß substantiellen Rat, muß eine Entschädigung für das haben, was sie während des Krieges eingebüßt hat. Wenn die Delegaten dieser Konvention ihre Pflicht tun, wie es unsere Soldaten getan haben, so werden die Wähler auf ihrer Seite stehen. Wenn wir dieses kühn zur Hauptfrage machen, werden wir siegen.

Werden die Frauen, die ihre Männer hergaben, sich der Frage der definitiven Ausmerzung der Kriege gegenüber gleichgültig verhalten?

Durch die unverzügliche Ratifizierung des Frauenstimmrechtsamendements wird der demokratischen Partei der Sieg auf Grund einer Platform sicher sein, die zu Gunsten der Ratifizierung des Friedensvertrags ohne schädigende Vorbehalte ist. Die Frauen Amerikas sind für den Frieden und gegen den Krieg.

Nie zuvor ist ein politischer Kampf im ganzen Lande für die Sache der internationalen Gerechtigkeit, der Menschlichkeit und des Friedens geführt worden. Die Gegenpartei hat eine niedrige und unhaltbare Stellung eingenommen. Laßt die Demokraten die Höhen besetzen. Nie wieder wird eine große politische Partei in Amerika das Verderben offen herausfordern, indem sie mit hochwichtigen Fragen ein frevelhaftes Spiel treibt."

— Die Schmucksachen der verstorbenen französischen Tänzerin Gaby Deslys sind in Paris auf Auktion verkauft worden und haben $460,000 gebracht. Der Erlös wird laut Testament für die Armen verwendet.

Zeitgenössische Kulturgeschichte.

Wie man Bürger der glorreichen Republik wird.

„Let George do it!"

Die hochnotpeinliche Prüfung der Kandidaten. — Nicht jeder der Bewerber erhält den Bürgerbrief. — Nicht gut angeschrieben. — Die edlen Polen.

Die Bürgerfabrik im Bundesgebäude stellt heute bis nach Schluß der Sommerferien ihren Betrieb ein. Heute, am vorläufig letzten Tage, hatten sich etwa dreihundert Bewerber um das sogenannte zweite Papier vor dem Bundesrichter Carpenter eingefunden, um sich der Schlußprüfung zu unterziehen, d. h. von dem Hauptprüfungsbeamten Fred J. Schlotfeldt auf Herz und Nieren geprüft und entweder in die Gemeinde der Bürger aufgenommen oder aber mit ihrem Gesuch um Einbürgerung abgewiesen zu werden. Denn nicht wahllos nimmt Onkel Sam minderwertige Zeitgenossen als Adoptivsöhne auf. Bewahre! Jeder einzelne Fall wird auf das Sorgfältigste geprüft, und wie es bei dieser Prüfung zugeht, schildern die nachstehenden Zeilen.

Stand da vor dem Richter und dem gestrengen Prüfungsbeamten ein österreichischer Jude. Vor zwanzig Jahren ist er nach Amerika gekommen und hat seither sich eifrig bemüht, sich schlecht und recht durchs Leben zu schlagen. Er hat fleißig gearbeitet, seine Familie anständig ernährt, eine kleine Fabrik erstanden und hofft in diesem gesegneten Lande zu leben und zu sterben. Da er aber von morgens früh bis abends spät hat arbeiten müssen, hatte er nicht genügend Zeit, die politischen Einrichtungen des Landes zu prüfen und sich mit ihnen vertraut zu machen. Trotzdem kannte er die Namen der Präsidenten und der leitenden Staatsbeamten, wußte auch, wer unsere glänzende Gesetzgebung verbricht und in welcher Stadt die Staatslegislatur tagt. Als Schlotfeldt ihn aber fragte, was die Funktionen des Stadtrats seien, da mußte er die Antwort schuldig bleiben. Da er gleich darauf zugeben mußte, nur einen Freiheitsbond erstanden zu haben, beantragte der Prüfungsbeamte die Abweisung des Mannes. Der Richter schüttelte den Kopf. „Ich glaube", sagte er, „Sie gehen mit dem Mann zu streng ins Gericht. Er ist nicht besser und nicht schlechter als unsere Durchschnittsbürger. Jedenfalls hat er das Zeug zu einem guten Bürger. Die Fragen, die Sie ihm gestellt haben, waren viel zu schwer. Ich bin überzeugt, daß viele unserer besten Bürger die Frage, was die Aldermen für ihr Gehalt tun, nicht beantworten können. Ich denke daher nicht daran, den Mann abzuweisen, werde ihm vielmehr Zeit geben, sich auf die Prüfung besser vorzubereiten. Er kann sich im Herbst hier wieder melden."

„Ein eddlerr Pole."

Nun kam Ignatz Kaczmorek, ein biederer Pole, der selbstbewußt und mit mitleidigem Grinsen das Verhör mitangehört hatte, an die Reihe.

„Sagen Sie mal, lieber Kaczmorek", fragte ihn der Prüfungsbeamte, „wie heißt der Präsident der Ver. Staaten?" Der Kandidat blickte plötzlich sehr ernst und sehr dumm in die Welt, blieb aber stumm. „Na, Sie haben doch von Wilson gehört, nicht wahr?"

„Hob ich!"

„Und wer ist Wilson?"

Ein breites Lächeln zieht über die harten Züge des Kandidaten, als er triumphierend antwortet: „Weiß ich. Wilson iß sich König von Amerika."

„Was König? Hat es hier schon Könige gegeben?"

„Frailich, ville, ferr ville."

„Sie irren sich, lieber Mann, Sie meinen wohl Präsidenten."

„Oh Jo, Presidenten, iß sich jack wie tack, President oder Könnig."

Der Mann hat so ganz unrecht nicht, meinte der Richter, es besteht da auch wohl nur ein geringer Unterschied.

„Was sind die Pflichten des Stadtrats?" fragte nun Schlotfeldt den Kandidaten.

„Woß ich nicht."

„Wer erläßt die städtischen Verordnungen?"

„George."

„Welcher George?"

„Derr King."

Kaczmorek bekam seinen Bürgerbrief. Kommentar überflüssig.

Einem Kanadier, der nach ihm geprüft wurde, stellte man die Frage, ob ihm das Land gefalle und seine Gesetze. Als er herablassend die Frage bejahte, wurde er als Bürger der Vereinigten Staaten vereidigt.

„Unsere armen Apotheker"

Auf die Frage der höheren Lizensgebühren für Apotheker, die gestern den Stadtrat beschäftigt hat, bezugnehmend, bemerkte heute der stellvertretende Prohibitionsdirektor: „Die Leute können auch, ohne pleite zu werden, eine $500-Lizensgebühr vertragen. Wir haben 1500 lizensierte Apotheker in der Stadt. Jeder dieser Herren verbraucht das ihm gewährte Schnapsquantum, viele kommen damit nicht aus. Wenn der Apotheker aber die ihm jährlich gelieferten 3200 Pints Whisky nur zum Mindestpreise von $3 das Pint verschleißt, bleibt ihm ein Reinverdienst von $6800 das Jahr. In den meisten Fällen verlangen und erhalten die Herren aber bedeutend mehr für diese stark begehrte Ware und im Verhältnis steigt ihr Profit. Sie werden also, selbst wenn sie $500 Lizensgebühr zu zahlen haben, der Armenpflege nicht zur Last fallen."

Ein Loch zugestopft.

Durch die 4,000,000 Pfund Zucker, die, wie gestern berichtet, in voriger Woche aus England über Kanada hier eintrafen, ist der dringendsten Not abgeholfen worden. Und die Lage wird sich noch erheblich günstiger gestalten, sobald weitere Millionen Pfund Zucker, die schon aus Kanada dem Zollamt avisiert worden sind, erst hier eingetroffen sein werden. Der fragliche Zucker, der bekanntlich aus Kuba stammt, wird mit mehr als einem Cent das Pfund verzollt. Kanada liefert jetzt das Fünfzehnfache dessen an Zucker, was die Vereinigten Staaten aus Kuba erhalten.

Vier Tote.

Zusammensturz einer Herberge in Buffalo fordert vier Menschenleben.

Buffalo, N. Y., 29. Juni. Beim Einsturz des Sutherland Hotels, einer Herberge an der untern Main Straße, der durch das plötzliche Zusammenbrechen der Mauern des Gebäudes herbeigeführt wurde, kamen vier Personen ums Leben und eine Reihe von Personen, deren genaue Zahl nicht ermittelt werden konnte, trugen Verletzungen davon.

In dem Gebäude hatten in der verflossenen Nacht 80 Personen genächtigt, aber der Clerk war außer Stande, mit Bestimmtheit anzugeben, wieviele der Gäste sich noch in dem Hause befanden, als der Einsturz erfolgte. Die Leichen der vier Umgekommenen, die unter den Trümmern hervorgeholt wurden, konnten soweit noch nicht identifiziert werden.

Gegen Bolschewisten.

Vormaliger russischer Kriegsminister bringt Heer zu Einfall in Rußland auf.

Kopenhagen, 29. Juni. Laut Privatnachrichten, die aus Kowno eingetroffen sind, zieht Alexander J. Guchkhff, der vormalige russische Kriegs- und Marineminister, der auch mit General Judenitch zusammen im vorigen Jahre die Offensive gegen St. Petersburg leitete, in der Nähe von Königsberg ein Heer von 6000 Freiwilligen zu einem neuen Einfall in Rußland zusammen.

Polen ziehen sich aus Ostgalizien zurück.

Prag, 28. Juni. Polen trifft Vorkehrungen zum Zurückziehen seiner Truppen aus Ostgalizien, da ein Einfall seitens der Bolschewisten befürchtet wird. So meldet die Zeitung „Narodny Listy".

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mauritania", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Mongolia", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr, für die Briefe Donnerstag mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute nachmittag wahrscheinlich Gewitter, heute abend und morgen aber wird es klar sein. Nicht so warm. Mäßige Südwestwinde, die sich zu veränderlichen gestalten.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, in der Nähe des Michigan Sees nicht ganz so warm.

Wisconsin und Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute abend und morgen. In den nördlichen Teilen heute abend und in den übrigen morgen nicht ganz so warm.

Nieder Michigan: Gewitterstürme heute nachmittag und heute abend. Mit Ausnahme des äußersten westlichen Teils heute abend etwas kühler. Morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:16.
Monduntergang: Morgen früh 4:52.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	94	2 Uhr morgens	82
4 Uhr nachm.	94	3 Uhr morgens	80
5 Uhr nachm.	95	4 Uhr morgens	79
6 Uhr abends	95	5 Uhr morgens	79
7 Uhr abends	93	6 Uhr morgens	78
8 Uhr abends	92	7 Uhr morgens	78
9 Uhr abends	88	8 Uhr morgens	79
10 Uhr abends	86	9 Uhr morgens	77
11 Uhr abends	85	10 Uhr vorm.	78
12 Uhr mitternacht	84	11 Uhr vorm.	78
1 Uhr morgens	83	12 Uhr mittags	78

Wabernde Lohe.

Gewaltige Feuersbrunst in den Güterbahnhöfen der C. B. & Q.-Bahn.

In Cicero.

Der Schaden auf über eine Million geschätzt. — Gewaltige Mengen von Lebensmitteln in Flammen aufgegangen. — Zahlreiche Güterwagen zerstört.

Eine gewaltige Menge von Lebensmitteln ist bei einer Feuersbrunst, welche gestern in den Güterbahnhöfen der Chicago, Burlington & Quincy Bahn in der Ortschaft Cicero wütete, den Flammen zum Opfer gefallen. Vier Stunden lang wütete es, bis die Löschmannschaften, welche mit Aufbietung aller Kraft arbeiteten, dem Brande Einhalt gebieten konnten. Eine zeitlang sah es aus, als wenn ein Teil der Ortschaft selbst von dem entfesselten Element ergriffen und vom Erdboden vertilgt werden würde, glücklicherweise gelang es aber, das Umsichgreifen zu verhüten. Der angerichtete Schaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt.

Das mit Lebensmitteln völlig gefüllte große Lagerhaus der erwähnten Eisenbahngesellschaft, eines der größten des Mittelwestens, mit Lebensmitteln beladene, offene und geschlossene Güterwagen, und eine noch unbestimmte Anzahl leerer Güterwagen wurden von den Flammen zerstört. Nicht weniger als 16 Personen mußten wegen leichter Verletzungen, die sie bei den Löscharbeiten davongetragen hatten, von in der Umgegend der Brandstelle wohnhaften Aerzten in Behandlung genommen werden.

Fünf Abteilungen von Löschzügen wurden auf Ersuchen des Feuerwehrchefs in Cicero von Chicago aus dorthin abgesandt und die Ortschaften Oak Park, Austin, Melrose Park, River Forest, Maywod und Forest Park entsandten ebenfalls alle nur zu entbehrenden Spritzen nach der Brandstelle. Bis zu ihrer Ankunft beschränkte die Feuerwehr von Cicero ihre Arbeit darauf, die umliegenden Bezirke nach Kräften zu schützen. Dann erst konnte der eigentliche Kampf gegen die Flammen begonnen werden. Es war gegen 7 Uhr gestern abend, als der Brand ausbrach. Um 5 Uhr verließen die in den Güterbahnhöfen arbeitenden Angestellten ihre Arbeitsstellen und nur ein Nachtwächter, ein Wagenversiegler und einige Weichensteller blieben zurück. Zwei Stunden darauf bemerkte der Wächter gegenüber der Laderampe an der 53. Ave. Feuer und rief Alex Christmeier, Nr. 2413 S. 53. Ave., herbei. Beide versuchten einige Minuten lang, die Flammen zu löschen, hatten aber keinen Erfolg damit und alarmierten dann die Feuerwehr.

Inzwischen hatten sich die Flammen rasch ausgedehnt und griffen im Nu auf einige mit Oel gefüllte Tankwagen über. Ein Wagen nach dem anderen geriet in Brand, und eine Explosion folgte der anderen. Hohe Flammensäulen erhoben sich in die Luft und setzten beim Niederfallen weitere Güterwagen in Brand. Christmeier erlitt bei seinen Löschversuchen schwere Brandwunden an den Händen.

Als die Ortsfeuerwehr ankam, waren die ganzen Güterbahnhöfe eine einzige Feuermasse. Von Anfang an hatten die Löschmannschaften mit einer zu geringen Wasserzufuhr zu kämpfen, auch dauerte es geraume Zeit, ehe Hilfskräfte zur Stelle waren, sodaß also die Flammen Gelegenheit hatten, ihr Zerstörungswerk immer weiter auszudehnen. Im weiteren Umkreise herrschte infolge des Feuers eine derartige Hitze, daß die Bewohner der Umgegend sich genötigt sahen, ihre Häuser, um sie zu schützen, mit den Gartenschläuchen zu bespritzen.

Die Löschmannschaften konnten nur bis auf etwa 200 Fuß an die Flammen herankommen. Große Gefahr drohte ihnen, als ein mit Feuerwerk beladener Güterwagen explodierte. Als ein Wunder ist es zu betrachten, daß nicht noch vier mit Dynamit beladene Güterwagen, welche zur Zeit in den Höfen standen, in die Luft flogen.

Wie der Brand entstand, ließ sich noch nicht ermitteln, doch sollen verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß Brandstiftung vorliegt. Gewisse Kreise sind geneigt, Arbeiterwirren in den Höfen für das Schadenfeuer verantwortlich zu machen. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet worden.

— Im Bundesgericht in Brooklyn sind 2264 Anklagen gegen angebliche Drückeberger vom Kriegsdienst erhoben worden. Die Behörden glauben jedoch, daß es bei der Ausstellung der Haftbefehle sich herausstellen wird, daß viele der Angeklagten Kriegsdienst genommen hatten, ohne die Aushebungsbehörden von dieser Tatsache zu verständigen.

Konferenz in Spa.

Die deutsche Regierung hat ihre Vertreter zu den Beratungen mit Alliierten ernannt.

Deutschlands angebliche Forderungen.

Wird, wie es heißt, in erster Linie um Wiedererwägung der Entschädigungsforderungen nachsuchen.—Infolgedessen dürfte die bevorstehende Finanzkonferenz in Brüssel weit bedeutungsvoller sein. — Soweit noch kein neues Kabinet in Oesterreich gesichert.

Paris, 29. Juni. Die Vertreter Deutschlands werden gelegentlich der Konferenz in Spa, wie das „Echo de Paris" schreibt, nicht auf der Forderung bestehen, ein Heer von 200,000 Mann aufrecht erhalten zu dürfen, sondern die Alliierten ersuchen, die Entschädigungsforderungen in Wiedererwägung zu ziehen. Infolgedessen wird die Konferenz, wie der Gewährsmann des „Echo de Paris", ein ungenannter Diplomat, behauptet, weiter nichts als eine leere Formalität sein. Dahingegen wird die demnächst in Brüssel stattfindende Finanzkonferenz um so bedeutungsvoller sein ,da man sich dort möglicherweise auf ein finanzielles Uebereinkommen einigen dürfte.

Konferenz in Boulogne am 23. Juli.

Paris, 29. Juni. Wie heute bekannt gegeben worden, ist die Abhaltung der in Brüssel geplanten Finanzkonferenz auf den 23. Juli anberaumt worden.

Noch kein Kabinet in Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Präsident Seitz der Republik Oesterreich, setzt seine Bemühungen zur Lösung der Kabinetskrisis fort und beratschlagt mit den Führern der Sozialisten und der Christlichsozialen. Jede der beiden Parteien möchte gerne das Portefeuille des Ministeriums des Innern haben, das angesichts der bevorstehenden Wahlen von großer Bedeutung ist.

Mehrheits-Sozialdemokraten mit Fehrenbachs Programm einverstanden.

Berlin, 28. Juni. Die Mehrheits-Sozialdemokraten sind mit dem Programm der neuen Regierung, an deren Spitze Konstantin Fehrenbach steht, einverstanden, wie Philipp Scheidemann, einer der Führer der Partei, gelegentlich einer heutigen Reichstagsrede sagte. Seiner Versicherung zufolge tragen die Unabhängigen Sozialdemokraten die Schuld daran, daß sich im gegenwärtigen Kabinet kein Vertreter der sozialdemokratischen Partei befindet.

Georg Ledebour, einer der Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten, sagte, seine Partei habe sich geweigert, in das Kabinet einzutreten, weil die Wahlen dargetan hätten, daß das Volk eine Koalitionsregierung verdamme. Das beste Mittel, fügte er hinzu, eine Besserung mit Bezug auf die Friedenslage herbeizuführen, würde die Abschaffung aller stehenden Heere sein, aber dieses könne nur von der Arbeiterschaft aller Länder, mit Einschluß derjenigen Amerikas durchgesetzt werden. Herr Ledebour versicherte, die Unabhängigen Sozialdemokraten würden mit Freuden bereit sein, bei der Wiederanknüpfung der Beziehungen zu Rußland mitzuhelfen.

Uruguay soll internierte deutsche Schiffe erhalten.

Buenos Aires, 28. Juni. Acht deutsche Schiffe, die hier während der Kriegsdauer interniert wurden, dürften Uruguay zugesprochen werden, in Anerkennung der Dienste, welches es der Sache der Alliierten geleistet hat. Die diesbezüglichen Unterhandlungen sind zur Zeit im Gange.

Ueber Kriegsrat in Boulogne wird vorläufig nichts weiteres bekanntgegeben.

London, 29. Juni. Wie Lloyd George heute im Unterhause ankündigte, wird bezüglich des kürzlich stattgehabten interalliierten Kriegsrats in Boulogne weiteres erst nach der Konferenz mit den Vertretern Deutschlands in Spa bekannt gegeben werden.

Kein Verlust an Menschenleben.

Stockholm, 29. Juni. Die sämtlichen 2000 Kriegsgefangenen, die sich an Bord eines kürzlich in der Neva untergegangenen Dampfers befanden , sind gerettet worden. So wird dem „Dagblad" aus Helsingfors gemeldet.

England braucht den Griechen nicht zu helfen.

London, 29. Juni. Premierminister Lloyd George erklärte heute im Unterhause, England habe keinerlei Verpflichtungen übernommen, denen zufolge es gehalten sei, die Griechen in deren Kampf gegen die türkischen Nationalisten zu unterstützen.

— [illegible] der Republik Salvador ist das [illegible]atorium, das seit Beginn des „Krieg" in Kraft gewesen [illegible]andel stark beeinträchtigt [illegible]mehr aufgehoben worden.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

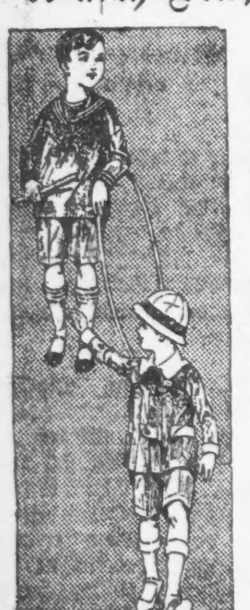
THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Sommer-Geschäftsstunden: Während Juli und August sind die Geschäftsstunden 8:30 vorm. bis 5:30 abds.; Samstags 8:30 vorm. bis 1 nachm.

Wasch-Anzüge für Knaben zu 1/3 bis 1/2 Rabatt



Werte bis $4.45, zu 2.95

Partie 1 Umfaßt Seconds der wohlbekannten Tom Sawyer Wasch-Anzüge, die bis zu $4.45 verkauft würden, hätten sie nicht leichte, kaum bemerkbare Fehler. Sowie Wasch-Anzüge in allen Moden, die bis zu $4.45 verkauft wurden; Größen 2½ bis 8, zu **2.95**

Werte bis zu $5.50, zu 3.95

Partie 2 Hier ist eine Partie Wasch-Anzüge, die Euch die Auswahl gibt von allen „Tom Sawyers", wert bis zu $5.50. Sowie Wasch-Anzüge anderer Fabrikate, bis zu $5.50 wert. Alle in dieser Saison beliebten Moden; Größen 2½ bis 10 Jahre, zu **3.95**

Werte bis $7.95, zu 4.95

Partie 3 Hier ist eine Partie feinste Waschanzüge für Knaben, wert bis zu $7.95. Oliver Twist, Middy, neue gegürtelte Modelle; sowie Middy Twist, helle und dunkle Farben, reiche Farbenkombinationen. Jeder Waschanzug garantiert echtfarbig; Größen 2½ bis 8 Jahre, zu.. **4.95**

Zweiter Floor.

Spezieller Verkauf von Mädchen-Smocks

2.95, 3.95 Werte, zu $1.95

Dies ist wirklich ein beachtenswerter Verkauf von Smocks für Mädchen; jeder eine neumodisch und sorgfältig gemacht aus guter Qualität Voile oder Linene, hie und da mit Stickerei in neuen Entwürfen und hellen Farben. Größen 6 bis 16 Jahre. Speziell für Mittwoch.. **1.95**

Mädchen-Middy Skirts

$2.45 Werte zu 1.95

Dies sind volle Pleated weiße Jean Skirts, vorzüglich dauerhaft, mit daran angenähter Waist. Die verwendeten Stoffe sind von guter Qualität, und die Skirts sind sorgfältig gemacht. Größen 6 bis 16 Jahre. Speziell zu **1.95**

Dritter Floor.

$7.95 Quaker Craft Gardinen, $4.99

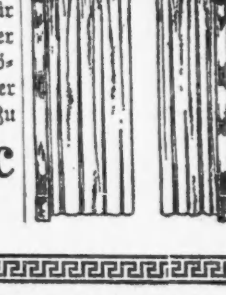
$7.95 bis $8.95 Quaker Craft Gardinen, prächtiges Sortiment von Mustern. Die Allover-Gardinen sind sehr spitzenhaft und wunderschön im Effekt. Haben einen sehr hübschen Spitzenrand. Ebenfalls einige Nottingham Gardinen in der Partie. Nur am Mittwoch, so lange die Partie vorhält, Paar zu **4.99**

Cretonne Kissen

Wir haben etwa 300 von diesen Bar Harbor Kissen — sind sehr nützlich f. die Porch, für Kissen oder Sommermöbel, etc. Alle sind mit einer Mischung von Watte gefüllt. Zu sehr niedrigem Preis, solange der Vorrat reicht, das Stück..... **79c**

Velour Portieres

$39.95 wendbare Velour Portieres mit französ. Rand; Farben umfassen reiche Schattierungen v. grün, Mulberry, grün und braun, blau und braun, blau und Mulberry, blau u. rose; — 45 Zoll breit und 2½ Yards lang; nur Mittwoch, solange 35 Paar vorhalten; Pr. **34.95**



Vierter Floor.

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(1. Fortsetzung.)

3.

Auf der Straße verebbte allmählich die Flut der heimkehrenden Waldbeersucher. Truppweise zogen sie vorüber, einige mit Sang und Klang, alle ziemlich eilfertig; bis Talstadt war noch beinah eine Stunde Wegs.

Es dunkelte nur langsam an diesem schönen Juniabend, nur ganz, ganz sacht, für Otto Scheerer viel zu langsam. Fahlblau überspannten die Himmelsstücke die einzelnen Räume, die zwischen den Baumkronen an der Straße noch übrig blieben. Weiße Wolkenverbrämung spielte hinein und gelbliche Streifenlichter und hier und da wohl ein rötlicher Schein. Alles noch viel zu hell für einen, der auf Liebeswegen ging.

Aber unter den Baumschatten griff doch die Dunkelheit tastend schon um sich, und an den dunklen Hecken glommen Glühwürmchen auf, Leuchtkäfer, gelbe, schwebende, winzige Wunderlichter, die den Stadtsohn ein klein wenig unheimlich anmuteten, wie der sich senkende Abend dem Einsamen kühl durch die Aermel strich, daß eine leichte Gänsehaut ihn überzog.

Heuduft kam über leichten Nebelschleiern gewallt, ein wildes Gewürz für das suchende Blut, das in den Lungen mit tiefen Atemzügen sich baden wollte und diese aufpeitschende Schwüle mit einsog.

Langsam näherte Otto sich im tiefer werdenden Abenddunkel dem Tannenwäldchen am Ende des Dorfes, das dort das letzte Gehöft in leichtem Bogen mit seinen schwarzen Schatten umfaßte.

Auf weichem Waldbo[illegible]fühlte sein Fuß mit lautlosem [illegible] sich ein Weilchen nach vo[illegible]am Waldrand entlang. D[illegible] stehen, und lauschte, und spähte.

Noch war es über der Weide hin zu hell. Man sah noch deutlich bis zur Gartenhecke, aber im Garten selbst verschwammen die Schatten schon breit ineinander, und hier im dunklen Föhrenwald stand er geborgen.

Ihm pochte das Herz. Ein Ziehen in den Kniegelenken ergriff ihn, die Schläfen umdunkelte ein sehnsuchtsvolles Ermatten.

An einen schrägen Baumstamm hingelehnt sah er hinüber über die Weide zur Gartenecke.

Noch war es zu hell.

Aber ein Weilchen noch, ein Weilchen...

Jetzt machte er sich langsam auf den Weg.

Durch den Drahtzaun bückte er sich vorsichtig, daß die Drähte nicht klirrten; die ersten Schritte ging er auf Zehenspitzen über das leise knackende dürre Tannenreisig und dann mit zielbewußtem flotten Gang, wie ein huschendes Reh auf einen Punkt der dunklen Gartenhecke zu.

Da stand er nochmals lauschend im Schatten der Hecke.

Nichts regte sich.

Dann huschte er hindurch; durch diese wohlbekannte Lücke; und zwischen den Bohnenstangen nahe der Hecke wartete er.

Nun war er ruhig. Er wußte, daß es noch etwas zu früh war; und in dem nüchternen Bohnenstück, wo sie oft nur einen Augenblick bei ihm hatte weilen können, verging ihm ein Teil seiner heißen Hoffnungen.

Ob sie wohl heute Zeit hatte?

Ob sie heute wohl... mit ihm ging...? — in die Tannen?...

Nie hatte er sie dazu bewegen können.

So warm und innig sie ihn herzen konnte, so kühl und abweisend konnte sie sich verhalten, wenn er zu dreist wurde.

Ob sie heute wohl... mit ihm ginge...?

Horch!

Nein, das war nichts.

Da aber!

Nein —?

Doch, da kam sie!

Mit sicheren Schritten, doch kaum vernehmbar, leise, fest und rasch war sie bei ihm.

Und schon lag sie mit voller Glut in seinen Armen.

Mit einem langen, langen, innigen Kuß hielten sie sich umschlungen, von oben bis unten fest aneinandergepreßt, und tranken die Wonne — die Wonne — — —

Und dann noch einmal! — — —

Und dann ließen nur die Lippen los, Kinn blieb bei Kinn, und ihre glückglänzenden Augenpaare tauchten selig ineinander.

Und dann erst sagten sie sich Guten Abend.

„Guten Abend, Otto!"

„Berta, liebe Berta!"

Und er tätschelte sie und streichelte sie; legte ihr Köpfchen so weich an seine Schulter, schmeichelte mit seiner

Dann fragte er leise:

„Hast Du heut' abend Zeit?"

„Ja," sagte sie, „Vater ist aus und Mutter hat sich schon schlafen gelegt."

„O, wie schön!" jubelte er und drückte sie mit innigem Verlangen dankbar an sich.

Und seine Han dfuhr schmeichelnd über ihre Kleider hin.

Hier und da wehrte sie ihm.

„Aber laß doch!" bat er — und nach einer Weile: „Hast Du mich lieb?"

Da war die Reihe des innigen Umarmens an ihr. „Ja, Otto, ich hab' Dich lieb!" Und sie legte alle ihre Kraft in ihre Liebe.

Sie war heute ganz Hingebung.

Sanft führte er sie an der Hecke entlang.

„Berta...?"

„Ja?"

Doch seine weitere Frage legte er nur in seine schmeichelnde Hand.

„Berta — — —?" fragte er nochmals.

„Was willst Du, Otto?"

„Komm!" und er deutete auf den Durchschlupf in der Hecke.

„Nein, Otto...", aber es klang viel unsicherer als sonst.

„Komm," sagte er, „wir wollen ein wenig über die Weide gehen — ich möchte einmal alles mit Dir bereden."

Da folgte sie.

Kaum war er durchgeschlüpft, so war sie auch schon bei ihm, und ihre Hüfte umfangend wiegte er sich mit ihr zielsicheren Schrittes über die Weide hin dem Waldrand zu.

Durch den Zaun hin schlüpften sie gemeinsam leichten Schwunges, als wären sie eins in ihren Gliedern wie beim Tanz, und dann setzten sie sich auf den moosig-weichen Rain und sprachen lange, lange von ihrer Liebe und beredeten verständig ihre Zukunft in der weichen Juninacht unter dem Tannenduft.

Und dann streichelte er über ihr Mieder und löste ein paar Schnüre und wehrte ihr Abwehren ab und fand den Weg — — —

Und fühlte, wie sie glühend wurde, und nahm sie heiß in seinen Arm und küßte sie... küßte sie — — —

Dann aber mußte er ihren zitternden Leib, der sich wehrte, wehrte, wie eine Beute überwältigen mit wilder Macht, mit glühender, grausamer Leidenschaft, bis er sie zwang und überwand — — — —

Jetzt aber, mitten in der Umarmung, gab sie sich ihm mit voller Seele hin, und sie umschlang ihn, wie ihn noch nie ein Weib umschlungen hatte, heiß, leidenschaftlich, unabläßig — —

Da war er ihr für alle Lebenszeit vermählt.

4.

Sonst, wenn ein Geselle gekündigt hatte, war er meistens von dem Tage ab nicht allzu arbeitsfreudig gewesen; bei Otto Scheerer schien das anders zu sein. Er ging heute ins Zeug, als wenn er's doppelt bezahlt kriegte.

Meister Thomas hatte schon befürchtet, daß sich heute um Wochenende, wo mancherlei noch erledigt sein wollte, die Arbeit auf ihn selbst zusammenhäufen würde; aber der Geselle räumte gründlich auf und arbeitete rüstig vom Fleck.

Ueberhaupt war Thomas noch mit keinem Gesellen so zufrieden gewesen wie mit diesem. Es tat ihm leid, daß er gekündigt hatte. Vielleicht ließe sich's noch mal bereden. Bis zum Herbst war ja noch lang.

Am Spätnachmittag war die Aufgabe des Tages erfüllt, die Woche gut beschlossen, und es blieb nur noch übrig, den Sarg ür Julla Stegs Knecht an Ort und Stelle zu bringen und die Leiche einzusargen.

Hierzu machten sich Meister und Geselle auf den Weg und beförderten denSarg auf einer Ziehkarre mühsam die steile, steinige Waldstraße hinunter, die über den Mühlenhof zum Waldwinkel führte.

Dort hatte inzwischen die Leichenfrau einigermaßen aufgeräumt und die Leiche eingekleidet, so daß der verwahrloste Eindruck von gestern doch etwas verwischt war. Ueber das Gesicht des Toten hatte man ein kleines, weißes Tuch gebreitet.

Beim Einsargen bemühte sich der Meister, den Gesellen möglichst nur am Fußende arbeiten zu lassen. Aber unbemerkt von ihm hatte Otto doch das Kopftuch einen Augenblick gelupft, dann aber vor Entsetzen sofort wieder sinken lassen.

Sie beeilten sich beide, mit dieser unerquicklichen Arbeit fertig zu werden, wuschen sich unten am Bach und zogen dann mit der leeren Ziehkarre durch den Mühlenhof wieder nach Rehberg hinauf.

Es drängte noch nicht. Vor Feierabend nach Hause zu kommen, hatte wenig Zweck. So nahmen sie sich Zeit und rasteten unterwegs an dem Steinbruch ein Viertelstündchen auf ein paar Baumstümpfen.

„Warum gefällt es Ihnen denn nun auf dem Lande nicht mehr?" nahm der Meister das Wort.

„Ach," sagte der Geselle, „hier ist alles so klein und so eng!"

„Eng?"

„Ja, im Hause, in der Werkstatt und im ganzen Dorf überhaupt; alles ist so bedrückt und beschränkt. Man kann sich nicht richtig regen und bewegen. Keinen Schritt kann man machen, ohne daß das ganze Dorf einem auflauert. In der Stadt ist das doch alles viel freier. Da kümmern sich die Leute nicht so viel umeinander. Einer läßt den anderen ruhig gewähren. Das ist hier ja so lästig."

„Na, da geht man eben ruhig seinen Weg — man tut ja nichts arges — dann gewöhnen sich die Leute schon daran. Und man braucht ja nicht ganz und gar im Dorf zu bleiben; man kann ja auch mal herausgehen."

„Ja, wenn man wenigstens noch Straßenbahnverbindung nach der Stadt hätte!"

„Die kriegen wir ja."

„So?"

„Ja, die wird bis nächsten Herbst fertig; und, was mir die Hauptsache ist, sie hat auch Güterverkehr. Da kann ich meine Bretter besser anfahren lassen."

„Das hab' ich ja noch gar nicht gewußt. Das ist ja allerdings viel wert für's Dorf."

„Ja, es macht sich. Elektrisch Licht kriegen wir auch. Auch Kraft wahrscheinlich."

„Hm. Sagen Sie mal, Meister, wenn nun in Rehberg eine anständige Familie eine anständige Wohnung suchen will, wo findet sie die?"

Darin mußte der Meister dem Gesellen Recht geben, an irgend welchen guten Wohnungen war einfach nichts zu haben. Außer den großen Bauern wohnte im Dorfe fast jedermann etwas sehr beschränkt. Und für einen plötzlich hinzutretenden Neuen ließ sich mit dem besten Willen nichts passendes finden.

„Sehen Sie, das ist das, was mich am meisten abschreckt, hier auf dem Dorf zu bleiben, besonders im Winter, oder wohl gar mich für dauernd hier niederzulassen. Wenn Sie ein schönes großes Haus hätten, vielleicht auch ein besonderes Zimmerchen für den Gesellen, und eine geräumige Werkstatt mit den nötigen Kraftanlagen und recht viel Arbeit, dann könnte ich's hier wohl aushalten. Aber so ist das alles zu klein und zu eng."

„Ja, Junge, mit der Zeit soll das wohl alles kommen."

„Mit der Zeit kommt das nicht. Wenn Ihr Euch nicht aufrappelt, kommt das nie. Warum bauen Sie nicht?"

Da machte der Meister die Bewegung des Geldzählens in die Luft.

„Das ist das wenigste," sagte der Geselle, „da ist dran zu kommen. Aber wer jetzt hier baut, der macht in drei Jahren ein glänzendes Geschäft. Wenn die Bahn erst da ist, wird mancher ganz gern hier wohnen wollen, wenn er bloß eine gute Wohnung findet. Die müssen Sie bauen, Meister Thomas, dann haben wir Arbeit in Hülle und Fülle."

„Wir?? — Ich denke, Sie wollen doch weg? —"

„Ich will Ihnen was sagen, Meister Thomas, wenn Sie sich entschließen können, Ihre Sache ins Große zu treiben, dann helf' ich. Aber ich muß meinen Anteil haben."

„Ung wie viel Geld will der Herr Teilhaber einschießen?" fragte Meister Thomas spöttisch.

„Gar keins; nur meine Knochen! Aber einen Geldmann wollen wir schon kriegen."

„Wie wollen Sie das denn machen?"

„Ganz einfach. Ich heirate eine reiche Frau — — Fertig!"

Da lachte der Meister: „Haha! — Kommen Sie, wir wollen nach Hause fahren!"

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich und die deutsche Kriegsentschädigung.

Paris, 20. Mai.

Die Kammer fand bei ihrem Wiederzusammentrit politischen Diskussionsstoff in reicher Fülle vor. Der Landesstreit der C. G. T. und die Konferenz von Hythe hatten sich während ihrer Abwesenheit abgespielt; die Verantwortung, die das Kabinet Millerand in diesen beiden hochpolitischen Ereignissen auf seine Schultern genommen, präjudizierte den innern und äußern Kurs der Republik. Diejenigen, die in der Zusammenkunft von Folkestone eine bloße Vorbesprechung ohne definitive Entscheidungen erblickt hatten, wurden durch die Demission Poincarés als französischer Delegierter der Wiedergutmachungskommission überrascht. Der frühere Präsident der Republik, der sich in einem kritischen Moment hatte bewegen lassen, die Nachfolge Jonnarts zu übernehmen, motiviert seinen Rücktritt mit der verminderten Rolle, die nach den Beschlüssen von Hythe derReparationskommission zufällt. Der tiefere Grund seines Schrittes liegt in der Divergenz seiner Auffassung, die sich an die strikte Interpretation des Versailler Vertrages hielt, und der Millerands, der sich der neuen Orientierung der Politik der Alliierten anpassen mußte. Man erinnert sich, daß ein Teil der französischn Presse die Idee der Globalsumme bekämpft hatte, weil deren spätere Festsetzung in die Kompetenz der Wiedergutmachungskommission falle. Der „Temps" und einige Blätter der Linken dagegen machten sich zum Sprachrohr der Finanz, die dem englischen Vorschlag aus praktischen Gründen zustimmte, während der „Matin", das „Echo de Paris" und andere dem Versailler Vertrag übel gesinnte Organe die Revision der finanziellen Klauseln rein negativ als eine Bestätigung ihrer Kritik begrüßten. — Poincaré selbst begann unter dem wachsenden Widerstand der Alliierten an dem Vertragswerk zu zweifeln; die Tatsache, daß der Vertreter Englands in der Wiedergutmachungskommission, John Bradbury, in San Remo und in Hythe beigezogen worden war, bedeutete eine Verminderung seiner eigenen Autorität im Schoß der Kommission; wenn wir überdies einer Indiskretion glauben dürfen, so hätte sich Lloyd George durch die journalistische Tätigkeit des Senators der Maas betroffen gefühlt und die Demission inspiriert. Der letzte, der durch die Maßregel betrübt wurde, war Poincaré selbst, denn ein Mann von seiner politischen Tatkraft beschränkte sich nur ungern auf die Wirksamkeit am Kommissionstische, wo er stets eine Mehrheit gegen sich hatte.

Millerand betont in seinem Antwortschreiben dieWichtigkeit der Rolle der Wiedergutmachungskommission auch in Zukunft. Sie bleibt das Organ, das die deutsche Zahlungsfähigkeit periodisch zu prüfen, die Steuerbelastung in den verschiedenen Ländern zu vergleichen, die Verteilung der geleisteten Summen zu besorgen hat. Nachdem die von Frankreich geforderte Priorität zugunsten der verwüsteten Landesteile in Hythe wie seinerzeit in Versailles grundsätzlich abgelehnt wurde (vor allem auf Betreiben der britischen Dominions, die ihre Witwenpensionen den Sachschäden gleichstellen), hat die Kommission eine besonders delikate Aufgabe vor sich. Auch verteidigt sich der französische Ministerpräsident gegen den Vorwurf, daß er in Hcthe vom Versailler Vertrag abgegangen sei, die Alliierten hätten sich lediglich auf ein Minimum geeinigt für den Fall, daß Deutschland in Spa von sich aus eine Globalsumme vorschlage. Dem Buchstaben des Vertrages nach, der ein solches Anerbieten vorsieht, hat er zwar recht; aber der Sinn war gewesen, daß Deutschland in seiner heutigen Verfassung von sich aus niemals die 300 Milliarden offerieren werde, die die französische Delegation in Versailles als Minimum reklamierte, und daß infolgedessen eine Regelung von Jahr zu Jahr durch die Reparationskommission gemäß dem Prinzip der vollen Wiedergutmachung vorzuziehen sei.

Unter dem Titel „Die Illusion der Globalsumme" schreibt Jacques Bainville: „Der Vorteil, den in den Augen unserer Finanzleute die Globalsumme bietet, bestünde darin, daß sie Frankreich erlaubte, sein Guthaben auf Deutschland zu realisieren. Sie hoffen, daß die VereinigtenStaaten, Holland, Spanien, die Schweiz und andere Dritte Vorschüsse auf das deutsche Schuldversprechen leisten werden. Aber sie vergessen, daß man Schecks von diesem Umfange nicht blindlings finanziert. Damit die Neutralen ihre Gulden und ihre Pesetas hergeben, um sich Frankreich zu substituieren, müssen zwei Bedingungen erfüllt sein. Entweder begnügen wir Gläubiger uns mit einer solch niedrigen Globalsumme, daß die Alliierten und Neutralen, die unser Billett eskomptieren, über das Leistungsvermögen Deutschlands ohne Sorge sind. Oder, wenn die Globalsumme einen Entschädigungswert für uns haben soll, müssen wir ihnen sichere Garantien mit dem zedierten Gläubigerschein einhändigen." Angesichts der Taktik Deutschlands, die finanzielle Insolvabilität zu plädieren, schlägt Bainville sachliche Pfänder, beispielsweise die Ruhrkohle, vor. „Es mag zutreffen," schreibt er, „daß Deutschland nicht mehr viel gutes Geld besitzt: das Gold, die ausländischen Titel haben seit dem Waffenstillstand den Weg über die Grenzen genommen. Um auf seine Bodenreichtümer zu greifen, wäre aber nichts weniger als eine Revision des Versailler Vertrages, eine völlige Umwandlung der in demselben festgelegten Prinzipien erforderlich." — Auch der „Temps" spielt auf die geheimen Pfänder an, die Deutschland den amerikanischen Bankiers geboten haben müsse.

Der Ausdruck „Forfait" (= Pauschalsumme) wird in Frankreich in dem Sinne verstanden, daß man ohne vorherige Berechnung einfach eine fixe Summe vereinbart in der Absicht, allen spätern Bestreitungen die Möglichkeit abzuschneiden. Gegen eine solche Interpretation der in Spa festzusetzenden „Globalsumme" erhebt sich ebenfalls die offizielle Presse. Nicht nur die Jahresraten sollen einen Minimalbetrag darstellen, über den der Schuldner nach Kräften hinauszugehen die Pflicht hat, sondern auch die Gesamtsumme, die vereinbart wird, soll den elastischen Charakter eines Minimums bewahren, falls sich Deutschland überraschend schnell erholt. Man würdigt in Frankreich wohl den von Ihrem Berliner Korrespondenten mehrfach hervorgehobenen Einwand, daß ein Schuldner jede Lust zur Anstrengung verliere, wenn seinen Mehrleistungen nur ein Anwachsen der Schulden entspreche. Aber man antwortet darauf, daß die 66 Milliarden in Gold, die Frankreich heute zugesprochen werden auf 130 Milliarden Globalsumme an die Alliierten, nur einen bescheidenen Beitrag zur Wiedergutmachung der verwüsteten Landesteile darstellen, zumal zu einer Zeit, wo der Franken wieder einen normalen Kurs erreicht hat. Letztere betragen nach Abzug der zurückerstatteten Viehstücke, Maschinen und Mobiliar noch immer über 200 Milliarden. Wo bliebe die Gerechtigkeit, wenn Deutschland, das heute seine wirtschaftliche und finanzielle Lage absichtlich in den düstersten Farben malt, in Zukunft weniger unter den Folgen des Krieges zu leiden hätte als Frankreich? Generosität zu üben auf Kosten seines eigenen Landes kann niemand von einem französischen Staatsmanne erwarten; solange die Alliierten oder der Völkerbund mit der finanziellen Solidarität nicht ernst machen, ist es Pflicht Frankreichs, auf seinem Scheine zu bestehen. Seine Kritiker, zumal in neutralen Ländern, mögen durch ihre Taten eine andere Politik erleichtern. Das Beispiel Schwedens, das nach amerikanischen, holländischen, spanischen, englischen Initiativen ähnlicher Art offiziell den Wiederaufbau der Stadt Craonne übernimmt, verdiente allgemein Nachahmung.

Trotz seiner grundsätzlichen Opposition ist Frankreich nun doch wider seinen Willen in die Aera der Revision des Versailler Vertrages eingetreten. Die finanziellen Klauseln werden auf die militärischen ihre Rückwirkung ausüben, da hier die Wünsche der Alliierten nicht weniger auseinandergehen. Die frostige Aufnahme der Besetzung des Maingaus durch die englische und italienische Presse und die wenig positiven Resultate, die sie für Frankreich zeitigte (die reaktionären Kreise wenigstens hatten für die innerpolitische Neugestaltung Westdeutschlands mehr erhofft) relegieren die militärischen Pressionsmittel künftig in den Hintergrund. Eine entspannende Wirkung auf die gereizte Stimmung der Franzosen hat das Frankfurter Abenteuer immerhin ausgeübt; der Name dieser Stadt, die 1871 die Erniedrigung Frankreichs gesehen, klingt dem französischen Nationalgefühl versöhnlicher. Auch die Prediger der „verpaßten Gelegenheiten" dürften nunmehr zur Ruhe kommen.

Die französisch-deutsche Wirtschaftskonferenz, die gestern in Paris zusammentrat und von der man in demokratischen Kreisen Deutschlands „eine Klärung der Atmosphäre zwischen Frankreich und Deutschland zur Förderung des Wiederaufbaus Europas erhofft", könnte unter keinen günstigern Auspizien zusammentreten. Wie der „Temps" loyal erklärt, ist Frankreich bereit, Vorschläge zu der von Millerand seit zwei Monaten angeregten Zusammenarbeit der beiden Nationen auf industriellem Gebiete entgegen zu nehmen. — Das Interesse ist ein mächtiger Faktor zur Versöhnung, aber den Grund zu dauerhaften Beziehungen kann nur der gegenseitige gute Wille legen. Deutschland muß den Anfang machen und die andern werden folgen, das gilt von der Abrüstung so gut wie von den wirtschaftlichen Leistungen! Frankreich seinerseits darf nicht länger die Augen vor den Tatsachen verschließen; es muß das Problem des europäischen Wiederaufbaus so sehen wie alle andern Völker. Der „Cri de Paris" hat eine Anekdote erzählt, die man hier zu erwähnen versucht ist. Der Besitzer der Villa Lympne in Hythe, wo Lloyd George und Millerand ihre jüngste Zusammenkunft hatten, unterhielt nach englischer Sitte seine hohen Gäste mit einer kinematographischen Vorstellung, in deren Verlauf auch der berühmte Charlie auftrat. Der französische Ministerpräsident hatte von der fabelhaften Karriere seines Landsmannes CharlieChaplin nichts gehört. „Wie, Sie kennen Charlie nicht!" rief Lloyd George aufs höchste erstaunt aus. „Sie sind vielleicht der einzige Mann auf der Welt, der sich in dieser Lage befindet!" — Die Tatsache der Verkettung des finanziellen und wirtschaftlichen Ruins Deutschlands mit dem Schicksale Europas ist heute von den andern Völkern so allgemein anerkannt, von einer solchen Banalität, daß man sich wundert, wie es in Frankreich noch Leute gibt, die daran nicht glauben.

(N. Z. Z.)

Die Liebe und das Geld.

Die Fabrikanten Henry G. Saal und Hermann Budke verklagt.

Henry G. Saal, 1810 Montrose Boulevard, bekannter reicher Fabrikbesitzer, ist von Alwin C. Feil auf $25,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung der 21jährigen Gattin des Klägers, Viola, verklagt worden. Während Feil im Kriege war, soll seine Frau sich mit Saal eingelassen und auch in seinem Landhause gewohnt, sich bei Feils Heimkehr geweigert haben, in ihr bescheidenes Heim 7043 S. Throop Str., zurückzukehren, vielmehr hat sie angeblich den Gatten, die Scheidung zu erwirken, damit sie Saal heiraten könne. Dessen Ehefrau hatte sich vor einem Jahr scheiden lassen, nachdem sie ihn und eine Schöne in einer Wohnung im Hause Nr. 4012 Sheridan Road überrascht hatte, und er muß ihr monatlich $250 Nährgeld bezahlen, hat ihr auch Wertbriefe über $100,000 überschrieben.

Frl. Alice Krachy, 4544 Indiana Ave., hat Hermann H. Budke, einen reichen Zaunpfahlhändler in Des Moines, Ia., auf $100,000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens verklagt, da er ihr im entscheidenden Augenblick erklärt haben soll, daß er schon verheiratet sei.

Als Eva Swartout Wheeler sich von Henry Lord Wheeler scheiden ließ, wurden ihr $100,000 zugesprochen. Die Enthüllungen in dem Scheidungsprozeß waren aber derart, daß Wheeler seine Professur an der Universität Yale niederlegen mußte, was ihn, als Besitzer von einer Million Dollars im Vermögen, weiter nicht kränkte. Die Frau heiratete dann Dr. Lind in New York, ihr angeblich ausschweifendes Leben führte aber zur Trennung der Gatten und seither reist sie ruhelos umher. Als vor fünf Jahren Prof. Wheeler starb, vermachte er seinem kleinen Sohn $400,000, bis zum 21. Lebensjahre aber nur das Einkommen, den Rest seiner Schwester, Frau Mabel Young, 1812 Prairie Ave. Der Junge blieb bei der Mutter, da diese aber seine Erziehung vernachlässigte und seine Bezüge großenteils selbst verputzte, so setzte der Vormund, die Continental & Cmmercial National Bank, sie auf $150 den Monat herab, erhöhte dies aber vor einiger Zeit auf $350, weigert sich jetzt jedoch, wie es die Mutter verlangt, es noch mehr zu erhöhen. Der Erbanteil des zwölfjährigen Knaben wird bis zu seiner Mündigkeit auf eine Million Dollars anwachsen.

Sagt blos Pyramid

zu irgendeinem Apotheker. Es ist das magische Wort für Pyramid Pile Treatment. Ueberall, wohin Ihr geht, ist sicherlich Jemand, welcher Euch von der wundervollen, ihnen gewordenen Heilung nach dem Gebrauch dieser Behandlung gegen juckende, blutende oder hervortretende Hämorrhoiden erzählt.

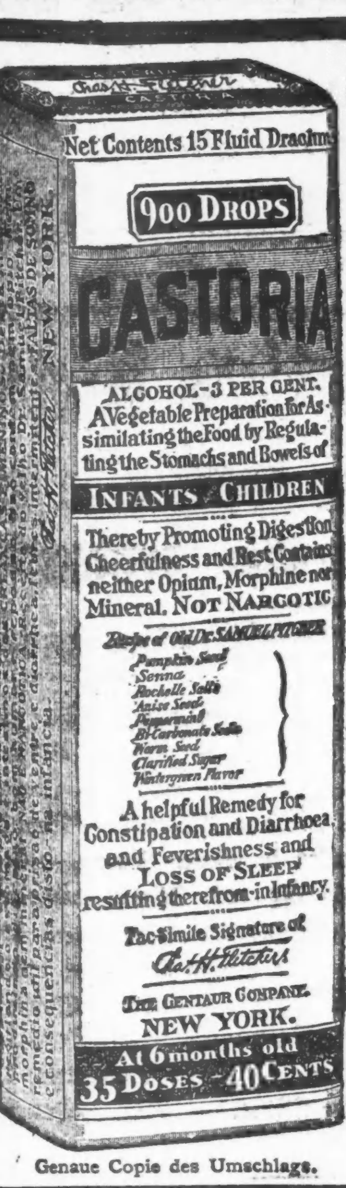
60 Cents die Schachtel. Ueberall in den Vereinigten Staaten und Kanada.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umsorgend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801-803 Milwaukee Ave., Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, an den Sonntagen in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Victrolas
—und—
Grafonolas

von $35 an bis $275, in großer Auswahl, in allen Holzarten, wie Mahagoni, Eichen oderNußbaum, stets auf Lager.

Bringt Euren Lieben in der alten Heimat eine kleine Maschine mit.

Ein große Auswahl in deutschen Schallplatten wie auch in anderen Sprachen, wie Ungarisch, Serbisch, Schweizerisch etc.

Postaufträge von Maschinen wie auch von Platten werden pünktlich ausgeführt. Verlangt unseren freien Katalog, er wird auf Wunsch monatlich frei zugestellt.

A. SCHLESINGER,
644 North Ave.,
Chicago, Illinois.
Telephon: Lincoln 359.

Anzeige

Bekanntmachung

Die tägliche

CHICAGO TRIBUNE

bleibt bei

Zwei Cents

In Chicago und Vororten!

Bezahlt nicht mehr!

The Chicago Tribune

THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada .. $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32 Jahrgang. — Nr. 154.

Die Reform der Wiener Gemeindeverwaltung.

Die Wiener Stadtverwaltung befindet sich in der Mauserung. Die alte Kaiserstadt an der Donau soll in Zukunft ausschließlich vom Volke durch das Volk für das Volk regiert werden. Das Ziel der geplanten Umkrempelung ist eine regere Anteilnahme und Mitwirkung der gewählten Volksvertreter an der Verwaltung der Stadt. Bisher erschöpfte sich die Tätigkeit der Gemeinderatsmitglieder in der Beratung und Beschlußfassung über die Vorlagen des Magistrats, und dieser war oder ist vielmehr noch eine rein bürokratisch organisierte Körperschaft. Das soll anders werden. Von nun an soll das Hauptgewicht der eigentlichen Verwaltung in die Gemeinderatsausschüsse gelegt werden. Jedem dieser Ausschüsse soll ein bestimmtes, fest abgegrenztes Verwaltungsgebbiet zur selbständigen Bearbeitung überwiesen werden. Jedem Ausschusse soll ein „amtsführender Stadtrat" beigegeben werden, der gewissermaßen die Verbindung zwischen dem Ausschuß und der entsprechenden Verwaltungsgruppe des Magistrats herstellt.

Solcher Geschäftsgruppen wird es vorliegenden Plänen gemäß zunächst acht geben. Die erste umfaßt die Finanzangelegenheiten, die zweite die Personalangelegenheiten, die dritte das gesamte Fürsorgewesen, die vierte die Sozialpolitik und das Gesundheitswesen, die fünfte das Bauwesen, die sechste das Wirtschaftswesen, die achte alle Unternehmungen der Gemeinde. Die siebente Gruppe ist eine Art Sammelgruppe, der man alles zuweist, was nicht in eine der anderen hineinpaßt, wie Rechtsangelegenheiten, Bevölkerungswesen, Fremdenverkehr, Wahlen, Feuerwehr, Statistik, Schulangelegenheiten, Kunst, städtische Sammlungen, Archiv. Aus dieser Gruppe mögen sich später einmal noch andere entwickeln. Der Wirkungskreis der Ausschüsse wird im Allgemeinen dem des bisherigen Stadtrats entsprechen, der in seiner jetzigen Form zu bestehen aufhört. Sie sollen die beschließenden Organe der Gemeinde in allen Angelegenheiten ihres Wirkungskreises sein, und daneben liegt ihnen auch die Vorbereitung solcher Angelegenheiten ob, die in den Wirkungskreis des Stadtrats oder des Gemeinderats gehören. Bei Stellenbesetzungen, Beamtenernennungen, Entlassungen usw. ist ausschließlich der Stadtsenat zuständig, und zu Ausgaben, die im Budget nicht vorgesehen sind, ist sowohl seine Zustimmung als auch die des Gemeinderats erforderlich.

Der erwähnte Stadtsenat besteht aus dem Bürgermeister und mindestens neun vom Gemeinderate aus seiner Mitte für die Dauer ihres Gemeinderatsmandats gewählten Stadträten. Zwei dieser Stadträte werden in besonderer Wahl zu Vizebürgermeistern erwählt. Der erste von ihnen muß der stärksten, der andere der zweitstärksten Partei des Gemeinderats angehören. Aus der Reihe dieser Stadträte bestimmt dann der Gemeinderat auf Vorschlag des Stadtsenats die „amtsführenden Stadträte" für die einzelnen Gemeinderatsausschüsse. Den Vorsitz im Stadtsenat führt der Bürgermeister. Da ein Teil der bisherigen Befugnisse des Bürgermeisters dem Plan gemäß auf die amtsführenden Stadträte übergehen soll, so sollen diese auch hinfort dem Gemeinderat gegenüber verantwortlich sein, und versagt er einem von ihnen durch ausdrückliche Entschließung sein Vertrauen, so verliert er sein Stadtratsmandat.

Das Ganze ist vorläufig noch erst ein Entwurf, aber ein Entwurf, der in seinen Grundzügen bereits die Billigung der Obmännerkonferenz des Gemeinderats gefunden hat. Es ist darum anzunehmen, daß der Plan mit unwesentlichen Aenderungen verwirklicht werden wird. Man darf gespannt darauf sein, wie dieser Versuch einer Arbeits- und Verantwortlichkeitsverteilung sich in der österreichischen Hauptstadt bewähren wird. In Wien pflegten in früheren Jahren die Bürgermeister einen unverhältnismäßig starken persönlichen Einfluß auf die Gemeindeverwaltung und, gestützt auf diese Macht, auch in der nationalen Politik auszuüben. Man braucht dabei nur Luegers zu gedenken, um die politische Bedeutung des Wiener Bürgermeisterpostens richtig einzuschätzen. Der Reformplan entkleidet den Bürgermeister einen guten Teil seiner Macht und weist sie den Gemeinderatsausschüssen zu, in denen der Bürgermeister zwar auch jetzt noch Sitz und Stimme haben soll, bei deren Beratungen er aber natürlich nur in wichtigeren Fällen anwesend sein kann. Der persönliche Einfluß des Bürgermeisters verringert sich auf diese Weise. Das kann je nach der Persönlichkeit des städtischen Oberhauptes und der Zusammensetzung des Gemeinderats ein Segen odnr ein Fluch sein. In Amerika, wo man neuerdings allerhand Versuche mit Gemeindeverwaltungsreformen vorgenommen hat, wird man ein reges Interesse dafür hegen, ob die Wiener Neuerung sich bewährt oder nicht.

Ideen und Interessen.

„Die Geschichte der Menschheit ist ein ewiger Kampf zwischen den Ideen und den Interessen; für den Augenblick siegen immer die Interessen, auf die Dauer aber immer die Ideen", hat der spanische Geschichtsschreiber und Philosoph Castelar gesagt. Die Wahrheit dieses Satzes läßt sich recht deutlich sowohl an den weltgeschichtlichen Vorgängen der jüngsten Vergangenheit im allgemeinen, wie an dem Verlauf der Ereignisse in den Vereinigten Staaten im besonderen erkennen.

Die Veranlassung zu dem Weltkrieg hat der Kampf gegensätzlicher Interessen um die Vormacht gegeben. Am Beginn konnte es den Eindruck erwecken, als wenn es sich lediglich oder wenigstens hauptsächlich um den Widerstreit politischer Machtgelüste handelte. Aber im weiteren Verlauf des Krieges wurde es immer deutlicher, daß die wirklichen, treibenden Faktoren in dem blutigen Völkerringen von den Interessen des Großkapitals und der Großindustrie gebildet wurden. Schon die Abmachungen bei der Pariser Handelskonferenz der Alliierten über die Aufteilung der Weltwarenmärkte unter die beteiligten Hauptländer lieferte einen deutlichen Beweis dafür, und die Bedingungen des Versailler Friedensvertrages lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß der Hauptzweck in der Vernichtung der industriellen und kommerziellen Macht der mitteleuropäischen Länder, insbesondere des Deutschen Reiches, bestanden hat. Die Befriedigung der politischen Wünsche nach Gebiets- und Machterweiterungen bildete dabei nur ein Mittel oder einen Nebenzweck. Die vielen Millionen Menschen, die ihr Leben verloren haben oder zu Krüppeln geworden sind, sie alle sind auf dem Altar des Großkapitals geopfert worden. Die Völker des ganzen Erdenrundes haben dafür bluten müssen, die Herrschaft des britischen Großkapitals über den Handel der Welt zu befestigen, und das amerikanische Großkapital arbeitete mit ihm Hand in Hand.

Für kapitalistische Interessen lassen sich die Massen der Völker aber nicht begeistern und ohne Begeisterung lassen sich keine Siege erfechten und keine Kriege gewinnen. Dem Soldat muß ein höheres Ziel vor Augen schweben, um sein Leben opferwillig in die Schanze zu schlagen; nur für einen hohen Zweck ist der Daheimbleibende bereit, seine Ersparnisse hinzugeben. Und diese Begeisterung müssen die Ideen schaffen, wie die Vaterlandsidee und die Nationalitätsidee. Wo diese aber nicht ausreichen, um das Volk zur Kriegswut aufzupeitschen, da schaffen die treibenden Mächte und Interessen neue Ideen. So wurde in Frankreich die eingeschlafene Revancheidee zu neuem Leben erweckt, so schuf man in der ganzen Welt die Idee von der Bedrohung des Weltfriedens durch den deutschen Militarismus. Auch in dem friedenliebenden amerikanischen Volk, das jeder sonstigen Kriegsbegeisterung entbehrte.

Aber während der Krieg forttobte und immer furchtbarere Opfer forderte, gewannen die alten Ideen eine ungeahnte, von den Interessen selbst nicht gewollte und nicht gewünschte Ausbildung, und neue Ideen traten hinzu. Wie immer die Geschichtsschreibung dereinst über Präsident Wilson urteilen wird, sie kann ihm das Verdienst nicht absprechen, daß in seinem Programm für den Waffenstillstand und später für die Friedensverhandlungen in Versailles die höchsten Ideen verkörpert waren, für die sich die Menschheit je begeistert hat und die gerade in dem Kriege ihr zum Bewußtsein gekommen sind: die Idee eines ewigen Weltfriedens, die Idee eines Völkerbundes mit voller Gleichberechtigung aller kleinen Nationen, die Idee von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker in ihren äußeren und inneren Verhältnissen, die Idee von der Freiheit der Meere, die Idee von der Abschaffung militärischer Rüstungen, die Idee von der Gleichberechtigung der Arbeiterklassen.

Bei dem Friedensschluß in Versailles haben die Interessen über die Ideen gesiegt, ihre Durchführung hätte die Ziele des in dem Kriege siegreich gebliebenen internationalen Großkapitals vereitelt. Kein einziger von Wilsons schönen vierzehn Punkten ist in dem Friedensvertrag zur Annahme gekommen. Der Völkerbund in der vorliegenden Form ist eine Farce der Idee, geschaffen, bewußterweise geschaffen, die Idee von dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen zu töten, und mit dieser fallen alle die anderen Ideen. In dem britischen Welthandelsreich hat die wirtschaftliche Freiheit aller Nationen keinen Raum und auf den Meeren müssen die Welthandelsstraßen unter britischer Kontrolle bleiben. Der Arbeiterschaft aber kann das Großkapital keine Gleichstellung neben sich einräumen, ohne seine bisherige Herrschaft darüber zu beseitigen.

Indessen, weder mit Waffen noch mit Geld vermag man diese Ideen zu töten. Die Kämpfer an der Front wie die Volksgenossen daheim sind von ihnen erfaßt und durchdrungen worden; sie haben sich über die ganze Welt verbreitet und in dem Geistesleben der ganzen Menschheit feste Wurzeln geschlagen. Mögen sie auch in Versailles den feindlichen Mächten der Interessen unterlegen sein, sie sind nicht tot und begraben, sondern leben fort und nehmen beständig an Stärke zu. Einst wird der Tag gekommen sein, an dem aus den Wurzeln ein Baum emporgewachsen ist, dessen Aeste sich über alle Länder der Erde ausbreiten und an dessen Früchten sich alle Nationen laben. Das werden die segensreichen Früchte des großen Weltkrieges sein.

Körner und Spreu.

Zufrieden sein ist große Kunst,
Zufrieden scheinen großer Dunst;
Zufrieden werden großes Glück,
Zufrieden bleiben Meisterstück.

Eine einfache Lösung der deutschen Kriegsschuldfrage wäre die Ausgabe von Schuldscheinen seitens Deutschland an die Alliierten, die vom Völkerbund garantiert und von Amerika diskontiert würden. Die lumpigen 30 Billionen Dollars könnten unseren reichen Onkel Sam ja nicht bankerott machen. Natürlich ist die Hauptbedingung, daß dieses kleine Geschäftchen durch die Hände von J. P. Morgan & Co. geht.

„Pussyfoot" Johnson, der große Märtyrer für die Sache der Unfreiheit, ist trotzdem ein eifriger Raucher. „Ich habe noch nie gehört, daß jemand zuviel raucht und dann seine Frau schlägt," sagt er, „und finde daher nichts gegen den Tabak einzuwenden. Sollte es aber zu einem Antinikotin-Verfassungszusatz kommen, würde ich, um zu rauchen, außer Landes gehen. Könnte ich kein Land finden, dessen Gesetzen ich gehorchen will, würde ich in die Hölle gehen, wo es keine Gesetze gibt."

Nach der Meinung vieler durstgequälter Seelen kann er sich den Umweg über andere Länder ersparen. — —

William Jennings Bryan ist ein leuchtendes Beispiel amerikanischen Geschäftsgeistes. Nicht zufrieden mit seiner großen Rolle als Parteiführer auf der San Franciscoer Konvention, schreibt er noch hochbezahlte Berichte für die Hearstschen Zeitungen. Das heißt seinen Acker mit Dampf und Elektrizität zugleich pflügen!

Mit Spannung erwarten wir eine Ueberraschung, die sich aus dieser doppelten Eigenschaft des „Silberzüngigen" ergeben könnte: ein Interview des Berichterstatters Bryan mit dem Politiker Bryan! Ein solcher „scoop" ist selbst im „Chicago American" noch nicht dagewesen — und das will was heißen!

Also der bescheidene McAdoo soll doch kandidieren! Dieser Opfermut ist geradezu rührend. Aber wenigstens bietet dieser Kandidat eine wohltuende Abwechslung gegenüber jenen Herren, die da glauben und auf Schritt und Tritt verkünden, daß sie und nur sie allein imstande sind, das bedrohte Vaterland zu retten. — —

Auch eine Antwort.

Bekannter (der einen Herrn auf der Straße trifft, der seinem Zwillingsbruder zum Verwechseln ähnlich sieht): „Jetzt weiß ich wirklich nicht, sind Sie es oder Ihr Herr Bruder?" Herr: „Es ist mein Bruder."

Miami, Okla.: Als der Beamte sich weigerte, für einen Jungen von 18 und ein Mädchen von 14 Jahren eine Heiratsbewilligung zu erteilen, hielt ihm die Mutter des Mädchens eine derart gesalzene Predigt, daß der Bräutigam in Ohnmacht fiel.

Etwas Geschichtsphilosophie:

Es ist ja sehr schön, beim Studium der Geschichte großer Männer von ihren außerordentlichen Fähigkeiten zu reden, aber es sollte nicht vergessen werden, daß auch sie viel der Gunst des Schicksals zu verdanken haben. Nehmen wir z. B. das Leben Napoleon des Ersten. In einer seiner ersten Schlachten führt er in Person ein Regiment über eine Brücke, seine Brust den Kugeln der Feinde darbietend. Schön und poetisch zwar, das soll nicht geleugnet werden, aber durchaus gegen die Regeln der Feldherrnkunst, die dem obersten Führer Rücksichtnahme auf seine persönliche Sicherheit vorschreibt, damit das Heer nicht ohne Leitung bleibe. Die Schlacht bei Marengo war verloren, als sich die Sonne senkte, da sprengte im letzten Augenblick General Desaix mit einer Division frischer Ersatztruppen heran und rettete die Ehre des Tages. Und nun erst die phantastische Expedition nach Aegypten, nach deren ergebnislosen Ende der junge Kriegsheld auf einem kleinen Schiffchen nach Frankreich zurückeilte! Fast hätten die Briten ihn vor seiner Ankunft in Marseilles abgefangen und seiner Laufbahn ein Ziel gesetzt. In allen späteren Feldzügen zeigte sich das Walten eines Sterns, an den Napoleon fest glaubte und der ihm auch noch auf der Rückkehr aus den Eiswüsten Rußlands treublieb. Auch im Niedergange der Macht zeigte sich noch Napoleons geniale Feldherrnkunst, welche selbst der großen Uebermacht des verbündeten Europa trotzte. Wo er persönlich die Führung hatte, regnete es Hiebe für seine Gegner, während seine Unterführer schwere Schlappen erlitten. Aber sein Stern war verblichen, als er bei Waterloo seinen letzten Stand machte. Blücher war bei Ligny geschlagen worden und konnte menschlicher Voraussicht nach Wellington nicht drei Tage später zuhilfe kommen. Aber er erschien dennoch rechtzeitig auf dem Schlachtfelde von Waterloo und Napoleons Schicksal war besiegelt.

Unser Briefkasten.

John Wilhelm, Hammond, Ind.: Ihre Lösung des Preisrätsels ist leider nach Veröffentlichung der Antwort eingetroffen, aber sie kommt der richtigen Auflösung näher als die anderen Einsendungen. Haben Sie den Kapitän des „Sweetheart" auch nach seinem Alter gefragt? Die olle Teerjacke hat Sie dann um zwei Jahre beschwindelt.

Systeme.

Verwundert las ich im Zeitungsblatt
Die Lösung leicht und bequem:
Was Erzberger auch begangen hat,
Schuld ist „das alte System".

Und staunend fand auf der Gegenseit'
Gelöst ich gewandt das Problem:
So sind die Minister in unserer Zeit,
Schuld ist „das neue System".

Systeme hin, und Systeme her!
Ich lausche dem Streit amüsiert.
Mir fällt des Streites Schiedsspruch nicht schwer.
Warum denn so kompliziert?

Das System, nach dem der klägliche Held
Gesündelt hat ohne Scheu,
Es ist so alt, so alt wie die Welt
Und bleibt bis zum Weltende neu!

Karlchen in der „Jugend".

(Für die „Abendpost".)

Arizonaer Nachrichten.

(Aus dem „Arizona Kicker".)

Wegen des Papiermangels erscheint die Zeitung in drei Farben mit sieben bedruckten und einer beschriebenen Seite. — Das deutsche Gemüt beim Lynchen von Pferdedieben. — Colonel Bowie auf der Durchreise nach San Francisco. — Wie wir den Geburtstag der Nation zu feiern gedenken.

Tombstone, im Wüstenstaat, 26. Juni.

In eigener Sache.

Wenn der Arizona Kicker" in den letzten Wochen nicht mit der gewohnten Regelmäßigkeit erschienen und mehrmals gänzlich ausgeblieben ist, so bitten wir dafür bei den Hunderttausenden von Lesern, die wir in Arizona und den anderen 47 Staaten der Union haben, um Entschuldigung. Das Papier war uns ausgegangen, was für eine Zeitung dasselbe ist als wenn dem Menschen der Atem ausgeht.

Die Reservebanken haben, um die Fiktion der Kriegsprosperität aufrecht zu halten, so viel Papiergeld gedruckt, daß ein empfindlicher Papiermangel die unausbleibliche Folge war. Andere Ursachen kamen hinzu, z. B. der Erlaß übereifriger Sanitätsbehörden, wonach Butterstullen nur in Papier eingewickelt den Hungrigen verkauft werden dürfen, und so wuchs sich die anfängliche Knappheit zu einer tatsächlichen Papiernot aus.

Es überraschte uns daher auch nicht weiter, als die Mühle uns benachrichtigte, daß sie uns kein Papier mehr liefern könne. Außerdem, so teilte uns der Fabrikant mit, schuldeten wir noch das Geld für die letzten drei Sendungen. Uns daran zu erinnern, war schon aus dem Grunde überflüssig, weil uns die Höhe unserer Verbindlichkeiten völlig bekannt ist. Wir legen jede unbezahlte Rechnung in das dafür bestimmte Fach in unserem Pult und werfen sie nicht, wie andere es tun, in den Papierkorb.

Wir fragten bei der Regierung an, ob sie uns gestattet, unsere Zeitung auf Hundertdollarscheinen zu drucken, in welchem Falle sie uns eine Carload schicken möge, erhielten aber abschlägigen Bescheid. Die hämische Konkurrenz, der „Hurricane Breeze" und der „Cayote Howl", lehnte ebenfalls ab, uns mit einigen Rollen Papier unter die Arme zu greifen und es tut uns jetzt leid, daß wir uns soweit erniedrigten und uns hilfesuchend an diese Wische wandten, welche den Namen Zeitung nicht verdienen.

Daß der „Arizona Kicker" aber unter seinen alten Lesern treue Freunde hat, dafür empfingen wir in der Stunde der Not zahlreiche schöne Beweise. Der Apotheker in Flagstaff, welcher mit dem Abonnement einige Jahre im Rückstand ist, bot uns dafür eine Partie Klosetpapier an, wofür in Arizona wenig Nachfrage ist. Das Papier war aber zu dünn, daß, wie uns der Bürstenabzug lehrte, die Druckerschwärze durchdrang, sodaß das Papier wie ein einziger großer schwarzer Fettfleck aussah und wir daher von der freundlichen Offerte keinen Gebrauch machen konnten. Außerdem hätten wir die schmalen Streifen erst zusammenkleben müssen, um das richtige Format herzustellen. Dagegen nahmen wir die Offerte des Tapetenhändlers in Tombstone an, der uns von seinem Lager mehrere Rollen überließ.

Wir wählten eine zitronengelbe Farbe und bestimmten die Tapete für die Außenseite. Für die beiden Innenseiten konnten wir keinen entsprechend großen Bogen auftreiben, halfen uns aber, indem wir zwei lose Blätter, ein weißes und ein blaßrotes, einlegten, sodaß der Leser seine gewohnten acht Seiten erhält. Sieben sind bedruckt und eine ist beschrieben. Das rosafarbene hat uns der Drygoodsladen in Dead Gulch aus seinen Einschlagpapiervorräten freundlichst überlassen und das weiße, nur auf einer Seite bedruckte Blatt, enthält auf der anderen Seite die Frühlingsgedichte, mit welchem die Redaktion in den letzten fünf Jahren bedacht wurde, die aber wegen Raummangels bisher nicht veröffentlicht werden konnten. Auf diese Weise ist nun auch den Lenzdichtern geholfen.

Die heutige Ausgabe des Arizona Kicker" erfüllt uns mit besonderem Stolz. Wir geben zu, sie sieht etwas bunt aus, als wäre sie aus dem Regenbogen geschneidert, und wir bitten den Leser um Nachsicht, wenn er wegen der Qualität des Papiers das Blatt, nachdem er es gelesen, seinen gewohnten Zwecken nicht zuführen kann.

* * *

Sängerromantik beim Lynchen.

Die Sänger von Finsterwalde, wie sich die Choral Society of Darkwoods mit ihrem alten ehrlichen ante-bellum Namen wieder nennt, haben seit dem Frühjahr schon sechs Pferdediebe gelyncht, ohne daß auch nur eine einzige Singstunde versäumt wurde, wie wir lobend hinzufügen müssen. Dabei umgeben diese wackeren Sänger das sonst so prosaische Geschäft des Lynchens mit einem förmlichen Glorienschein der Romantik, wie man ihn bisher in unserem Gemeinwesen noch gar nicht kannte. Hier zeigt sich das poetische deutsche Gemüt, welches sie von ihren heimatlichen Fluren mit hierher gebracht und in die Salzkruste der arizonischen Wüste verpflanzten, in sinnigster Weise. Die Deutschen singen „Von der Wiege bis zum Grabe", vom „Lied, das meine Mutter sang" bis zu „Unter allen Wipfeln ist Ruh'". Was bei anderen gläubigen Christenmenschen die Tröstungen der Religion sind, ist bei ihnen das Lied, und wie jene keinem reuigen Sünder versagt werden, so dieses keinem Feind vierbeinigen Eigentums, der sich erwischen läßt.

Sobald sie mit dem gefangenen Pferdedieb den Wald, wo sie ihn aufhängen wollen, erreicht haben, singen sie gleich: „Wer hat dich, du schöner Wald?" Unterdessen ist der zweite Tenor auf einen Baum geklettert, um das Seil festzumachen, und wenn er die Schlinge herunterläßt, singt der Verein: „Was kommt dort von der Höh'?" Wenn sie dem armen Teufel den Strick um den Hals legen, singen sie: „Stiefel muß sterben!" und wenn sie ihn am Seil emporziehen, erklingt der Vers aus Schillers Glocke: „Ziehet, ziehet, hebt, er bewegt sich, schwebt!" Wenn sie den Dieb nachher begraben, dann steigt das Lied: „Tief unter der Erd'!" oder sie singen dazu: „Rosen blühen auf dem Heidegrab". Dann wickelt der zweite Baß den Strick zusammen und reicht ihn dem Bibliothekar, der ihn später im Vereinslokal im Trophäenschrank einschließt, wo er seinen Ehrenplatz neben den Siegeszeichen von den Sängerfesten einnimmt. Als Schluß wird dem Besitzer des von dem Gelynchten gestohlenen Pferdes ein Ständchen gebracht und er spendiert tief gerührt ein Fäßchen Kaktuswein.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

G. K. — Unterricht im Maschinensetzen wird von der Mergenthaler Linotype Co., 1100 S. Wabash Ave., erteilt. Setzen Sie sich mit ihr in Verbindung.

Fred G. — Schreiben Sie dem Commissioner of Naturalization, Dept. of Labor, Washington, D. C., unter welchen Umständen Sie ins Land gekommen sind und bitten Sie ihn, Ihnen ein Landungszertifikat auszustellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Ihrem Wunsche Folge geleistet werden.

H. H. — Wenn Sie erst am Samstag nachmittag in Milwaukee eintreffen, werden Sie die Heiratslizens nicht mehr erhalten, da die Bureaus dann geschlossen sind. Sie müssen es also schon so einrichten, daß Sie am Vormittag dort anlangen. Sonst könnten Sie ja auch hier die Lizens erwirken.

Peter L. — Sie hätten dem Mieter des Stalles schriftlich kündigen sollen, die mündliche Kündigung hat keine Giltigkeit.

E. Sch. — Die Angabe Ihres Freundes, daß man in Deutschland für Silbergeld etwa das Sechsfache und für Goldgeld etwa das Zehnfache des Nennwertes in Papiergeld erhält, entspricht ungefähr den Tatsachen. Was ausländisches, z. B. amerikanisches Geld anbetrifft, so ist die Sachlage eine andere. Amerikanisches Papiergeld ist genau so gut wie Goldgeld, man bekommt also in Deutschland für beide eben denselben Betrag.

Frau Marie. — Wegen der Schiffskarten nach Rumänien wenden Sie sich lieber an eines der Passagegeschäfte, deren Anzeigen Sie in der „Abendpost" finden. Sie werden dort zuverlässige Auskunft, auch über den Preis erhalten. Wenn Ihr alter Vater hier anlangt, werden Sie ihn wohl in New York in Empfang nehmen und Bürgschaft dafür leisten müssen, daß er nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fällt.

Kobel. — Bürger von Jugoslawien können hierher kommen, wenn sie von ihrer Regierung einen Auswanderungspaß erhalten und der dortige amerikanische Konsul ihn visiert. — Ob Pater Doktor Klay, der hier für die Notleidenden in Wien sammeln will, bereits hier anlangte, können wir Ihnen nicht sagen. Uns ist jedenfalls bisher nichts davon bekannt geworden.

Chas. L. A. — Wenn Carl und Gotthold Resimius oder Frau Johanna Lehmann, geb. Resimius, alle aus der Uckermark, sich auf diese Zeilen bei uns melden, so werden wir ihnen gern Ihre Adresse zustellen.

Aug. D. K. — Warten Sie bis nach dem offiziellen Friedensschluß, erst dann werden Sie Ihre Schwester von Deutschland hierher kommen lassen können.

Frau S. — Wenn die Bank in Ihrer Nachbarschaft Ihnen die Freiheitsbonds nicht gegen andere, mit den Coupons, umtauschen will, so wenden Sie sich an die Federal Reserve Bank, 79 West Monroe Str.

C. S. — Wenn die Frau noch keine drei Jahre hier ist, kann sie deportiert werden, sonst nicht. Eingewanderte, welche sich innerhalb des angegebenen Zeitraums irgend welcher Gesetzesübertretungen schuldig machen — dazu gehört auch das heimliche Schnapsbrennen — können zwangsweise in das Land, woher sie kamen, zurückgebracht werden.

F. W. — Für das Regiment der Kaiserjäger wurden nur in Tirol und Vorarlberg Rekruten ausgehoben.

Peter K. — Als amerikanischer Bürger können Sie Ihren in Jugoslawien wohnhaften Sohn selbstverständlich mit hierher bringen. Wenden Sie sich an das Staatsdepartement, damit es den amerikanischen Konsul in jenem Lande beauftragt, einen Paß für ihn auszustellen.

J. K. — Das Wort „Sine ira et studio" heißt auf deutsch: Keinem zu Lieb und Keinem zu Leid. Die wörtliche Uebersetzung ist „Ohne Zorn und ohne Vorliebe", d. h. ohne Parteilichkeit.

Evanston. — Die Frage, ob man bereits seine Angehörigen in der alten Heimat hierherkommen lassen könne, ist im Briefkasten schon Dutzende von Malen beantwortet worden, trotzdem kehrt sie aber immer wieder. Zum Nutzen und Frommen von Ihnen und allen Anderen, welche immer noch nicht Bescheid wissen, sei die Sachlage hier nochmals dargelegt. Da die Vereinigten Staaten sich offiziell immer noch im Kriege mit Deutschland und Oesterreich befinden, ist die Einwanderung aus diesen Ländern nach wie vor verboten. Wenn aber amerikanische Bürger oder sogenannte Dellaranten ihre arbeitsunfähig gewordenen alten Eltern, ihre Ehefrau oder ihre minorennen Kinder hierher kommen lassen wollen, so wird dieses nach genauer Untersuchung des Sachverhalts gewöhnlich gestattet. Die betreffenden Deutschen oder Oesterreicher müssen sich dann von ihrer Regierung einen Paß ausstellen lassen, ihre hiesigen Angehörigen aber haben an das Staatsdepartement in Washington das Gesuch zu richten, den amerikanischen Kommissär in Berlin oder Wien dahin zu instruieren, daß er diesen Paß visiert. Ist dieses geschehen, so kann die Reise vor sich gehen. Bei der Landung in New York werden die Ankömmlinge dann genau ebenso behandelt, wie alle anderen Einwanderer, das heißt, sie werden zugelassen, wenn sie den Bedingungen des Einwanderungsgesetzes genügen, also unbescholtenen Charakters sind, keine anarchistischen Bestrebungen verfolgen und voraussichtlich nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen werden. Was den letzteren Punkt anbetrifft, so haben die Kinder für die alten Eltern Bürgschaft zu stellen, entweder in bar oder durch eine Bürgschaftsgesellschaft.

Hellas 1000. — Wie viel zurzeit die Eisenbahnfahrt von Rotterdam nach Berlin kostet, können wir Ihnen leider nicht sagen. Die Fahrpreise sind in letzter Zeit wieder erhöht worden. Was die Pension bei einer Privatfamilie in Berlin anbetrifft, so sind natürlich die Ansprüche, welche man macht, Ausschlag gebend. Unter 500 Mark den Monat ist überhaupt wohl nichts zu haben, für etwas Besseres wird aber etwa der doppelte Preis verlangt.

S. W. 8. — Kataloge von Sommerfrischen geben verschiedene Bahngesellschaften heraus, im Uebrigen müssen Sie sich auf die Anzeigen in den Zeitungen verlassen.

E. Sch. — Eine Korallenfabrik, für welche Sie zu Hause arbeiten können, vermögen wir Ihnen nicht namhaft zu machen.

Frau P. — Sie wissen es immer noch nicht, daß man Kleider im Postpaket nach Deutschland schicken kann. Jedes Paket darf aber nicht mehr als elf Pfund wiegen. Wegen größerer Sendungen, per Fracht, haben Sie sich an eine Speditionsfirma zu wenden.

Frau G. St. — Die Adresse der Verlagsfirma Forbes & Co. ist 443 S. Dearborn Str., Chicago.

R. Pk. — Sie irren sich, Azeton (Essiggeist) ist kein Klebemittel. Harz und dgl. löst sich darin auf, vielleicht will Ihr Neffe in Wien es für diesen Zweck benützen. Da es sehr leicht entzündlich ist, kann es nur in luftdicht schließenden Metallgefäßen befördert werden. Nähere Auskunft über den Preis, den Versand u. s. w. erhalten Sie, wenn Sie sich an eine der größeren Chemikalienfirmen, deren Liste Sie im klassifizierten Telephonadreßbuch finden werden, wenden. Der englische Name ist Acetone.

P. T. Jerome. — Der Einfuhr der Musikinstrumente steht nichts im Wege. Der Zoll beträgt 35 Prozent des Wertes.

Frau K. B. — Wenn Ihre Tochter von der rumänischen Regierung einen Paß bekommt und der dortige amerikanische Konsul ihn visiert, so kann sie hierher kommen, sonst nicht. Sie können von hier aus nichts für sie tun. Ohne den visierten Paß kann auch ein amerikanischer Bürger sie nicht mit hierher bringen. — Sie können Postpakete nach Temesvar schicken, über die Höhe des Zolls, welchen Ihre Angehörigen zu bezahlen haben, vermögen wir Ihnen aber keine Angaben zu machen.

J. K. — Aloetinktur heißt englisch „Tincture of Aloe"; sie können sie in jeder Apotheke kaufen.

A. F. R. III. — Lesen Sie die unter der Spitzmarke „Evanston" erteilte Antwort. Sie werden daraus ersehen, daß Sie Ihre Brüder bis auf Weiteres noch nicht hierher kommen lassen können.

Frau F. W. — Die deutsche Schuhnummer 40 entspricht der amerikanischen 8¼ (Damenschuhe) und die deutsche Nummer 43 der amerikanischen 8½ (Männerschuh).

B. J. — Die Abendschulen werden erst im Herbst, um den 1. Oktober herum, eröffnet werden. Sie werden dann in der „Abendpost" darüber lesen können.

A. K. — Es macht Ihnen alle Ehre, Ihre Mutter vor dem abscheulichen Laster, narkotische Mittel zu gebrauchen, bewahren zu wollen. Suchen Sie Hilfsbundesdistriktsanwalt Boddie im 8. Stockwerk des Bundesgebäudes (Hauptpostamt) in seinem Bureau auf, er wird sich dann zunächst einmal die Nachbarin vornehmen und festzustellen versuchen, woher diese die Betäubungsmittel bezieht.

Wally R. — Es fragt sich, ob Sie Reichsdeutsche sind oder nicht. Diese dürfen, wenn sie in die Heimat zurückkehren, auf ein ganzes Jahr reichende Lebensmittel zollfrei einführen, während bei allen anderen Einreisenden die Menge der zollfrei zuzulassenden Nahrungsmittel auf 2½ Kilogramm von jeder Art beschränkt ist.

M. K., Portland, Ore. — Es tut uns leid, Ihnen mit der Adresse nicht dienen zu können. Alle Briefkastenfragen wandern, so bald sie erledigt sind, in den Papierkorb. Wenn wir wieder einen derartigen Brief erhalten, werden wir aber an Sie denken.

Leser. — Um von Ihrer Wohnung an Webster und Dayton Str. nach Wolfram und Southport Ave. zu gelangen, gehen Sie am besten zwei Straßengevierte nördlich bis zur Fullerton Ave., fahren mit der dortigen Straßenbahnlinie westlich bis Southport Ave. (etwa ¾ Meile) und steigen dort um auf die Southport Ave. Linie, mit welcher Sie dann noch etwa eine halbe Meile nördlich zu fahren haben.

H. R. — Fahren Sie erstmal nach Riverside, oder mit der Lake Str. Hochbahn, umsteigen am Endpunkt auf Straßenbahn nach dem östlichen Ufer des Desplaines, an dem sie dann nördlich durch prachtvollen Wald wandern. Oder fahren Sie mit der Straßenbahn an der Milwaukee Ave. nach deren Endpunkt und wandern Sie dann nordöstlich am Nordarm des Chicagoflusses. Da können Sie ebenfalls meilenweit durch herrlichen Wald pilgern. Sie finden am Haupteingang das Schild „Forest Reserve". Oder machen Sie eine Fahrt nach Palos. Straßenbahn an Archer Ave. und Jolieter Linie. Sagen Sie dem Schaffner, wohin Sie wollen, damit er Sie an rechter Stelle abläßt. Diese Tour ist zu Fuß sehr anstrengend, aber dankbar. Bequemer ist die Straßenbahn- und Landbahnfahrt nach den Dünen. Straßenbahn bis Pullman, von dort Landbahn. Glen View ist eine andere schöne Partie. Von Evanston mit „Glen View Golf Grounds Road", einer elektrischen Bahn, bis vor das Klubgebäude fahren, Schaffner hält da, dann links vom Geleise nach Westen in den Wald hinein. Es gibt etwa zwanzig verschiedene Ausflugsziele nach dem Waldparkgebiet. Sie sind vor zwei Jahren in der „Sonntagpost" ausführlich geschildert worden.

J. R. — Wir kommen gern Ihrem Verlangen nach und machen hiermit darauf aufmerksam, daß die Schulschwestern in Csorvas, Komitat Bekes, Ungarn, um schwarzen Kleiderstoff, Leinen, Schuhe, Strümpfe, buntes Waschzeug usw. für die armen Schulkinder bitten. Vielleicht finden sich edelgesinnte Leute, welche es ihnen schicken.

A. Sch. — Selbstverständlich haben Sie Papiergeld gekauft, Metallgeld hätten Sie für den Preis, den Sie dafür bezahlten, nicht bekommen. Was es im Falle des Staatsbankerotts wert sein wird, kann Ihnen niemand sagen, die allgemeine Ansicht geht aber dahin, daß es nicht zu einem solchen kommen wird.

M. St. — Da die Kiste versichert war, sollte selbstverständlich die Expreßgesellschaft Entschädigung bezahlen. Wenden Sie sich sofort an sie und fragen Sie an, was sie unter den obwaltenden Umständen zu tun gedenkt. Möglich wäre ja, daß man hier von der Strandung des Schiffes überhaupt nichts weiß, und daß irgend ein Schwindelhuber Ihren Verwandten das Geld abnahm.

J. R. — Sie finden auf Seite 381 des klassifizierten Telephonadreßbuches unter der Rubrik „Manufacturing Jewelers" eine Reihe von Firmen, welche Schmucksachen herstellen. Suchen Sie sich die deutschen heraus.

Fr. R. — Die deutsche Schuhnummer 40 entspricht der amerikanischen 6½, die deutsche 38 der amerikanischen 5 und die deutsche 41 der amerikanischen Nummer 7.

S. Fl. — Die gewünschte Farbe können Sie in jedem besseren Farbengeschäft erhalten.

Jos. P. — Ihre Angabe, Sie hätten in der „Abendpost" gelesen, daß in Deutschösterreich zwei Pfund Tabak als Liebesgabe zollfrei eingelassen würden, entspricht nicht den Tatsachen. Es ist in diesem Blatte vielmehr wiederholt darauf hingewiesen worden, daß vielfach sogar auf Lebensmittel und Kleidungsstücke ein hoher Zoll zu bezahlen war. Wenn Sie die Zeitung sorgfältiger gelesen hätten, würden Sie wissen, daß die Schriftleitung aus diesem Grunde bei den österreichischen Behörden vorstellig wurde und um sofortige Abschaffung dieser Maßregel ersuchte. Daß Ihre Anverwandten auf zwei Pfund Tabak 263 Kronen zu bezahlen hatten, ist eine Schmach und Schande. Aus der Zollquittung ersehen wir, daß der Zoll eigentlich nur 90 Heller betrug, daß er aber, da er in Gold zu entrichten ist, auf das 20fache erhöht wurde. Das wären also 18 Kronen. Nun kommt das Ungeheuerliche: Man hat Ihrem Angehörigen für Tabaklizenz, also für die Erlaubnis, Tabak einführen zu dürfen, 245 Kronen berechnet, sodaß er also für die 2 Pfund Rauchtabal 263 Kronen zu entrichten hatte! Wir würden es nicht für möglich halten, wenn wir die Quittung nicht mit eigenen Augen vor uns sähen. Da muß einem die Lust, irgend etwas in jenes unglückliche Land zu schicken, vergehen. Wir werden die Quittung unserem Vertreter in Wien zusenden mit dem Ersuchen, sie den dortigen Behörden zu unterbreiten. Jedenfalls sollte sich jeder, der seinen Verwandten in Oesterreich Tabak schicken möchte, diese Angaben zur Warnung dienen lassen.

Frau R., Gary, Ind. — Das Erblinden der Hühner, das meistens epidemisch aufzutreten pflegt, ist mit einem Anschwellen des Kopfes verbunden, was mehr oder weniger deutlich hervortritt. Die Krankheit ist ansteckend, man sondere daher die kranken Tiere von den gesunden ab. Die Ursachen sind Zugluft und nasser Standort, man sorge daher für einen trockenen, zugfreien Stall. Den erkrankten Tieren gebe man leichtes Futter, namentlich in Wasser angebrühte Kleie, und bepinsele die erkrankten Stellen mit Borsäurelösung, etwa eine Unze Borsäure (Boric Acid) auf ein Quart abgekochtes Wasser.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

L. S. — Dauernde Verbesserungen, welche der Mieter anbringt, werden Eigentum des Hauswirts und bleiben es auch, wenn der Mieter auszieht.

A. B. — Wenn der Nachbar auf Ihr Ersuchen die überhängenden Zweige nicht entfernt, so können Sie das selber tun.

Alte Leserin. — Wenn der Ofenbauer Ihnen eine schriftliche Garantie gegeben hat, welcher der Ofen nicht entspricht, so können Sie ihn auf Grund der Garantie auf Schadenersatz verklagen.

M. B. — Wenden Sie sich an einen tüchtigen Rechtsanwalt.

E. W. — Wenn Sie glauben, daß der Anwalt in Ihrer Sache nichts tut, so nehmen Sie einen anderen.

Amerikanische Preßstimmen.

John J. Pershing, privater Bürger.

Obwohl in diesen stürmischen Zeiten wenige Personen ohne einen politischen Glorienschein einen lebhaften Eindruck auf die Leitartikelschreiber machen, außer vielleicht wenn sie sterben, ist ein fortlaufendes Kommentar über General Pershings letzte Tat zu verzeichnen: über seine Abdankung. Das Kommentar ist freundlich und nicht ohne Beimischung von Bedauern aus manchen Quellen und scheint vielen die Fehler in unserem militärischen System aufzudecken.

Des Generals Wunsch, sich von der Klasse der zivilistischen Offiziere abzusondern und „eine andere Tätigkeit zu ergreifen, die seine volle Zeit in Anspruch nehmen wird", ist ein Beispiel von „echt amerikanischem Geist." „Ein typischer Akt eines typischen Amerikaners" nennt die „Kansas City Post" (Unabh.) des Generals Wahl; „kurz gesagt ist dies die Pershing-Idee, daß wenn kein Kampf zu führen sei, er, Pershing, ebensogut mit etwas Aktiverem als dem militärischen Dasein der Friedenszeit beschäftigt sein könne."

Obwohl diese Ankündigung Washington als eine Ueberraschung gekommen sein möge, glaubt der „Butte Miner" (Dem.), daß bei einigem Nachdenken „es nicht erscheint, als ob ein besonderer Grund zur Verwunderung über diese Angelegenheit vorliege." Die Geschichte, die jeder zurückgekehrte Soldat erzählt, erinnert sie ihre Leser, ist „niemals wieder", und es ist nicht seltsam, daß „jene, welche durch Jahre führende Stellungen in dem verflossenen schauerlichen Konflikt innehatten, so viel Blutvergießen, Leiden und Elend sahen, daß sie nun vorziehen, ihre Gedanken in andere Bahnen zu lenken und in der nächsten Zukunft dem militärischen Leben den Rücken zuzuwenden."

Die „Salt Lake News" (Unabh.) sieht ebenfalls des Generals Weg als den natürlichen an: „Seine Entscheidung, sich auf die Pensionsliste setzen zu lassen, ist sowohl natürlich als auch angemessen. Er hat den Zenith seines Ehrgeizes im militärischen Dienste erreicht, und obwohl seine Nützlichkeit keineswegs beendet oder auch nur vermindert wäre, falls er im Aktivstande verbliebe, würde sein Leben in der Armee notwendigerweise eine Art Antiklimax nach den großartigen und spannungsvollen Tagen des Krieges darstellen. Ueberdies sind dies sehr aufreibende Zeiten, und er ist berechtigt, mehr Muße und Bequemlichkeit in seinen verbleibenden Jahren zu finden, als ihm bisher beschieden war."

Die Anstrengungen jener Jahre haben tatsächlich, wie die „Worcester Gazette" (Unabh.) andeutet, „eine tiefere Wirkung zurückgelassen, als der General jetzt erkennt. Jedenfalls sollte sein Verlangen, von einer untätigen Stellung befreit zu werden, respektiert werden." Die „Minneapolis Tribune" (Rep.) erklärt, daß diese Untätigkeit durch die Organisation des Kriegsdepartements notwendig gemacht wird, wo Departmentsvorsteher von seinen Untergebenen geleitet werden, wo der Generalstab durch den Präsidenten ernannt wird und wo er höchstens den Kriegssekretär beraten könnte, welcher der Administration und nicht der Armee verantwortlich ist. Und so, erklärt sie, „entdeckt General Pershing, daß für ihn in der Armee nicht mehr Platz ist und fordert, inaktiviert zu werden. — Der „Salt Lake Herald" (Rep.) betrachtet diese Zustände als wohlgeeignet, „ihm auf die Nerven zu gehen", aber fügt hinzu, daß obwohl er seinen Abschied nehme, „das amerikanische Volk fühlen wird, daß er eine Reservekraft ist."

Der „Great Falls (Mont.) Leader" (Rep.) denkt, nicht die Inaktivierung des Generals, sondern die Verhältnisse, die sie herbeigeführt hätten, seien zu kritisieren:

„Warum läßt man General Pershing gehen?" fragt er. „Warum ihn fühlen lassen, daß er ausscheiden müsse, um volle Betätigung für seine Energie zu finden? Die Nation hat zu viele fähige Diener letztens verloren. Ist eine Volksunternehmung wirklich weniger wichtig als Privatunternehmungen oder unfähig, mit solchen um die besten Männer in ihren vollsten Kräften zu konkurrieren?"

Dieses Bedauern wird vom „Seattle Post Intelligencer" (Unabh. Rep.) nachgefühlt, denn er sagt: „Mit 59 Jahren ist General Pershing voller Leben und Kraft und kann zweifellos viele Jahre nützlicher Tätigkeit erwarten", aber „da für ihn wenig oder gar nichts zu tun bleibt, kann er Gefahr laufen, in Untätigkeit zu verrosten" und niemand werde ihm den Bezug seines vollen Gehaltes verübeln, mit dem er ausscheidet, fügt der „Colorado Springs Telegraph" (Rep.) hinzu oder seine Befreiung von den engen Grenzen des Dienstes, mit welchem er so viele Jahre verkettet war."

Für die „Detroit Free Preß" (Unabh.) kam des Generals Resignation „unerwartet", obwohl sie willig sein Wort dafür nimmt, „daß die große Aufgabe, das Land auf der Höhe des militärischen Ideals, das er setzte, zu erhalten, für ihn nicht genug aktiv ist"; und der „Oklahoman" (Dem.) drückt ein ähnliches Bedauern darüber aus, daß er nicht verfügbar sein werde, „bei der Aufrechterhaltung einer sehr wirksamen Friedensarmee zu helfen", aber gibt zu, daß er „eine ausgiebige Ruhe verdient hat", und daß „sein ausgezeichneter Rekord der Treue zu seinem Vaterlande" seinen Ruhm sicherstellt.

Kein Mann von seiner intensiven Tätigkeit und „fast spartanischen Einfachheit", erklärt der „Nashville Tennessean" (Unabh. Dem.), könnte mit „einem dienstlichen Tage von zwei Stunden, hernach mit dem Army und Navy-Klub oder einem Spazierritt durch die Washingtoner Parks zufrieden sein." „Er wird ein größerer Mann sein", schließt er, „als ein privater Bürger, denn als ein aktiver General." — Er ist sowohl im moralischen als auch im technischen Recht, versichert die „St. Joseph News Preß" (Unabh.), wenn er die Armee jetzt verläßt, denn er hat dem Vaterlande beispiellos in der Zeit der Not gedient und ist berechtigt, einen, wie er selbst sagt, langgehegten Wunsch zu befriedigen, nämlich zum bürgerlichen Leben zurückzukehren."

Walter Hume Long, erster Lord der britischen Admiralität, hat im Unterhause erklärt, die Regierung verfolge die wichtigen Entwickelungen des amerikanischen Flottenprogramms sehr genau und werde nicht versäumen, sich vom Parlament die entsprechenden Befugnisse geben zu lassen, wenn sie solche Befugnisse im Interesse der Flotte für nötig halte. Just so fing es an! Mit Deutschland. Auch die Entwickelung des deutschen Flottenprogramms wurde von England sehr genau verfolgt, und dann wurden die notwendigen Befugnisse vom Parlament erbeten. Das übrige ist bekannt.

* * *

Erzbergers Kirchenstaatpläne. — Die unfreiwillige Muße, zu der ihm glücklicherweise Dr. Helfferich verholfen hat, verbringt der große Buttenhausener anscheinend in derselben Weise wie Braesigs Freund Axel von Rambow; er beschäftigt sich mit Erfindungen, aber leider geht es ihm genau so wie jenem, seine Erfindungen taugen nichts und blamieren nur den Urheber. Aus zuverlässiger Quelle teilt der bayrische Kurier, ein Zentrumsblatt, mit: Der gegenwärtig zur Kur in Jordansbad (Württemberg) weilende frühere deutsche Finanzminister Erzberger schickte jüngst einen ihm befreundeten Geistlichen zum Weihbischof Dr. Waitz nach Feldkirch mit dem Auftrag, er möge den Weihbischof einladen, Erzberger zu besuchen. Er trage sich nämlich mit dem Plan, einen Kirchenstaat ins Leben zu rufen, der aus Vorarlberg bestehen solle. Die Antwort des Weihbischofs lautete, die Idee Erzbergers sei konfus und nicht wert, daß man sie erörtere. Die Idee, um jeden Preis einen Kirchenstaat zu errichten, scheine bei Erzberger nachgerade zur Idiosynkrasie ausgeartet zu sein. Vielleicht lasse sich sein Eifer damit erklären, daß er sich bei der römischen Kurie, deren Sympathie er sich schon seit Jahr und Tag verscherzt habe, wieder in Erinnerung bringen möchte. Noch während des Krieges war Erzberger auf den Gedanken verfallen, das Fürstentum Liechtenstein in einen Kirchenstaat umzuwandeln, und zwar so, daß der Papst souveräner Herr, der bisher regierende Fürst aber päpstlicher Statthalter werden sollte. Der regierende Fürst berief sofort einen Familienrat. Dabei wurde der Plan Erzbergers nicht bloß schärfstens abgelehnt, sondern auch der Urheber als nicht normal bezeichnet. Nun kam Erzberger mit seinem Plan, der Fürst Liechtenstein solle sein Fürstentum vollständig an den Papst abtreten, und dafür sollten mit Genehmigung Kaiser Karls die in Böhmen liegenden Besitzungen des Fürsten als souveräne Gebiete erklärt werden. Kaiser Karl schickte diese Pläne an den Kardinal Piffl in Wien mit dem Anfügen, er könne sich mit dieser Idee nicht befreunden. Piffl schrieb dem Kaiser zurück, die ganze Geschichte sei lediglich eine Erzbergerei.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Betraut uns mit euren Aufträgen für

Liebesgaben-Pakete nach allen Teilen Europas.

Beste Verpackung, beste Ware und pünktliche Ausführung.

Wir übernehmen Sendung durch die Post, Fracht oder Expreß.

Aus der Schweiz erhielten wir den lange entbehrten

Grünen Kräuterkäse

Für Sommerausflüge empfehlen wir: Schweizer-, Limburger-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse. Feine Cervelat-, Salami-, Landjäger-, geräucherte Blut- und Leberwurst, Braunschweiger Mettwurst. Brabanter Sardellen, Sardellenringe, feine Sardinen, Hummern, Lachs und andere Fisch-Konserven.

Eingemachte Früchte, reinen Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus.

Getrockneten Waldmeister zur Bowle

Himbeer- u. Erdbeersaft — Original Angostura Bitters — Reinen Apfelmost in Krügen

Für durstige Kehlen ist das beste Mittel unser

Reines Malzextrakt und Hopfen

genug für 6 Gallonen, $1.50

23mzdidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Carl C. Schnur

im Alter von 80 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Harts Road, Niles Center, Ill., nach der evang. St. Peters-Kirche um 2 Uhr 30. Beerdigung auf dem St. Peters-Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Harte, Gustav, Henry C., Charles und William, Kinder; nebst Schwieger- und Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Leo Havranek

am 27. Juni 1920 im Alter von 43 Jahren und 8 Mon. gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, 9 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 3615 West 22. Str. nach der Blessed Sacrament Kirche, wo ein Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Stefanie Havranek, geb. Kuler, Gattin. **Elizabeth,** Tochter. **Barth,** Bruder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Rosa Spitzer

entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Juni, um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 2356 N. Robey Str. mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Spitzer, Gatte. **Henry, Fred, William, Carl, Frau Mary Keil, Frau Augusta Dreyfus** und **Frau Henny Taubert,** Kinder. **Frau Sophie Miller,** Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Bruder

Adam W. Jaeger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 30. Juni, um 9:15 morgens, nach der St. Gregorys Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Jaeger, geb. Schlitt, Gattin. **Katherine Riehoff** und **Frau Elisabeth Rapp,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Roy W. Billwoch,

früher Company G, 344 Infantry, im Alter von 25 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1955 Otto Str., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Billwoch, Mutter. **Herman, William, Martha, Edward, Anna, John** und **Walter,** Geschwister.

„Selig im Herrn und schlafet fest." dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Anna Klanska,

Gattin des verstorbenen August Klanska, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 1:30, von der Wohnung ihrer Tochter, 6438 So. Sangamon Str., nach der Dreieinigkeitskirche an 81. Str. und Lowe Ave., von da mit Autos nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wiese, Sohn. **Frau Ernst Kottke, Frau Paul Barbatt, Frau Ernst Stenke** und **Frau Albert Barbott,** Töchter. **Frau August Wiese,** Schwiegertochter. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Charles Rank

am 26. Juni im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2240 S. Trumbull Ave., nach der Blessed Sacrament Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie, geb. Kutsla, Gattin. **Teresa, Anna, Genevieve, Henry, Lawrence** und **Franklin,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Leopold Anderer

am 27. Juni im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1639 Hudson Ave., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Jakob Anderer,** Söhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herman Boelsch

am 27. Juni im Alter von 9 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3615 N. Albany Ave., nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und **Carrie Boelsch,** geb. Rettke, Eltern. **William** und **LaVerne,** Geschwister. modi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central [illegible]

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston [illegible]

janklisondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Emil O. Schunemann,

Vater des verstorb. Otto, am 28. Juni im Alter von 60 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3054 N. Leavitt Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Schunemann, geb. Voß, Gattin. **Clara Salewsky, Emil Schunemann,** Kinder. **Rudolph Salewsky** und **Marian Schunemann,** Schwiegerkinder. **Violet Salewsky,** Enkelin.

Freunde, die Sitze wünschen bitte Wellington 6468 aufzurufen.

Süßer Friede sei ewig dein,
Nie sollst du vergessen sein;
Schlummere sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Lieber Gatte und Vater, wir folgen dir.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Papke

nach langem schweren Leiden im Alter von 51 Jahren 2 Mon. und 25 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, 2 Uhr, vom Trauerhause, 2242 N. Lawndale Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

August Papke, Gatte. **Ella, Emil, Hattie,** Kinder. **Ernest Hedke,** Schwiegersohn. **Ruth Hedke,** Enkelin.

Warum sollt ich denn lang traurig sein,
Wenn ich so wohl bestehe,
Bekleidet mit Christi Unschuld rein
Wie eine Braut hergehe.
Lebewohl, du schnöde Welt,
Bei Gott zu leben mir gefällt. modi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Mary Becker,

Gattin des verstorb. William Becker, Mutter der verstorb. Emma E. Degenkolbe, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Juni statt, um 1 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Anton Waldman, 8434 So. Carpenter Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman E. Becker, Wm. F. Becker und **Helen B. Waldman,** Kinder. **Paul, Edwin** und **Irene Degenkolbe, Eugene, Herman, Herbert, Gertrude, Florence** und **Grace Becker, Willard** und **Bernice Becker, William, Carl, Helen** und **Edwin Waldman,** Enkelkinder.

Beerdigungsanzeige.

Die Leiche von

Rose Dalluge,

Mutter von Richard Dalluge, wird am Mittwoch, den 30. Juni, 3 Uhr nachm., von dem Gewölbe auf der Familien-Lot in Rosehill beerdigt.

Richard Dalluge.

Interessante billige Romane und Erzählungen

Die Sklavin — Das Kreuz im Busch — Sein letzter Gruß — Im Urwald — Wolf der Wilderer und andere Geschichten; Preis pro Band, 15c.

Die Seeschlacht vor dem Skagerack, illust., 40c; Die Schreckenstage von Neidenburg, ill., 40c; Im Innern Afrikas, ill., 60c; Die Kosaken des Zaren, 50c; Meine Flucht aus der Fremdenlegion, illustr., 40c.

Neue Zeitungen von Wien, Berlin, Dresden, Stuttgart, Hamburg, Köln, Frankfurt, usw., Preis 10c; 12 verschied. Zeitungen für $1.

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Strasse.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Chicago 5, Pittsburg 2; Chicago 5, Pittsburg 4 (zweites Spiel); Boston 3, Brooklyn 2; Cincinnati 7, St. Louis 5; New York 18, Philadelphia 3.

American League.

Chicago 13, Detroit 5; Philadelphia 6, Washington 2; Cleveland 7, St. Louis 4.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

National League.

Pittsburg in Chicago (Doppelspiel); St. Louis in Cincinnati; Brooklyn in Boston; New York in Philadelphia.

American League.

Chicago in Detroit; Boston in New York; Cleveland in St. Louis.

Neuer Rekord.

Sergeant Bottrielle macht Fallschirmsprung aus einer Höhe von 19,500 Fuß.

Dayton, O., 29. Juni. Sergeant Bottrielle vom McCook Flugfeld schuf gelegentlich eines unfreiwilligen Fallschirmabsprungs einen neuen Höhenrekord. Als das Flugzeug, auf welchem er sich befand und von dem aus er einen Fallschirmabsprung plante, sich in einer Höhe von 19,500 Fuß befand, öffnete sich der Fallschirm, den Sergeant auf seinem Rücken angeschnallt hatte, plötzlich und Bottrielle sauste in die Tiefe, wo beier sich durch ein Gegenschlagen gegen einen der Propeller einen Arm brach. Er wurde, ehe er landete, eine Strecke von etwa vier Meilen getragen und landete dann unversehrt, bis auf den Armbruch.

Hotel Randolph (Bismarck)

Morgen:

Maultaschen, mit gemischtem Feldsalat

Weibliche Gefangene entkommen.

Drei Insassen des Zuchthauses in Joliet bewerkstelligen ihre Flucht.

Drei weibliche Gefangene, zwei von ihnen aus Chicago, sind vergangene Nacht aus dem Zuchthaus in Joliet entflohen. Obwohl sie Zuchthauskleider trugen und ihre Flucht schon kurz nach 10 Uhr gestern abend entdeckt wurde, war es heute vormittag noch nicht gelungen, sie wieder einzufangen. Die Flüchtigen sind:

Hazel Burmeister, 21 Jahre alt, 1264 W. 74. Straße, des Diebstahles überführt.

Natalie Herman, 22 Jahre alt, 3905 Francisco Avenue, wegen Checkfälschung ins Zuchthaus gesand.

Wanda Swischer, 35 Jahre alt, in Vermillion County, des Diebstahls schuldig befunden.

Ihre Flucht wurde entdeckt, als Frl. Grace Fuller, die Vorsteherin der Frauenabteilung des Zuchthauses, wie gewöhnlich, um 10 Uhr gestern abend ihren Inspizirungsgang machte.

Das zweite Testament.

Neue Zeugenvernehmung im Streit über Millionär Jas. C. Kings Nachlaß.

Vor Kreisrichter Baldwin ist jetzt die Zeugenvernehmung in der Berufungsklage der Frau Mary C. Melvin gegen Richter Horners Entscheidung im Nachlaßgericht, wonach das zweite angeblich von Gaston C. Means gefundene Testament des Millionärs James C. King eine Fälschung sei, im Gange. King hatte dem von ihm gegründeten Greisenheim den Hauptanteil seines Vermögens vermacht, seine Witwe ist ermordet worden, und ihre Schwester, Frau Melvin, fordert den ganzen Nachlaß unter dem zweiten Testament, wonach Frau King Alleinerbin werden sollte. Es stehen, wie schon angedeutet, allerlei Ueberraschungen in Aussicht.

Ziehen Angebot zurück.

Kinobesitzer lehnen geforderte Lohnzulage der Musiker ab.

Versuche, ein Uebereinkommen zwischen der Gewerkschaft der Musiker und den Theaterbesitzern zustande zu bringen, scheiterten an dem Verhalten der Kinobesitzer, die ihr früher gemachtes Angebot zurückzogen. Die Besitzer der Wandelbildertheater waren bereit, eine Lohnzulage von 20 Prozent zu gewähren, und der Verband der hiesigen Theaterleiter ist gewillt, das Gehalt der Musiker um 21 Prozent zu erhöhen, allein die Gewerkschaft der Musiker verlangt eine Zulage von 50 Prozent.

Das Boot schlug um.

Achtzehnjähriger Bursche im Washington Park ums Leben gekommen.

In der Lagune im Washington Park ertrank gestern vor den Augen von Hunderten von Leuten der 18jährige Guermer Smith, Nr. 6541 Woodlawn Avenue, der Sohn des Rechtsanwalts Emory Smith. Er befand sich mit zwei gleichaltrigen Kameraden in einem Boot, welches, da sie sich nicht ruhig verhielten, umschlug. Martin Mullaney, einer seiner Freunde, der ihn zu retten versuchte, wurde besinnungslos ans Ufer gebracht. Smith war bereits tot, als Polizeimannschaften ihn auffischten.

Lincoln Skatklub.

Aus dem am Sonntag, dem 27. Juni, abgehaltenen Skatturnier des Lincoln Skatklubs sind folgende Wenzelritter als Sieger hervorgegangen:

Carl Michael, 24—4=21 gewonnene Spiele.
Robert Heiß, 765 Punkte.
A. Streger, Kreuzsolo ohne 5.
H. Gildenmeister, 21—1=20 gewonnene Spiele.
Theo. Weber, 716 Punkte.
Oscar Walter, 160 Punkte, hohes Spiel.
C. Kahn, Ecksteintourne gegen 7.
John Leisch, 19 gewonnene Spiele.
John Fertt, 666 Punkte.
Louis Müller, Schüppensolo ohne 5.
Max Beitz, 22—4=18 gewonnene Spiele.
Jac. Mattern, 654 Punkte.
J. Fisher, 140, hohes Spiel, 593 Punkte.
H. Wenzel, Kreuzturnee ohne 5.

Ihren Verletzungen erlegen.

Frau L. C. Brown in Wheaton, eine der vier Personen, die vor etlichen Tagen von dem aus dem Irrenasyl in Elgin entsprungenen Nolan Robinson mit einer eisernen Stange niedergeschlagen wurden, ist gestern den erlittenen Verletzungen erlegen. Die Aerzte hegen auch sehr wenig Hoffnung, ihren Mann am Leben erhalten zu können.

Harding wieder in Washington.

Washington, 29. Juni. Der republikanische Präsidentschaftskandidat, Senator Harding, war heute wieder in seinem Bureau, nachdem er während der letzten Tage zur Erholung auf dem Anwesen des Bundessenators Freilinghuysen in Baritan, N. J., geweilt hatte. Morgen gedenkt Senator Harding mit Gouverneur Coolidge, dem republikanischen Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten, bezüglich der Annahmereden, die Beide halten werden, zu konferieren. Der Senator wird auch eine Rede über Amerikanertum, die gelegentlich der Kampagne zur Verwendung kommen soll, in einen Phonographen hineinsprechen.

Gesangverein Harmonie.

Genußreicher viertägiger Ausflug nach Pewaukee Lake, Wis.

Vergnügt und lebenslustig kehrten gestern abend die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie nebst Freunden und Damen, 102 Personen, von ihrem viertägigen Ausflug nach Pewaukee Lake, Wis., nach Chicago zurück. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, traf die lustige Sängerschaar am Freitag mittag im Lake Side Hotel in Pewaukee Lake ein, worauf die Einquartierung in den Cottages und im Hotel vor sich ging. Dann wurden nach einem schmackhaften Mittagsmahl Wanderungen in der prachtvollen Umgegend gemacht; am Abend fand eine gemütliche Zusammenkunft im Kasino statt. Am Samstag amusierten sich die Ausflügler mit Fischen, Rudern, Kartenspiel u.s.w. Am Nachmittag machten die Herren einen Spaziergang nach Roese's Resort, wo die Gäste den Gesangsvorträgen unter Leitung des Herrn Henry v. Oppen lauschten. Für die Damen war am Nachmittag im Hotel ein Kaffeeklatsch arrangiert, wobei es sehr lustig zugegangen war. Am Abend fand im Kasino ein großer Familienabend statt, bei welchem der Präsident der Harmonie, Herr Paul Wenzel, die Teilnehmer in einer kurzen Ansprache herzlich willkommen hieß. Darauf trat der Kommersmeister, Herr Hermann Löside, sein Amt an; bei komischen, Gesangs- u. deklamatorischen Vorträgen unterhielt man sich köstlich. Am Schluß der Unterhaltung erhob sich der Ehrenpräsident des Vereins, Herr Emanuel Gall, und überreichte mit einer kernigen Ansprache dem Präsidenten, Herrn Paul Wenzel, ein Ehrendiplom für seine 25jährige Mitgliedschaft in der Harmonie. Der Gefeierte betonte in seiner Dankesansprache, daß er das Diplom in Deutschland, wohin er in einigen Wochen übersiedeln wird, stets in Ehren halten werde. Wie schon seit 30 Jahren bei den Sommerausflügen der „Harmonie" gebräuchlich, wurde am Sonntagmorgen 9 Uhr vor dem Hotel ein Ständchen gebracht; es wurden die Lieder: „Das ist der Tag des Herrn" und „Sonntag ist's" vorgetragen. Für den herrlichen Gesang traktierte Frau Nordhold, die Gattin des verstorbenen Mitgliedes John Nordhold, die Sänger mit einer Kiste duftender Havannas. Dann begaben sich die Sänger mit ihren Damen zu Fuße nach Wegermann's Resort zum Frühschoppen. Für den Abend war eine „Bunco Party" vorbereitet, bei welcher sich die 92 Teilnehmer trefflich unterhielten und die Sieger viele wertvolle Preise gewannen. Nach der Preisverteilung fand ein flottes Tanzkränzchen statt. Am Montag wurden Spaziergänge und Bootfahrten in der herrlichen Gegend gemacht. Am Abend, 5:30 Uhr, wurde die Rückfahrt nach Chicago angetreten. Die Vorkehrungen dieses herrlichen Ausflugs lagen in den Händen des Vergnügungskomites: Philipp Walger, Bruno Knecht, Wm. Ziegler, Frank Link, welche es vortrefflich verstanden hatten, den Teilnehmern vergnügte Tage zu bereiten. Der Bummelsekretär, Otto Cummerow, hatte dafür gesorgt, daß die Ausflügler auch von den Neuigkeiten in Chicago unterrichtet wurden; so waren die „Abendpost" und „Sonntagpost" morgens pünktlich zur Stelle.

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 8. August, veranstaltet der **Palm Social Club** ein großes Sommernachtsfest in dem schönen, gegen Wind und Wetter geschützten Eureka Garten, 3424 Irving Park Blvd. Der Vergnügungsausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um es den Anwesenden so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Preiskegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Das Komite hofft zuversichtlich, daß alle Freunde und Bekannten mit Familie sich an diesem Sommernachtsfest beteiligen werden, da der gesamte Reingewinn für unsere notleidenden Odd Fellows in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestimmt ist. Der Palm Social Club hat soweit die Summe von $816 an unsere notleidenden Stammesgenossen verteilt, und zwar an das Rote Kreuz $595.85, und an die Odd Fellows in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Summe von $221. Anfang der Festlichkeit um 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten 85c. Kinder unter 14 Jahren frei. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Alf. Hecht, Vorsitzer; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Geo. Arndt, E. Miller, F. Sorge, Jos. Zweig und R. Ehrlich.

Den vielen Beschwerden von Mitgliedern Rechnung tragend, die des stundenlangen Fahrens auf überfüllten Straßenbahnen überdrüssig sind, veranstaltet der **Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend** sein diesjähriges Sommerfest im hiesigen bekannten Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., und zwar am Sonntag, dem 18. Juli. Alle Kameraden nebst deren Familien, sowie Freunde und Gönner des Vereins, sind freundlichst ersucht, sich zu beteiligen. Der Festausschuß ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und wird sich bemühen, alle Teilnehmer, Jung und Alt, auf das angenehmste zu unterhalten. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintrittskarten sind von allen Sekretären der Vereine zu haben. Sie kosten 25c einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf, an der Kasse 35c.

General March auf der Heimreise.

London, 29. Juni. Gen. Peyton C. March, der Chef des Generalstabs der Armee der Ver. Staaten, beendete heute seine Besichtigungen der verschiedenen Bureaus des amerikanischen Heeres in England und trat dann auf dem Transportdampfer „Northern Pacific" die Heimreise nach den Vereinigten Staaten an.

Um Euch bekannt zu machen
mit Schulze's Celebrated
EGG NOODLES

Es ist unser Wunsch, daß die Bewohner von Chicago unser neues Produkt — Eier-Nudeln — kennen lernen. Monatelang haben wir an der Entwicklung dieses ungewöhnlichen Nahrungsmittel-Produktes gearbeitet, in der Annahme, daß eine ausnahmsweise gute Nudel zu einem mäßigen Preise schnelle Anerkennung finden würde.

Wir wissen, daß unsere Nudeln Euch zufriedenstellen werden

und um Euch mit ihrer wundervollen Qualität und ihrem wirtschaftlichen Nährwert bekannt zu machen, haben wir beschlossen, diese Offerte zu machen, von der Vorteil zu ziehen Ihr nicht verfehlen werdet.

Der KOUPON ist 5 Cents wert

Schneidet ihn aus und gebt ihn Eurem Grocer als Teilzahlung für ein großes Paket von Schulze's Celebrated Egg Noodles. (In einer gelben Schachtel.) Ihr habt niemals die besten Nudeln gekostet, wenn Ihr nicht unsere gegessen habt.

Laßt diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen

An die Händler: Ihr könnt mit einem weiteren Vorrat von Nudeln durch unsere Fuhrleute versehen werden.

Dieser Koupon ist 5 Cents wert.

SCHULZE BAKING COMPANY

Fabrikanten von

BUTTER-NUT BREAD

5c 5c

Dieser Koupon ist gut für fünf Cents beim Ankauf eines großen Paketes von Schulze's Egg Noodles, wenn bei irgend einem Händler vorgezeigt. Dieser Koupon ist nicht giltig nach dem 6. Juli.

SCHULZE BAKING COMPANY

5c 5c

Kraftwagenkapitel.

Der Appellhof entscheidet, daß Straßengänger aufpassen müssen.

Angriff mittels Auto.

Böswillige Absicht des Kraftwagenfahrers muß nachgewiesen werden, um ihn bestrafen zu können. — Geschäftsschulden und anvertraute Gelder.

Der Abend des 25. Februar 1917 war nebelig und dunkel; an der 119. Straße und Eggleston Ave. waren die Eheleute Paul und Elisabeth Pater mit Wencel Lahola im Gespräch auf den Fahrdamm getreten und im nächsten Augenblick lagen erstere unter Stephen Soltes' Kraftwagen. Beide Eheleute wurden verletzt und hatten von Geschworenen Schadenersatzurteile über $1000 und $2000 gegen Soltes erwirkt. Der Appellohf hat diese Urteile jetzt als unberechtigt aufgehoben, da an Soltes' Kraftwagen, laut Zeugenaussagen, alle Lichter gebrannt hätten, er nicht schnell gefahren sei und augenscheinlich die Eheleute nicht aufgepaßt hätten.

William Bechtel, Zeitungsausfahrer, war im Stadtgericht zu drei Monat Arbeit in Oak Forest verurteilt worden, weil er am Jackson Boulevard und der St. Louis Ave., an zwei Kraftwagen vorbeifahrend, Harry J. Brennan, der vor diesen über die Straße ging, überfahren und verletzt hatte. Es erwies sich, daß Bechtel bei dem Versuch, den Unfall zu vermeiden, gegen einen Baum gefahren war. Die Verurteilung war wegen „Angriffs" erfolgt. Der Appellhof stellte jedoch fest, daß ein Angriff die Absicht der Schädigung einer Person oder Sache einschließe, diese liege aber nicht vor, er stieß daher das Urteil um.

Otto Kasch muß bezahlen.

Otto Kasch hatte kein „Cash" mehr und bankerott gemacht. Er war in seinem Geschäft auch Vertreter der American Expreß Co. gewesen und hatte für diese $1550 vereinnahmt. Nach Abwickelung der Bankerottmasse glaubte er sich, da sein Verhältnis zu der Gesellschaft das eines einfachen Gläubigers und Schuldners sei, auch von dieser Schuldverpflichtung befreit, der Appellhof hat ihn aber heute belehrt, daß jenes Geld nur anvertrautes Gut gewesen sei und dessen Nichtablieferung eine ungehörige Aneignung, wenn nicht gar Unterschlagung sei.

Muß brummen.

Marion Hauser waren gegen den Polizeibeamten Lawrence McCarthy $125 Schadenersatz von Prozeßgeschworenen zugesprochen worden, weil er sie an ihrer Frauenehre angegriffen, sie als Straßendirne bezeichnet, von einem Straßenbahnwagen gerissen und geschlagen hatte. Er bezahlte nicht und sie ließ ihn ins Countygefängnis bringen, um die Schuld abzusitzen. Das Countygericht setzte ihn aber frei, da solche Schuldhaft nur, wenn wegen böswilliger Handlungen verfügt, statthaft sei. Frau Hauser wandte sich an den Appellhof, und dieser hat entschieden, daß in diesem Falle die böswillige Verfolgung der Frau ganz klar zu Tage liege, also McCarthy sitzen müsse.

Streit verjährt.

Durch Verjährung wurde ein Streitfall, der den Juristen jedenfalls viel Kopfzerbrechen verursacht hätte, beseitigt. K. Friebel, ein Kraftwagenfahrer der Hartmann Furniture Co., versuchte, seinen Kraftwagen, als das Steuer versagte, vom Straßenbahngeleise zur Seite zu lenken, ehe er es aber ausführen konnte, war ein Straßenbahnwagen hineingesaust, und er selbst war dabei schwer verletzt worden. Unter dem Arbeiterhaftpflichtgesetz hatte die Firma Friebel $2541 bezahlt und das Geld von der Straßenbahn-Gesellschaft zurückverlangt. „Mit nichten", sagte diese, „wir haben Euch $450 für alle Ansprüche auf Schadenersatz bezahlt." „Das war nur für die Beschädigung des Kraftwagens", behauptete die Firma, nun hat letztere aber einen Tag nach Postschluß ihre Klage angestrengt, und der Appellhof wies diese daher als verjährt ab.

Vortrag von Clarence Darrow.

Die Wahrheit über das Betragen deutscher Truppen in Belgien usw.

Das Komite für geistige Bestrebungen der Chicago Turngemeinde kündigt an, daß der bekannte Anwalt Clarence S. Darrow am morgigen Mittwochabend im großen Saale der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., einen Vortrag über „Die Wahrheit über das Betragen deutscher Truppen in Belgien und Frankreich während des Krieges" halten wird.

Herr Darrow wurde von Interessenten nach draußen gesandt, um zu untersuchen, was die Deutschen dort verbrochen haben. Er suchte nach Beweisen, die er trotz aller Bemühungen nicht finden konnte, und zwar zur großen Enttäuschung und zum sichtlichen Bedauern Vieler, die ein entgegengesetztes Ergebnis erwartet hatten.

Das Komite sagt in seiner Ankündigung:

„Wir vom deutschen Stamm sind es uns selbst und unseren Verwandten drüben sowohl als auch dem amerikanischen Volke schuldig, der Macht der Wahrheit Vorschub zu leisten, indem wir selbst mit der Familie, Nachbarn und Freunden die Turnhalle füllen helfen.

„Es nützt nichts, daß wir fühlen, daß die große Lüge über die deutsche Grausamkeit erfunden wurde, um Stimmung zu machen gegen alles was deutsch ist, — wir müssen die unwiderstehliche Gewalt der Logik benützen, um die Wahrheit zum Recht zu machen.

„Deshalb kommt am 30. Juni in Scharen zur Turnhalle. — Es ist unsere Pflicht! Ein musikalisches Programm folgt dem Vortrage. Eintritt frei."

Die Wahrheit über alliierte Lügen!

Clarence Darrow

stellt Verläumdungskampagne gegen deutsche Kriegsführung bloß.

Mittwoch, den 30. Juni, abends 8 Uhr,

in der Nordseite Turnhalle,

wird er in einer von der

Chicago Turngemeinde

geleiteten öffentlichen Versammlung das Resultat seiner persönlich in Europa, als Mitglied einer Regierungskommission, angestellten Untersuchung bekannt machen und den Beweis liefern, daß die Berichte über deutsche Grausamkeiten nichts anderes als Lügen und Verleumdungen sind. — Eintritt frei.

Dem Vortrag folgt ein musikalisches Programm.

jondi

Hilfe für Sibirien.

Das Hilfskomite in Tokyo, Japan, bittet dringend um schnelle Geldbeiträge, damit die vielen Tausenden von Gefangenen in Sibirien endlich in die Heimat reisen können.

Nach 6 Jahren des furchtbarsten Elends können die Unglücklichen jetzt frei werden, wenn genügend Schiffe vorhanden sind. Hierzu fehlt es am nötigen Gelde! Es warten noch 180,000 Gefangene auf ihre Erlösung!

Nur in den wenigen Sommermonaten ist in Sibirien ein Abtransport möglich.

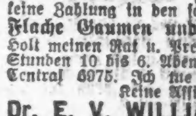
Daher die herzliche Bitte um schnelle Hilfe!

Beiträge in jeder Höhe werden dankbar von der Schweizer Gesandtschaft in Tokyo, dem Hilfskomite in Tokyo, 48 Tsukiji Str., und von Frau John Hetzel, der Schatzmeisterin der Chicagoer Hilfsorganisation, 442 Briar Pl., Tel. Graceland 4279, angenommen.

Außer den neulich erwähnten 3 Kisten mit Kleidungsstücken sind von hier noch zwanzig Postpakete abgegangen. Der Abtransport hat begonnen und wird vom Deutschen Roten Kreuz gemeinsam mit dem Schwedischen Roten Kreuz geleitet. Ein Schiff mit Gefangenen ist bereits in Deutschland angekommen, mehrere sind unterwegs, und man hofft, daß in diesem Sommer alle werden befreit werden. Die Hauptsache dabei ist, Geld zum Chartern von Schiffen zu beschaffen. Schiffe sind zu haben, wenn das Geld dafür gesammelt ist. Deshalb wird herzlich um weitere Beiträge gebeten. Nähere Auskunft erteilt gern die Sekretärin, Frl. E. Campen, 640 Wrightwood Ave.

(Hebt diese Anzeige auf.)

Habt ein Gebiß, das Euch paßt.



Koralit - Gaumen — neu — natürlich 20jährige Erfahrung! Mit meinen Methoden garantiere ich befriedigende Resultate oder keine Zahlung in den schwierigsten Fällen. Flache Gaumen und dachlose Platten. Holt meinen Rat u. Preise. Untersuchung frei. Stunden 10 bis 6. Abends nach Verabredung. Central 6975. Ich tue meine Arbeit selbst. Keine Assistenten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist,

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str., Chicago

18ap.londi*

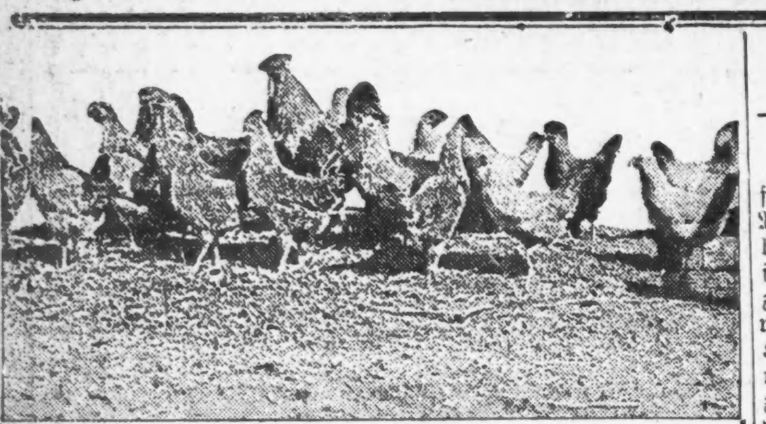
Sommerhitze.

Das Quecksilber kletterte gestern bis auf 95 Grad.

Die erste große Hitze des Sommers stellte sich gestern nach einem zumeist kühlen Frühling ein; die Luftwärme erreichte um 2 Uhr nachmittags eine Höhe von 95 Grad. Auf der Nordseite fielen am Spätabend stellenweise ein paar Tropfen Regen, die jedoch keine Kühlung brachten, ebenso wenig tat das der leichte warme Wind.

So suchte die Bevölkerung denn Erfrischung im kühlen Wasser des Sees oder im Schatten der Parkbäume, und die Segler und Motorbootfahrer bedeckten in großen Schwärmen die Fläche des Sees. Von der Küstenwache hereingeschleppt werden mußte das Motorboot „Courtesy", dessen Motor eine halbe Meile von der städtischen Mole versagte. Der Besitzer, Rudolph Smith, und fünf Gäste gaben das Notsignal.

Am Abend war das ganze Seeufer mit Menschen bedeckt, und Tausende verbrachten die Nacht in den Parks, während auf der Westseite viele Familien ihr Nachtlager auf den Hausdächern aufschlugen.



Eröffnungs-Verkauf von feinem Grundbesitz

Gekauft zu einem Bargain-Preis—Ihr habt den Vorteil

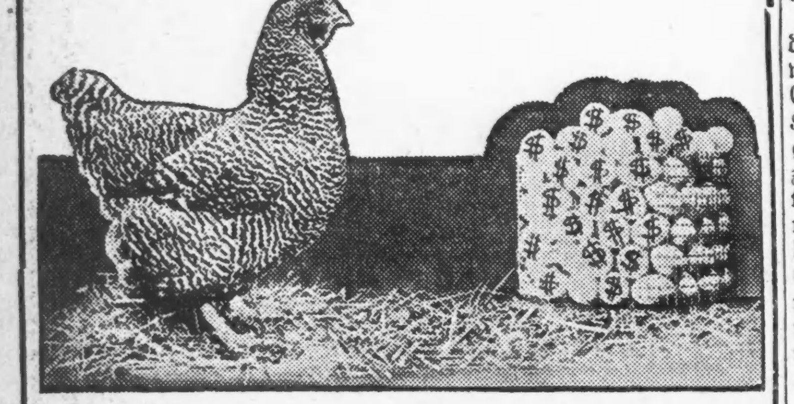
Kleine Vorstadt-Farmen — 100x325 Fuß
Nur $500 — $75 Anzahlung — $8 monatlich

Gelegenheit für eine ausgezeichnete Hühnerfarm oder Gemüsegarten. — Wundervolle tiefe, reiche, schwarze Erde, — außerordentlich fruchtbar.

FAIRMONT PARK

an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn; nur zwei Blocks von der Station; 50 Minuten von Chicago; 70 Züge täglich.

Entschließt Euch, Euer eigenes Heim zu besitzen, zieht Euer eigenes Gemüse, habt Eure eigenen Hühner und Eier. Ihr könnt gegen Bar verkaufen und bekommt gute Preise für alles, was Ihr nicht selber gebraucht.



Es ist der einzige Weg, den Fängen gieriger Hausbesitzer und hamsternder Händler zu entgehen.

Und beachtet — Ihr könnt nie wieder solch gutes, reiches Land wie dieses so nahe von Chicago und so billig kaufen.

Alle stimmen darin überein, daß die Baumaterial-Preise fallen, Ihr werdet Hunderte nach Grund und Boden rennen sehen, auf dem sie bauen wollen; dann wird sofort der Preis für Grundstücke steigen.

Seid klug--kauft Euer Grundstück jetzt; baut später.

Schneidet untenstehenden Koupon aus und sendet ihn heute, ausgefüllt mit vollem Namen und Adresse, und wir versehen Euch mit allen Einzelheiten.

Frederick Brodt,
106 N. La Salle Straße, Zimmer 40, Chicago.
Bitte senden Sie mir ohne Verpflichtung volle Auskunft über Ihre Fairmont Park Subdivision.
Name ....
Adresse ....
Phone ....
Abendpost.

Wir offerieren, freibleibend, solange der Vorrat reicht:

Deutsches Bargeld in 100 und 1000 Markscheinen zur Rate von

$295 für 10,000 Mk.

Geldsendungen per Post und Kabel
zu den billigsten Tagespreisen:

Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank
Eine $6,000,000 Bank.
4633 S. Ashland Avenue.
Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags von 9 bis 9 abds.
Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierungs- u. Staatsaufsicht.

Unsere persönlich geleitete Reisegesellschaft nach EUROPA im Juli

wird unter der Leitung unseres speziellen Vertreters den ganzen Weg von Chicago stehen. Er ist ein erfahrener europäischer Reisender und wird Euch behilflich sein, alle Transportations-Arrangements zu treffen bis nach Eurer Heimatsstadt.

Spezieller Eisenbahnzug zum Schiff.
Spezielle Abteilung vom Schiff reserviert.

für unsere Kajüten- und dritter Klasse Passagiere — Zwei, vier und sechs Betten Kajüten.

Direkte Eisenbahn- und Dampfer-Tickets von Chicago nach
Basel, Buchs, Wien, Budapest, Arad, Temesvar, Lugos, Triest.

Macht Eure Reservationen sofort, da unser Raum auf dem Dampfer schnell belegt wird. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert für volle Auskunft. Raten, Paßvorschriften usw.

Transatlantic Transportation Co. Inc.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
1646 Larrabee Str. Telephon Diversey 2567
jn17dosadi—29jn

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Wellington 4028.

— Ein Zeitkind. — „Wollen wir nicht zusammen in den Basar gehen, Alice? Es sind so reizende Puppen dort ausgestellt. — „Recht gerne — wenn's dir Spaß macht, Groß-

Arizonaer Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Besuch im Sanktum.

Col. Bowie, der sich durch die Erfindung des nach ihm benannten Messers um die westl. Zivilisation bleibende Verdienste erworben hat, ist nach mehrjähriger Abwesenheit zu kurzem Besuch in die Heimat zurückgekehrt. Er hat in Medicine Hat eine große Ranch, findet aber neben seiner ausgedehnten Viehzucht immer noch Zeit zu Werken, welche die zweibeinigen Exemplare im Tiergarten des lieben Gottes erfreuen. Dabei ist er Politiker, hatte ein Mandat als Delegate-at-large nach Chicago und jetzt befindet er sich mit einem solchen als Distrikt-Delegat auf der Reise nach Frisco. Er sagt, man könne ganz gut im Rat der beiden Parteien sitzen, denn ein prinzipieller Unterschied bestehe zwischen ihnen nicht.

In schuldigem Respekt einem solch illustren Manne gegenüber hatten wir bereits unserem jüngsten Reporter den Auftrag gegeben, den Colonel zu interviewen, aber er kam uns zuvor, erkletterte in höchsteigener Person die Stiegen zu unserem Sanktum und begrüßte uns mit einem Freudengebrüll, daß der Schakal, der gerade die Garbage Can in unserer Yard nach einem Frühstück durchsuchen wollte, den Schwanz zwischen die Beine kniff und heulend davonjagte.

Nachdem sich unsere Ohren von den Comanchehells etwas erholt und wir uns überzeugt hatten, daß der Colonel uns beim Schütteln der Hände die Arme in den Gelenken gelassen hatte, kredenzten wir ihm zunächst von unserem selbstgemachten Cocktail aus Arnika und Bittermandelextrakt, und nachdem wir die Friedenspfeife mit getrocknetem Salbei, fein geschnitten, gestopft und angezündet hatten, konnten wir uns zu gemütlichem Geplauder in unseren Redaktionssessel zurücklegen.

Der Colonel sieht gut aus. Die alte joviale Herzlichkeit und, wie in früheren Jahren, stets aufgelegt zu harmlosen Streichen. So schoß er aus seinem Sevenshooter unserem Musikkritiker sieben Kugeln durch die Künstlerlocken, sodaß derselbe für die nächsten sechs Monate das für Haarschneiden spart, und mit dem Repeating Browning, den er aus dem andern Stiefelschaft hervorzog, verwandelte er den Setzkasten unseres Anzeigesetzers in ein Sieb. Nachdem er dann noch aus einer fertigen Form Pie gemacht und sich von den Lachkrämpfen erholt hatte, die seine Scherze ihm verursachten, teilte er uns den Zweck seines Kommens mit.

Er kommt direkt von Chicago, wo er im Verein von Senator Fell die Aufnahme der Kriegserklärungsplanke gegen Mexika in die republikanische Platform durchsetzte. Jetzt geht er in derselben Mission nach San Francisco, und wenn er auch dort Verständnis findet für seine rekonstruktive Politik, dann kehrt er nach Arizona zurück, rekrutiert ein Regiment und zieht an der Spitze desselben als erster über den Rio Grande.

Nachdem drei Flaschen unseres Arnika-Cocktails und eine Flasche Aloeschnaps dem Colonel durch die durstige Kehle geronnen waren und wir keine Anstalten trafen zum Oeffnen einer fünften Bulle, schied er von uns. Schon in der Tür drehte er sich noch einmal um, warf unserer Society Reportreß zur Vorfeier des glorreichen Vierten ein Bündel brennender Firecrackers in den Schooß und stolperte dann die Treppe hinunter. So ist der Colonel. Ein Arizonaer von echtem Schrot und Korn.

* * *

Der Geburtstag der Nation.

Die erste große Tat des amerikanischen Volkes war die Unabhängigkeitserklärung, und diese wichtige Betätigung der nationalen Männlichkeit ist anderthalb Jahrhunderte lang gefeiert worden. Es gab hundert Wege, die alle geeignet gewesen wären, auf graziöse und lobenswerte Weise diesen Tag der Geburt der Republik zu feiern und in den Augen unserer unschuldigen Jugend zu heiligen. Aber haben wir darüber etwas streng Amerikanisches gefunden? Nein! Wir gingen zu unseren geographischen und intellektuellen Antipoden und importierten eine chinesische Freudenfeier mit Knallschwärmern und wählten sie zum Beweis unserer Bewunderung dafür, daß wir unsere Unabhängigkeit sicher gemacht hatten. Ein unsinniges Pandämonium von lästig zischendem Getöse und Weihrauchdampf von üblen Gerüchen. Es mag für die verweichlichten Bewohner der alten Staaten passen, aber nicht für ein junges Gemeinwesen, in welchem die Kinder mit einem Patronengürtel auf die Welt kommen und denen als erstes Spielzeug ein Schießeisen in die Wiege gelegt wird. Wir wollen kein sanftes Getöse, als übten sich die Klapperschlangen im Klappern; wir wollen ehrlichen, unverfälschten Lärm und wir werden ihn uns verschaffen. Vergangenes Jahr zählten wir am 5. Juli 95 abgeschossene Finger, 42 Löcher in ebenso vielen Köpfen und die ursprüngliche Zahl von 16 Toten stieg in den nächsten drei Tagen infolge von Tetanus auf 25. Wir sind aber, wenn es sich um den Geburtstag der Nation handelt, zu größeren Opfern bereit; und der „Arizona Kicker" gibt sich der bestimmten Hoffnung hin, daß der Record von 1919 im Jahre 1920 gebrochen wird. Unser Privatkirchhof steht den geehrten Abonnenten zur kostenfreien Benutzung zur Verfügung.

Carl Pletz.

Hansa-Post.

Von Klaus Kröger.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hamburg am 22. Mai 1920.

Heimkehr der Tsingtaukämpfer! Die Vergangenheit wird wieder lebendig. Tage, Monate, Jahre der Begeisterung, der Glut, des entschlossenen Willens durchzuhalten um jeden Preis, durchzuhalten bis zum Letzten, bis zum Aeußersten steigen wieder vor der Seele auf. Tsingtau war ein Symbol geworden für eben dieses Durchhalten, dieses Nicht-Verzagen, Nicht-Versagen-Wollen. Tsingtau leuchtete als Heldenbeispiel vor der deutschen Seele in jenen ersten Wochen des Weltkrieges. Und nun? „Wir hatten uns die Heimkehr anders gedacht," sagte der heldenmütige Verteidiger der ostasiatischen Festung gegen japanischen Größenwahn, gegen gelbe Anmaßung. Ja, wir hatten uns die Heimkehr auch anders gedacht, und wir dürfen doch heute noch gar nicht einmal daran denken, was hätte sein können; wir müssen dankbar sein, daß wir unsere tapferen Landsleute, die Schweres und Schwerstes geleistet und erduldet, mitten unter uns haben dürfen. Und wir wollen auch dankbar sein dafür und wollen morgen das Pfingstfest umso freudiger und froher feiern.

Heute morgen sind sie eingetroffen in der Heimat, die sie mit einem jubelnden Hurra begrüßten — — wie verständlich das ist nach all den langen, bangen Jahren der Gefangenschaft. Und die Regierung hatte die Wichtigkeit des Eintreffens gerade dieses Transports erkannt und viele Vertreter entsandt, so daß denn an schönen Reden kein Mangel war. Sie waren auch ehrlich gemeint und aufrichtig empfunden, wie gleich hinzugesetzt sei. Auch der Bürgermeister unserer alten Hansestadt, Herr von Melle, war anwesend, und auch er kam zu Wort. Aber was die Leute aus der Heimat redeten, war schließlich doch belanglos, wenigstens für uns, die wir eben die Heimat nicht entbehrt hatten und ihr auch im Kriege nahe waren und sie in gegebenen Zeitabständen sehen konnten. Für uns war das Ereignis die Rede des Mannes, der den Ansturm eines weit überlegenen Gegners Monate hindurch standgehalten hatte, der seine ihm zur Verfügung stehenden Kräfte in weiser Sparsamkeit und echter Menschlichkeit zu sparen verstand, und der die Festung nicht eher dem dreisten Feinde übergab, als bis sie keine Festung mehr war, als ihre Wälle zerbrochen und auch die letzte Munition verschossen war.

Und Gouverneur Meyer-Waldeck sprach! Er dankte im Namen aller Heimkehrender der deutschen Admiralität, dem Hamburger Senat. Er sprach von zerronnenen Hoffnungen, aber er sprach auch von der ungebrochenen Kraft, mit der sie alle, alle jetzt in ganzer Arbeit mithelfen wollen am Wiederaufbau des Vaterlandes. Die Sklavenketten, in die ein grausamer und rachsüchtiger Gegner Deutschland geschmiedet, würden gelöst werden durch die Treue der Söhne Deutschlands. Und dann hörte man wieder einmal singen, hörte wieder einmal **das** deutsche Lied, hörte es aus diesen Kehlen. Es war ein ergreifender, ein erschütternder Augenblick.

Kapitän zur See Meyer-Waldeck hat später Gelegenheit genommen, der Presse gegenüber einen Irrtum zu berichtigen, einen Irrtum, der sich in der Heimat eingewurzelt hat, und der ganz dazu angetan ist, das geschichtliche Bild zu fälschen und Sympathie zu wecken zu einem der hämischsten Gegner des deutschen Volkes im Weltkriege — er wandte sich gegen das Märchen von der ritterlichen Behandlung der deutschen Gefangenen durch Japan. Von einer solchen kann hinfort nicht mehr gesprochen werden, und es ist schon viel, wenn man sagt, daß die Behandlung äußerlich korrekt war. Indessen auch diese Korrektheit wies Mängel und Lücken auf. Englischer und französischer Einfluß haben nach Meyer-Waldecks Dafürhalten auf das japanische Kriegsministerium und durch dieses auf die japanischen Lagerkommandanten eingewirkt. Auf alle Fälle wird es gut sein, wenn der deutsche Michel sich endlich auch in diesem Falle aus seiner internationalen Träumerei löst und nicht immer wieder das Loblied anderer Völker singt, wozu er doch wahrhaftig wenig genug Veranlassung hat.

Bemerkenswert ist, was der Gouverneur über die Haltung der Japaner nach Beendigung der Feindseligkeiten, was er über ihre Auffassung der militärischen Lage Deutschlands und ihre Haltung Tsingtau gegenüber zu sagen hatte. Demnach änderte sich das Verhalten der gelben Herrschaften nach Waffenstillstand ganz beträchtlich und ein Umschwung der Stimmung zu Gunsten des ehemaligen Gegners setzte ein, eine Feststellung, die allerdings um so mehr Beachtung verdient, wenn man die Haltung der arischen, also gleichrassigen Kriegsgegner Deutschlands zum Vergleich heranzieht. Der japanische Generalstab hat eine Niederlage Deutschlands nicht für möglich gehalten und immer den Glauben an den endgiltigen Sieg der von allen Seiten bedrohten Heimat aufrechterhalten — das ist eine Bemerkung, die sich namentlich die Verzager hierzulande merken sollten, denn der gegnerische Generalstab war wohl besser informiert über die eigentliche Lage, als die Leute hinter der Front. An die Herausgabe Tsingtaus durch die Japaner glaubt Meyer-Waldeck nicht; dafür haben sie bereits zu viel Kapital und Arbeit in die ehemals deutsche Kolonie gesteckt. Also auch im fernen Osten wird dem stolzen Wort von der Selbstbestimmung der Völker Hohn gesprochen. Die Japaner zeigen sich auch hier als gelehrige Schüler der Vertreter der weißen Rasse.

War die Heimkehr unserer Tsingtau-Helden ein heller Lichtblick in dieser trüben Gegenwart, so mußten wir doch unmittelbar vorher, in derselben Woche, deren Finsternis wieder im vollsten Ausmaß erleben. Die Erwerbslosen demonstrierten! Daran sind wir gewöhnt, und es wäre nicht weiter bemerkt und beachtet worden, aber diese Kundgebung kostete diesmal Blut. Die Leute gebärdeten sich ganz ordentlich und friedlich, indessen die radikalen Elemente unter ihnen wollten keine Ruhe; sie planten und beabsichtigten Störung und Gewalt und hatten leider mit ihrem hetzerischen Treiben Erfolg. Es kam zu einem unerlaubten Demonstrationszuge, der sich nicht gutwillig auflösen wollte, so daß die Sicherheitsmannschaften zum Einschreiten genötigt wurden.

So kam es, daß Hamburgs Pflaster wieder einmal Blut trank, Bruderblut, deutsches Blut. Vor dem Stadthause kam es zum Zusammenstoß, als die aufgehetzten Erwerbslosen die klare Besinnung verließ und sie den Versuch machten, einige der dort postierten Hundertschaft zu entwaffnen. Aber noch verhielt das Militär sich ruhig; es hat ja Geduld üben gelernt während der mannigfachen Unruhen hier und anderwärts, und es behielt die Herrschaft über seine Nerven und griff nicht gewaltsam ein. Leider bewiesen die Demonstranten weniger Verstand, sie rückten weiter vor, ihre Haltung wurde bedrohlich, und es blieb nichts anderes übrig, als den Befehl zum Feuern zu geben. Drei Personen bezahlten ihre Unbesonnenheit mit dem Leben, und ihrer zehn erlitten Verwundungen. Maschinengewehre und Handgranaten hatten ihre blutige Arbeit getan, hatten natürlich, wie es immer geschieht, nur die Verführten getroffen, denn die Hetzer und Schürer hielten sich wohlweislich und besorgt um ihr kostbares Leben im Hintergrunde. Es ist ein namenloser Jammer, daß das deutsche Volk sich immer und immer wieder von gewissenlosen Treibern aufreizen läßt, daß die Volkswut sich nicht endlich einmal gegen diese Burschen wendet und kurz entschlossen ihrem unsauberen Beginnen ein Ende macht. Wenn schon Gewalt sein muß, dann soll sie sich dorthin wenden, wo ihre Anwendung berechtigt ist. Bei alledem dürfen wir noch froh sein, daß dieser Zusammenstoß nicht mit der Heimkehr der Tsingtau-Helden zusammenfiel; es hätte fürchterlich sein müssen, wenn diese gleich als ersten Eindruck der Heimat den Brudermord hätten aufnehmen müssen.

— Börsengespräch. — Hirsch: „Haben Sie gehört? Dem Kommerzienrat C. ist vom Fürsten von.... der Adel verliehen worden, das ist doch viel." — Wolf: „Allerdings, aber — —" Hirsch: „Nun?" — Wolf: „Was der Kommerzienrat vorher an den Fürsten verliehen hat, soll auch nicht gerade wenig sein."

Liebesgaben

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia

und allen anderen europäischen Ländern in kürzester Zeit unter vollster **Garantie** abgeliefert.

Bringt Eure alten oder neuen Kleider und Nahrungsmittel nach unserer Office; wir verpacken sie für Euch. **Keine Kosten für Verpackung oder Kiste.**

Wir haben auch ein großes Sortiment von **Lebensmitteln** auf Lager für die Bequemlichkeit unserer Kunden, die extra für Export verpackt sind, und die wir zu **Wholesale-Preisen** verkaufen.

Unsere Raten sind die billigsten.

Wir holen Ihre Pakete ab.

Um Sendungen wendet Euch an

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.
Telephoniert an uns um weitere Auskunft.
Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Spezialvertreter: Hans Zoder, 552 W. North Ave., Zimmer 200.
ma21fr,sondi*

Wegen ihrer Füße.

Skizze von Bruno Schulz-Köpenick.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, aber der Köter muß sich tatsächlich in Ihre reizenden Füßchen verliebt haben."

Er zog den Hund zurück, der aber schnappte immer wieder wütend nach den durchscheinenden schwarzen Strümpfen, die über den Lackschuhen mit feinem Knöchel sichtbar wurden. Die junge Dame hatte ängstlich den Rock zusammengerafft und stellte dadurch erst recht ihre zierlichen Halbschuhe zur Schau, die wie ein köstliches Spielzeug aussahen, das sich nur neben Meißener Porzellantassen wohl fühlte.

„Häßliches Tier!"

„Aber Fräulein, Sie schimpfen auf das arme Tier, weil es Ihre wirklich hübschen Füßchen bewundert? Tatsächlich, Kleine, ich bin den Gedankengängen meines Pluto gefolgt und bin zu demselben Ergebnis gekommen wie er: ich bin verliebt! Hinknien möchte ich vor Ihnen, nur, um in die Nähe jener zartgewebten Strümpfe zu kommen, möchte kosend den kleinen Fuß mit meinen Händen umschlingen und ihn glühend küssen!"

„Frecher Mensch!"

„Also Sie wollen hier nichts? Aber wir können ja auch in den Tiergarten gehen.

„Mein Herr, was erlauben Sie sich eigentlich? Sie sind also ebenso frech wie Ihr Köter!"

„Alles aus Liebe, schönes Fräulein! Wann treffen wir uns heute abend, Kleine? Sie haben anscheinend jetzt keine Zeit."

„Wenn Sie mich nicht sofort in Ruhe lassen, rufe ich einen Schutzmann zur Hilfe."

„Und wenn Sie durchaus einen Auflauf auf der Straße wünschen, dann umarme ich Sie hier vor allen Menschen und küsse Sie ab, daß es eine Art ist. Also wann?"

„Sie sind ein ekliger Kerl!"

„Danke schön. Und wo treffen wir uns?"

„Um 8 Uhr am Goldfischteich."

„Auf Wiedersehen, mein Liebling!"

Er sah ihr nach, wie sie zornig davonging, bewunderte ihre hübsche Gestalt, die so leicht auf den hohen Absätzen dahinschwebte.

Ehe sie um die Ecke bog, wandte sie sich noch einmal um. Er winkte mit der Hand, aber sie wandte sich abweisend zurück. — —

„Glauben Sie ja nicht, daß ich Ihretwegen gekommen bin," sagte sie abends 8 Uhr am Goldfischteich zu ihm.

Eine halbe Stunde später saßen beide im Kaffeehaus.

Uebrigens geht er jetzt nach drei Tagen mit dem Gedanken um, sich mit ihr zu verloben.

Sie weigert sich natürlich.

Aeußerlich wenigstens. Innerlich aber krempelt sie schon die Hemdärmel ihrer Seele auf, um ihn ganz unter ihre süßen Füße zu zwingen.

— Ein Problem.— „Kollege Müller ist ja in letzter Zeit immer so in Gedanken versunken."— — „Ach ja, der will eine Bürouhr erfinden, die früh nach- und abends vorgeht!"

— Im Konzert.— „Ah, Herr Blumenfeld, Sie sind auch hier? Was machen Sie denn im Konzert?" — „Nu, Sie sehen doch: ich warte bis es aus ist!"

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: **Bacon, 12 Pfund, $2.75.**

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.
164 N. La Salle Str.
Spezial-Vertreter: Adolf Stoye.
Telephon: Ravenswood 1054.
jn26,sasondido*

Wir verkaufen Optionen auf

MARK

zu

$350 für 100,000 Mark

oder kleinere Beträge giltig für 3 und 6 Monate.
Ebenso
Kronen-Optionen und Bargeld zu niedrigsten Raten.

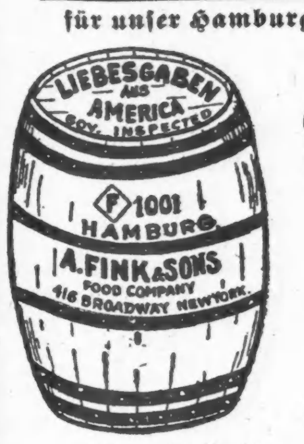
BLAIR & CO.
Suite 312.
52 Broadway
New York, N. Y.
Foreign Exchange Dept.

S. S. "Manchuria"

hat weitere 1000 Faß

Frisches Fleisch

für unser Hamburger Lager mitgenommen.



50 Pfund Fleisch $15

Frei abgeliefert irgendwo in Deutschland und Oesterreich unter voller Garantie.

Die große Nachfrage nach dieser äußerst willkommenen Versorgung der ganzen Familie mit frischem Fleisch beweist, wie wertvoll unsere Offerte für die Ernährung Ihrer Lieben in Deutschland und Oesterreich ist.

Die Fässer enthalten zu gleichen Teilen:

Schweinerippchen, ausgebeinte Schweineköpfe, Ochsenfleisch, Schweinefüße und Speckstücke.

Das Fleisch ist trocken gesalzen, sorgfältig in neue Fäßchen gepackt und wir garantieren die beste Qualität. Die Weiterbeförderung ab Hamburg erfolgt per Eilgut nach allen Plätzen Deutschlands (auch besetzter Gebiete) und Oesterreich.

Das Fleisch liegt bei Ankunft in einer leichten Pökelsauce und kann nicht verderben.

Bestellen Sie sofort, wenn Sie Ihren Lieben die willkommenste Ueberraschung seit dem Kriege bereiten wollen.

Unser Hamburger Lager, Brooktor Quai 13, Block V, enthält ferner:

Fleisch- und Spezereiwaren im Werte von mehreren hunderttausend Dollars

von welchen Vorräten Quantitäten in unbeschränkter Höhe direkt an irgend eine Adresse in Deutschland gesandt werden können, oder bedienen Sie sich

FINK'S FOOD DRAFTS
im Werte von $15, $25 und $40,

die Ihren Angehörigen Auswahl nach Wunsch und Bedarf gestattet.

Kabelsendungen in 8 bis 10 Tagen

Wichtig für Deutschland-Reisende
Die deutsche Regierung verlangt, daß Sie für Ihre eigene Ernährung sorgen. Dazu sind Fink's Food Drafts die praktischste und bequemste Methode.

A. FINK & SONS FOOD CO.
305 Broadway, Ecke Duane Str., New York.
NEWARK, N. J., Office: 128-130 Springfield Ave.
HAMBURG: Dovenfleth 19-21
Generalvertreter für Chicago:
KURT BRONISCH
603 Cambridge Bldg., 160 N. Wells Str., Chicago, Ill.
bimitf

THE Fullerton-Southport State Savings Bank

Ist die Bank, durch welche Sie Geld nach Hause schicken sollten,
Bester, sicherster und schnellster Weg.

Heutige Rate:

Oesterreich	$80
Deutschland	$280
Ungarn	$70
Czechoslowakei	$245
Jugoslavia	$150
Polen	$75
Rumänien	$255

Adresse:
1400 Fullerton Avenue,
Chicago.
Tel.: Lincoln 8450.
Ausländisches Dept, offen bis 9 Uhr abends. Spezielle Raten für große Beträge.

Erfahrener Bond- oder Hypotheken-Verkäufer

Ausnahmsweise Gelegenheit für fähigen Mann mit Kundenkreis, Gehalt und Kommission. Unser Geldanlage-Department wächst schnell und Verkäufer, die jetzt zu uns kommen, werden für sich selbst eine solide Zukunft aufbauen. Wir werden auch Männer berücksichtigen, die keine Geldanlage-Verkäufer, aber Verkäufer in anderen Branchen sind und unser Geschäft erlernen könnten.

Madison & Kedzie State Bank
3131 W. Madison Str., Chicago.
Telephone Kedzie 3980.
jn9,12,15,18,22,25,29

— Dichter-Rache. — Ein Dichter hat ein Trauerspiel geschrieben, das bei der ersten Aufführung völlig ausgelacht wurde. Wütend über diesen Erfolg, sagt er entrüstet zum Direktor: „Das Publikum hat mein Trauerspiel ausgelacht — gut! Jetzt werde ich aber ein Lustspiel schreiben, daß den Leuten das Lachen schon vergehen soll!"

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Straße. 2. Stock über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland:
10,000 Mark nach irgend einem Platz in Deutschland $275.00
10,000 Mark bares Geld für sofort. Lieferung.... $290

Oesterreich:
10,000 Kronen nach irgend einem Platz in Oesterreich $75.00
10,000 Kronen Bargeld $100.00

Ungarn:
10,000 Kronen, nach irgend einem Platz in Ungarn $70.00
10,000 Kr. Ung. Bargeld .. $100

Polen:
10,000 polnische Mark... $85.00
10,000 polnische Mark Bargeld $115.00

Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute... $245.00
10,000 Kronen........ $295.00

Jugo-Slavia:
10,000 Kronen $145.00

Rumänien:
10,000 Lei $245.00
1,000 Rubel Bargeld... $20.00
10,000 Rubel Bargeld.. $195.00

Bestellungen von außerhalb Chicago werden pünktlich ausgeführt.

Schiffskarten über alle Linien. Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

Liebesgaben-Versand

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw. von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.

Bringt Eure neuen oder alten Sachen. Wir haben ein neues, erprobtes System der Beförderung, das größte Sicherheit und Schnelligkeit bedeutet.

Mit versicherter Expreß als Teil-Fracht nach Hamburg und von dort mit versicherter Paketpost (bis zu 40 Pfd.) zum Bestimmungsorte.

Offerieren Ia Weizenmehl ab Hamburg 12 Pfd., $2.75; 24 Pfd., $5.50.

Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.

GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Ill. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.
bimitf

Leset die „Sonntagpost".

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu reisen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.
Notariatskanzlei
Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.
Schiffskarten aller Linien.
Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"
der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutsche Bonds von größeren Städten
stets an Hand zum billigsten Preise.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dietzen, Präs. Jos. H. Becker, Sekr.

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür. Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

North Avenue
State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar aber mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich zugeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Landon C. Rose ... Präsident
Charles C. Schle ... Vizepräsident
Otto G. Koehling ... Kassierer
Victor L. Thiele ... Hilfskassierer
Walter A. Los ... Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Geldsendungen
nach allen Ländern.
Schiffskarten
auf sämtlichen Linien.
Geld-Banknoten,
sofortige und spätere Lieferung.
Deutsche Städte-Bonds,
Hamburg, Berlin, Düsseldorf, München, Leipzig, Frankfurt, Dresden, Breslau usw.
Beste Geldanlage — mündlich oder.
Liberty Bonds
Check und Wechsel
auf Deutsche Bank, Wiener Bankverein und andere erste Banken aller Länder.
Niedrigste Raten
Prompte Bedienung. Volle Garantie.
J. S. LOWITZ,
etabliert 28 Jahre,
312 S. Clark Str. nahe Jackson.
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Wochentags 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften :. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
319 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Preise der Nahrungsmittel im Mai weiter gestiegen. — Die neue Ernte. — Der Mangel von Eisenbahnwagen. — Betriebseinstellung der Weizenmühlen. — „Mangelnde Leistungen der Arbeiterschaft." — Ausfuhren nach Europa. — Die Fleischversorgung. — An der Getreidebörse.

Der soeben bekannt gegebene Bericht des Arbeitsdepartements über die Gestaltung der Nahrungsmittelpreise im Monat Mai lautet recht wenig erfreulich und läßt etwaige Hoffnungen auf eine baldige Verringerung der Kosten der Lebensführung wieder einmal zu schanden werden. Die Kleinhandelspreise für zweiundzwanzig hauptsächliche Nahrungsmittel sind dem Monat April gegenüber um 3 Prozent und dem Monat Januar gegenüber sogar um 7 Prozent gestiegen. Am erheblichsten sind im letzten Monat Zucker, Mehl und Kartoffeln hinaufgegangen, und zwar Zucker um 26 Prozent, Maismehl um 14 Prozent, Weizenmehl um 7 Prozent und Kartoffeln um 5 Prozent. Wohlverstanden, diese Angaben repräsentieren den Durchschnitt für das Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten im Verhältnis zu den vorkriegszeitlichen Preisen, in einzelnen Bezirken stellen sich die Erhöhungen erheblich höher. So ist der Kartoffelpreis in Chicago weit mehr gestiegen.

Ueberhaupt ist das Chicagoer Pflaster recht teuer geworden, teurer, als in den meisten anderen Großstädten des Landes. Die durchschnittlichen Ausgaben einer Familie von fünf Köpfen für die zweiundzwanzig Nahrungsmittel sind nämlich am höchsten, um 22 Prozent, in Springfield, Ill., gestiegen. An zweiter Stelle folgen aber mit 21 Prozent Chicago und Butte, Montana. Um 20 Prozent sind sie gestiegen in Indianapolis, Peoria, St. Paul und Salt Lake City; um 19 Prozent in Cincinnati, Cleveland, Detroit, Kansas City, Minneapolis, Omaha, St. Louis und San Francisco; in Los Angeles und Milwaukee u. a. um 17 Prozent; in New York um 15 Prozent; in Boston und Philadelphia um 14 Prozent; in Pittsburg um 13 Prozent und in Denver um 12 Prozent.

Auch die Großhandelspreise zeigen im ganzen ein Hinaufgehen um 2½ Prozent. „Da", fügt der Bericht hinzu, „die Ausgaben für Nahrungsmittel mehr als 38 Prozent von den Gesamtausgaben einer Arbeiterfamilie bilden, so kann man kaum erwarten, daß die Kosten der Lebensführung eine merkliche Herabsetzung erfahren werden, so lange als die Nahrungsmittelpreise zu steigen fortfahren." —

Im Vordergrunde des Interesses steht gegenwärtig die neue Ernte. Die landwirtschaftlichen Verhältnisse werden, wie es in dem Bericht der 7. Bundesreservebezirksbank heißt, im allgemeinen als günstig betrachtet, abgesehen von der Vermarktung. Die Aussaat von Mais hat sich zwar verspätet, aber die Pflanzen wachsen rasch und der Boden befindet sich in gutem Zustande. Ueber den „army worm" sind einige Klagen laut geworden, aber dem Schaden durch den „cutworm" ist durch das heiße Wetter Einhalt geboten worden. Die Weizenernte entwickelt sich nicht, wie erwartet worden ist.

Der vom Ackerbaudepartement herausgegebene „Markt-Reporter" vom 26. Juni hat hierzu folgendes zu bemerken: Das Interesse des Weizengeschäfts dreht sich jetzt um die Ernte im Südwesten. Obwohl noch keine maßgebenden Zahlen erhältlich sind, so glaubt man doch, daß die Oklahoma-Ernte von hartem roten Winterweizen eine gute gewesen ist. Die Einerntung vollzieht sich unter günstigen Verhältnissen und dehnt sich schnell in das südliche Kansas hinein aus. Nichtamtlich wird aus Oklahoma berichtet, daß die Arbeiterverhältnisse sich günstiger gestaltet haben, als erwartet worden war.

Einen mißlichen Faktor bei der Vermarktung der Ernten bildet jedoch der Mangel von Eisenbahnwagen. Die Mühlen im ganzen nördlichen Oklahoma und südlichen Kansas sind, wie berichtet wird, geschlossen worden, weil sie keine Bahnwagen erhalten können, um das Mehl fortzuschicken. Ein erheblicher Prozentsatz der alten Weizenernte befindet sich noch auf den Farmen und in den Elevatoren, und die neue Ernte würde rasch auf die Märkte gebracht werden, wenn nur genügende Wagen dafür vorhanden wären.

Die Einstellung der Mühlentätigkeit am Beginn der Ernte ist etwas noch nicht Dagewesenes. Dies ist die Jahreszeit, in der die südwestlichen Müller mit voller Kraft zu arbeiten wünschen. Der ernste Charakter des Wagenmangels kann nicht überschätzt werden. An den Hauptmarktplätzen hat sich bisher noch keine Abhilfe bemerkbar gemacht. Vertreter der Geschäftsinteressen sind wiederholt nach Washington gekommen, um, wenn möglich, für die Lieferung von mehr Wagen zu sorgen. Die anhaltende hohe Preislage hat ihren hauptsächlichen Grund auch in diesem Wagenmangel.

Das lautet alles wenig verheißungsvoll und bildet aller Wahrscheinlichkeit nach das Vorspiel zu einem weiteren Hinaufgehen der Preise. Wenn jetzt schon die Mühlen nicht arbeiten können, weil sie ihre Mehlvorräte nicht auf den Markt zu bringen vermögen, wie soll das erst in der Hochsaison der Ernte werden, wenn auch noch der größere Kohlentransport hinzukommt.

Höchst interessant in dem Bericht der Chicagoer Bundesreservebank ist auch die Bemerkung, daß die unbefriedigenden Verhältnisse in dem Transportwesen mehr auf „mangelnde Leistungen der Arbeiterschaft" als auf einen Mangel von Eisenbahnwagen zurückzuführen sind. In den früheren Berichten sowohl dieser Bank wie anderer Bank- und Geschäftsinstitute war die Schuld immer nur einem angeblichen Wagenmangel gegeben, die Arbeiterverhältnisse waren nur nebensächlich erwähnt worden. Schon wiederholt ist in dieser Spalte darauf hingewiesen worden, daß der von der Presse totgesagte Weichenstellerstreik keineswegs als erledigt zu betrachten ist. Die „ungenügenden Leistungen der Arbeiterschaft" bilden allem Anschein nach nur Camouflage für Betriebsstörungen infolge von Streiks, über die ja die Tagespresse gerade in den letzten Tagen doch wieder recht beunruhigende Berichte hat bringen müssen.

„Ein anderer charakteristischer Vorgang am Beginn der Vermarktung der Winterweizenernte besteht gewöhnlich in umfangreichen Ankäufen für die Ausfuhr nach Europa," sagt der „Markt-Reporter" weiter. „Wenngleich neuerdings wenig über derartige Ankäufe bekannt geworden ist, so weisen die vorliegenden Berichte doch darauf hin, daß eine erhebliche Menge von Oklahoma- und Kansasweizen für August- und Septemberverschiffungen angekauft worden ist. Das Problem, das Getreide nach den Häfen am mexikanischen Golf zu schaffen, ist noch nicht gelöst."

Ebenso ungünstig lautet, was die Bundesreservebank über die Versorgung der Vereinigten Staaten mit Fleisch zu sagen hat: Alle Anzeichen sprechen für einen großen Mangel von Schlachtrindvieh und für die Beschaffung von Zuchtrindvieh ist schon jetzt einiger Mangel vorhanden. Der 7. Bundesreservebezirk ist entschieden ein Schlachtvieh-, nicht ein Zuchtviehbezirk, aber die finanziellen Schwierigkeiten der Viehzüchter beeinträchtigen nicht nur die Versorgung des Landes mit Fleisch, sondern auch die Beschaffung von Zuchtmaterial. Die Schlachtviehzüchter haben im vergangenen Jahre schwere Verluste infolge der hohen Maispreise, Mangels von Silage, Transportschwierigkeiten und des sinkenden Fleischmarktes erlitten. Die Verluste werden auf 27.73 bis 50 Dollars pro Kopf Vieh geschätzt." An anderer Stelle heißt es: „Einige Tatsachen sprechen dafür, daß zahlreiche Farmer von der Rindviehfütterung zur Schweinefütterung übergegangen sind, dem hat aber der hohe Marktpreis von Mais einen Riegel vorgeschoben, denn man hält es nicht für gewinnbringend, Mais, der 1.90 Doll. kostet, an Schweine zu verfüttern, die nur 14 Doll. für hundert Pfund bringen; die beiden Preise stehen in keinem Verhältnis zu einander."

Das Ackerbaudepartement berichtet, daß in den ersten vier Monaten dieses Jahres die Zahl der in den Vereinigten Staaten vorhandenen Stücke Rindvieh und Schweine abgenommen hat. Von Schweinen sind um zehn Prozent weniger geboren worden, als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Auf den Markt sind 15 Prozent weniger gebracht, auf den Farmen ist ungefähr die gleiche Anzahl geschlachtet worden, aber zugrunde gegangen sind in diesem Jahre auf den Farmen ungefähr 40 Prozent mehr. Im ganzen muß man daher mit einer Abnahme der vorhandenen Zahl um 5 Prozent rechnen.

An der Getreidebörse hatten die Notierungen in der ersten Hälfte der Berichtswoche eine fallende Tendenz, um sich erst gegen Schluß wieder zu erholen, ohne indessen zumeist ihre frühere Höhe erreichen zu können. Mais für Julilieferung schloß zu 1.74—1.76⅞ Doll., um 4⅝ Cts. niedriger; Septembermais zu 1.66¾—1.70 Doll., um ⅝ Cts. niedriger. Der Kassapreis für Nr. 2, gemischt, lautete am Samstag auf 1.78½ Doll. Hafer für Juli sank um ¾ Ct. auf 1.04½ Doll., für September um ⅛ Ct. auf 87 Doll., bei einem Kassapreis von 1.15 bis 1.21 Doll. für Nr. 2, weiß. Gerste fiel um 7 Cts. auf 1.42 Doll. für Juli und um 3 Cts. auf 1.34½ Doll. für September. Der Kassapreis bewegte sich zwischen 1.40 bis 1.58 Doll. Roggen für Julilieferung schloß zu 2.15⅛ Doll., um 1⅝ Cts. niedriger; für September zu 1.85⅝ Doll., um 3¾ Cts. niedriger; bei einem Kassapreis von 2.20—2.27 Doll. für Nr. 2. Während der Woche wurden einige Abschlüsse für Ausfuhr von Roggen gemacht. Auch von deutscher Seite wurden Gebote darauf gemacht, ohne daß bekannt geworden ist, auf welche Weise Zahlung dafür geleistet werden sollte. Holland hat Roggenmehl gekauft, vielleicht für deutsche Rechnung.

Der Terminhandel von Weizen ist noch nicht wieder aufgenommen worden. Die Kassanotierungen waren schwach und am Samstag nur 3—5 Cts. niedriger. Für Nr. 3, rot, oder harten Winterweizen wurden 2.70 Doll. geboten. Das ist ungefähr 40 Cts. mehr als vor einem Jahr.

„Agricola."

MARVO
Malz und Hopfen
3 Pfd. Kanne $1.75; für 6—8 Gall. hell od. dunkel, leichtes oder schweres Gebräu. C. O. D. $1.90. — 6 Kannen, $8.70
Uebertrifft Alles!
Marvobräu - Zirkular frei!
MARVO MALT CORPORATION
15.. Larrabee Str. Chicago

Statt $5 jetzt $500?

Stadtratsausschuß beschließt, Apothekerlizenz zu erhöhen.

Des Whiskyhandels wegen.

Stadtrat wird sich des Weiteren mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.— Hat auch noch andere wichtige Geschäfte zu erledigen.

Eine böse Suppe brockten sich gestern nachmittag die Apotheker ein. Sie erschienen vor dem Finanzausschuß des Stadtrats und verlangten, daß man ihnen die Sondersteuer von $5, die sie für das Recht, Whisky zu verkaufen, zu bezahlen hatten, erlasse, da die ihnen auferlegte allgemeine Steuer von $50 genügend sei. In stattlicher Anzahl standen sie vor dem Komite, und einer nach dem anderen wünschte klar zu machen, daß eine Whiskysteuer von $5 zu hoch und nicht angebracht sei. Ald. Link beantragte darauf, ihnen diese Steuer zu erlassen, und der Antrag wurde angenommen. Schon wollten die Apotheker mit zufriedenem Lächeln das Lokal verlassen, als Ald. Michael Kenna von der ersten Ward aufsprang und eine Rede hielt, bei der die Gesichter der Petenten länger und länger wurden. Er erklärte, unter dem Ausfall der Wirtschaftslizenzen habe die Stadt finanziell schwer zu leiden, die Apotheker hätten aber das Wirtsgeschäft, soweit Whisky dabei in Betracht komme, fast vollständig übernommen und hätten nie so viel Geld verdient, wie jetzt, denn jeder, der während der letzten Monate „krank gewesen" sei, wisse, was er für ein kleines Fläschchen in den Apotheken zu bezahlen habe. „Ich stelle daher den Antrag, daß die Lizenzgebühr auf $500 pro Jahr festgesetzt wird", schloß er.

Wie von Nadeln gestochen sprangen die Apotheker auf und protestierten, aber vergeblich. Kennas Antrag wurde mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Als die Apotheker erklärten, sie würden sich heute nachmittag beim Stadtrat darüber beschweren, meinte Kenna, damit würden sie nicht viel Erfolg haben. Nur eins wird befürchtet: daß nämlich Kenna mit seiner Maßnahme den Preis für Whisky in Chicago auf eine noch unerschwinglichere Höhe gebracht hat, denn das Publikum wird doch die $500 zu bezahlen haben.

Die Streiklage.

Ein anderes Problem, das dem Stadtrat heute nachmittag in seiner Sitzung vorliegt, ist die Streiklage. Insgesamt fordern etwa 18,000 städtische Angestellte Lohnerhöhungen von zusammen $1,540,800. Die Elektriker, Abfallsammler sowie die Arbeiter im Wasserleitungsdepartement streiken bereits seit einigen Tagen, und niemand hat den Versuch gemacht, eine Einigung herbeizuführen. Annähernd 400 Techniker drohten, ebenfalls zu streiken, wenn der Stadtrat ihnen heute nicht eine 8prozentige, anstatt 7 prozentige Gehaltserhöhung bewilligen wird.

Die Empfehlung des Finanzausschusses geht dahin, Leute zu entlassen und dadurch $1,429,034 von den verlangten $1,540,800 zu sparen. Nur $111,766 sollten bewilligt werden, damit die Polizisten und Feuerwehrleute eine Gehaltserhöhung bekommen könnten, denn von ihnen dürfe man keinen entlassen. Ihr Gehalt soll $2000 betragen, jedoch verlangt Ald. Joseph O. Kostner, daß es auf $2100 festgesetzt werde.

Volk wird entscheiden.

Der Justizausschuß des Stadtrats beschloß gestern nachmittag, daß die Stimmgeber im September am Wahlkasten darüber entscheiden sollen, ob der „Taglicht-Sparplan" auch in kommenden Jahren in Chicago durchgeführt werden soll.

Verlängerung der 39. Str.

Das Problem der Verlängerung der 39. Straße, westlich von der Halsted Straße, wurde gestern von den Verwaltungsbeamten des Sanitätsdistrikts weiter gefördert, indem beschlossen wurde, den 39. Str.-Kanal bis zum Hauptkanal des Distrikts hin zu verlängern. P. J. Carr trat besonders dafür ein. Er erklärte, bei Vollendung des Projekts werde die 39. Straße und den See mit den Forstreserven direkt verbinden. Durch die Kanalverlängerung wird der „Bubbly Creek" zwischen Süd Halsted und Süd Racine Straße nicht mehr benutzt zu werden brauchen.

— Nicht sein Fall. — Schutzmann (zum Provinztheaterdirektor): „Ich suche eine Schauspielerin, Lina Meier, 35 Jahre alt; ist eine solche bei Ihnen engagiert?" — „O, so eine junge habe ich überhaupt bei meiner Bühne nicht!"

Kassierer überfallen.

Räuber nahmen ihm die Summe von $1800 ab.

Der in Diensten der Chicago White Lead & Oil Company stehende Kassierer Louis Davoric wurde gestern in der Nähe des Bureaus der Firma, Nr. 1454 S. Western Avenue, von fünf Banditen überfallen, welche ihn zwangen, mit Lohngeldern in Höhe von $1800 herauszurücken. Davoric hatte das Geld von der Chicago Savings Bank geholt und war eben von der Elektrischen abgestiegen, als vier Räuber auf ihn zutraten, ihm Revolver vorhielten und ihm befahlen, die Hände hochzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen versuchte er fortzulaufen und das Geschäftshaus zu erreichen, doch die Hallunken feuerten eine Reihe von Schüssen auf ihn ab und umringten ihn schließlich. Es blieb ihm nun nichts anderes übrig, als ihnen das Geld auszuhändigen. Die Burschen sprangen dann in einen Kraftwagen und sausten davon.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrik an Belmont Ave., Grundstück an Sheridan Road, Kenilworth, verkauft.

Das vierstöckige Fabrikgebäude an der Südostecke der Belmont Ave. und Herndon Str., Grund 50 bei 125 Fuß, ist zu $58,000 von der Adolph Gohl Co. an die Indiana Indestructible Paint Co. verkauft worden.

L. C. Paine Freers Erben haben Lawrence H. Freers Viertelanteil an der Liegenschaft an der Nordostecke der Washington und Market Str., 160 bei 180 Fuß, und dem dort stehenden achtstöckigen Occidentalgebäude zu $200,000 erworben und von der Chicago Title and Trust Co. $200,000 auf fünf Jahre zu 7 Prozent geliehen.

H. R. White, Sekretär der Sexton Wholesale Grocery Co., hat von Frau Dora Williamson ein Grundstück, 150 bei 600 Fuß, an der Sheridan Road in Kenilworth, 200 Fuß nördlich von der Grenze von Wilmette, zu $35,000 erworben und wird dort ein Wohnhaus bauen.

Zinshausverkäufe: Auf der Südseite der Superior Str., 290 Fuß östlich von St. Clair, vierstöckig, Grund 60 bei 95 Fuß, zu $40,000 von Thomas J. Shays Erben an Rosalie Heinsohn; an der Südostecke der Flournoy Str. und Lawndale Ave., achtzehn Wohnungen, Grund 75 bei 123 Fuß, mit $16,500 belastet, zu $40,500 von Ernst A. Lange an Anna Rueckbert; an der Nordostecke der Sunnyside und Albany Ave., zwölf Wohnungen, Grund 48 bei 125 Fuß, mit $28,000 belastet, zu $50,000 von N. T. Kelley an Frank Seiden.

Noch weitere Streiks.

Viele der Ausständigen vermögen gar keinen Grund für ihr Vorgehen anzugeben.

Im Rathause ist die Stimmung gegenwärtig gerade so schwül wie die Witterung. Der Stadtrat gedenkt sich nach seiner morgigen Sitzung für die Sommerferien zu vertagen, und im letzten Augenblick hat die Streik-Situation — vielleicht gerade deshalb — einen sehr ernsten Charakter angenommen. Die Elektriker auf der städtischen Mole benachrichtigten heute morgen das Bureau für öffentliche Arbeiten, sie hätten beschlossen, an den Streik zu gehen; dasselbe taten die städtischen Maschinisten und Steinarbeiter. Andere Arbeitergruppen traten bereits vor einigen Tagen in Ausstand, und durch ihren Streik wurden wieder andere Angestellte betroffen. Das Seltsame ist, daß die meisten Streiker gar keinen Grund für ihre Handlungsweise angeben. Die Stadtratsmitglieder wußten heute nicht ein noch aus; sie erklärten, die Sommerferien könnten nicht beginnen, ehe die Lage geklärt sei.

Der Verkehrs-Prozeß.

Zu gleicher Zeit ging vom städtischen Korporationsanwalt Samuel Ettelson eine scharfe Kritik der Stadtrats- und Finanzausschußmitglieder wegen ihrer Stellungnahme gegen die Hochbahnprozeßverwilligung von $260,000 aus. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Stadt mit Leichtigkeit ihren Prozeß verlieren könne, wenn der Stadtrat die Verwilligung heute oder morgen nicht gutheiße.

„Anstatt mit dem Volke gegen die Korporationen zu kämpfen, kritisieren die Stadtratsmitglieder die Vertreter des Volkes, die den Kampf in den Gerichten und vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen zu führen haben", erklärte Ettelson. „Diese Prozesse sind der Stadt infolge der Kontraktbrüche der Nutzeinrichtungskorporationen aufgezwungen. Diese haben sich in wirksamster Weise organisiert, die teuersten Anwälte angestellt und geben Unsummen aus (die natürlich das Volk zu bezahlen hat), um ihre Ratenerhöhungen durchzusetzen. Wir müssen tüchtige Anwälte und Sachverständige haben, um gegen die Korporationen anzukämpfen. Wir geben keinen Dollar vom Gelde der Steuerzahler aus, der nicht absolut notwendig ist. Die Korporationen lachen sich natürlich über den Mangel an Zusammenarbeit auf seiten der öffentlichen Beamten ins Fäustchen."

Finanzen flau.

Inzwischen haben die größeren Gläubiger der Stadt scheinbar Angst bekommen. Sie wandten sich an den städtischen Kontroller mit dem Ersuchen, die Stadt möge entweder ihre längst überfälligen Rechnungen bezahlen, oder aber ihnen die Bescheinigung geben, daß sie das Geld schulde und zu bezahlen willens sei; auf diese Weise könnten sie wenigstens von den Banken daraufhin Geld borgen. Hilfskämmerer Gosselin hat heute vormittag infolgedessen dem Finanzausschuß Zertifikate unterbreitet, die den Gläubigern ausgehändigt werden sollen, und auf denen die Stadt ihre Schuld gesetzlich anerkennt und verspricht, bis zum 1. April 1921 bezahlen zu wollen.

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

DRUGS
— und —
Toilette-Artikel
2 Quart Heißwasser-Flasche oder Spritze, 59c
1 Pfd. Peroxide of Hydrogen, 17c
Pepsodent Zahn Paste, spez., für 32c
Freezone für Hühneraugen —zu 24c
Armour's Grape Juice, Qrt.-Fl. 55c
Olivilo Seife, Dutz., 89c; Stck. 7½c
Jetum — alle Farben; für nur 15c
Watkin's Cocoanut Oel —zu nur 38c

Ferien-Schuhe

Endicott-Johnson's Boy Scout Schuhe, die stärksten, die gemacht werden; Chrome gegerbte Sohlen, Größen 1 bis 6, zu $3.45 — und Größen 9 bis 13½ — das Paar zu nur ... $2.85
Patent und matte Leder Mary Jane Pumps für Misses, Fußform-Leisten — genähte Ledersohlen, gut $4.00 wert, zu nur ... $2.95
Weiße Canvas Schnür-Schuhe für Misses und Kinder, Ledersohlen und Absätze — Größen 8½ bis 2, wert $3.00 — das Paar zu ... $1.89
Weiße Canvas ein Strap Mary Jane Pumps für Misses und Kinder, weiß emaillierte Ledersohlen und Absätze, $1.69
$2.50 Spiel-Oxfords für Knaben u. Mädchen, („Seconds"); Fehler sind leicht, Fußformleisten, Größen 6 bis 2, zu $1.39

Waists etc. für Korpulente

Spez. Partie extra Größe Voile Waists für Damen, Größen 48 bei 54, gut gemacht, Tucked Front, mit Spitzen- und Ruffle-Kragen, hohlgesäumt die Front hinab —wert $1.98, zu ... $1.59
Extra große farbige gestreifte Waists für Damen, aus weißer Voile, Größen 48 bis 54, extra gute Stoffe, regulär $2.98 wert — speziell zu ... $1.69
Extra große Percale Dressing Sacques für Damen, Größen 46 bis 52, helle und dunkle Muster, ¾ Aermel, Kragen mit blauem Binding besetzt; viereckiger Hals, loses Waistband, regulär $1.98, zu nur ... $1.49
Extra Größe Muslin Unterröcke für Damen — aus Standard Cloth gemacht, mit netter bestickter Longcloth Ruffle, speziell ... $1.69
Longcloth Envelope Chemise f. Damen, nett Smocked —Stickereibesatz — weit zugeschnittenes Kleidungsstück, in Größen 46 bis zu 52 — zu $1.79
Extra Größe Bust Confiners für Damen — mit Stickerei besetzt, Größen bis zu 46 — $1.50 Werte — spez. für nur 79c
Extra Größe Coverall Schürzen f. Damen, aus feinen Percales gemacht; mit zwei Taschen, doppeltem Gürtel, Rick Rack Besatz — sehr speziell zu $2.48

„Korpulente" Voile-Kleider

Figurierte Voile-Kleider — Seiten Tunic Effekte — gute Fasson für korpulente Damen, eine beschränkte Anzahl, blaue Figuren auf weißem Grunde, Andere fordern wenigstens $8 dafür, Mittwoch zu
$3.95
Eine weitere hübsche Partie feiner Voile Kleider, in dunklen Farben, Georgette Muster, mehrere sehr kleidsame und gut passende Sorten zur Auswahl, in allen korpulenten Größen; gewöhnlich $15.00, zu
$9.95

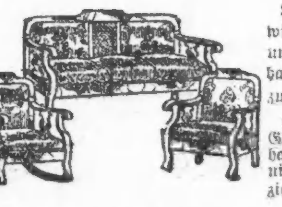
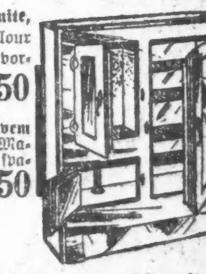
Kühles Unterzeug

Extra große Damen-Leibchen, niedriger Hals, ärmellos oder kurze Aermel, ebenso enges Knie und Umbrella Fasson Beinkleider — die Auswahl zu nur ... 69c
Extra große Cuff Knie Union Suits für Damen, spezieller Preis für morgen, — zu ... $1.19
Waist Union Suits für Kinder, in Suspender - Effekt, für Alter 4 bis 12, für ... 85c
Beinkleider für Kinder, in Sommerschwere, feine Baumwolle gerippt, spezieller Preis zu ... 25c
Gestrickte Unterleibchen für Kinder, in bester Weise verstärkt, für Alter 2 bis 12 — für ... 85c
Eine angebrochene Partie von extra großen Balbriggan Unterhemden und -Hosen für Männer, Größen bis 58, ecrufarbig, Mittwoch für ... $1.29

Khaki-Knabenhosen (6 bis 12 Jahre,) $1

Overall-Anzüge für Knaben, 1 bis 7 Jahre, von der Levi-Strauß Co. gemacht, zu nur ... $2.00
Andere Spielanzüge, spez. zu ... $1.29
Waschanzüge für Knaben, von dem Lager von H. B. Isaacson & Co. — alle Farben u. Fassons, zu .. $1.88
Waschanzüge für Knaben — bessere Stoffe und Fassons — echte Farben; alle Größen; zu nur $2.45
Rompers für Knaben, 2 bis 6 Jahre — gute Stoffe, hübsch gemacht, speziell zu nur 59c

Coverall Schürzen
Hell u. dunkel, in Front u. im Rücken zu knöpfen, Rick-Rack Besatz, $2 Werte — (keine abgeliefert); zu
$1.29


$250.00 3 Stück Mahagoni Parlor Suite, wie im Bild, mit extra guter Sorte Velour und Tapestry bezogen, so lange sie vorhalten, das Set zu ... $169.50
Ein großes Sortiment von 3 Stück massivem Gestell Parlor Suites, in Golden Eichen, Mahagoni und Walnuß, mit echtem braunem spanischem Leder gepolstert, speziell, Set zu ... $187.50

Leonard Eisschränke, von der Seite mit Eis zu füllen, inwendig weiß emailliert, herausnehmbare sanitäre Regale, von feinem Eschen appretiertem Golden Eichen, für ... 43.95
Top Lift Apartment Größe Eisschränke — Eiskapazität 60 Pfund, weiß emaillierte Speisekammer, — für ... $31.95
Speziell für Mittwoch, ungefähr 50 Fußboden-Muster von einzelnen Schaukelstühlen, in vier Partien:

Partie Nr. 1: Elm Schaukelstühle, in Golden Eichen-Politur, für ... $4.95
Partie Nr. 2: Golden Eichen-Schaukelstühle, Sattelsitz, für ... $5.95
Partie Nr. 3: Golden Eichen- und Mahagoni-Politur, für ... $6.95
Partie Nr. 4: Golden und fumed Eichen-Schaukelstühle, mit Imperial braunem spanischem Leder, Spring Sitz, nur eine beschränkte Quantität, zu ... $7.95
Doppelte S.H. Stamps bis mittags

Kam elend ums Leben.

Besitzerin einer Wegschänke bei Autounfall in Zion City getötet.

An 33. Straße und Sheridan Road in Zion City überschlug sich heute früh ein großer von John Tufford, Nr. 137 Marion Straße, Oak Park, gelenkter Kraftwagen. Tuffords Begleiterin, Frau Ruth B. Spragia, Besitzerin der Wegschänke „La Rue" in River Grove, kam unter den Wagen zu liegen und erstickte. Tufford, gleichfalls eingeklemmt, war nicht imstande, ihr Hilfe zu leisten. Das Paar war auf der Rückfahrt von Fox Lake, als das Unglück geschah. Tuffords Hilferufe wurden von dem in seinem Auto des Weges kommenden Dr. Billmeyer gehört, der die Polizei holte. Als der Wagen aufgerichtet wurde, war Frau Spragia tot. Tufford erklärte, er sei mit mäßiger Schnelligkeit gefahren und könne sich die Ursache des Unfalls nicht erklären.

Tufford und Frau Spragia hatten erst am 25. Mai einen Autounfall gehabt, ihr Wagen rannte westlich von Evanston auf der Straße nach Groß Point gegen einen Pfosten, und sie mußten damals mehrere Tage im Hospital zubringen.

Nachlaßgeschichten.

Jakob Pezcolinski, 2248 Powell Ave., hat laut des heute Richter Devine im Nachlaßgericht unterbreiteten Testament der Witwe Wiktkonga und den acht Kindern $23,000, die in Long Beach, Kalifornien, verstorbene Fau Louise Artler, der Tochter, Frau Lula Cort, 5923 Calumet Ave., $32,000, dem Gatten, Robert Cutler in York, Nebr., nichts hinterlassen. Ein anderslautendes älteres Testament hatte sie widerrufen.

— Seufzer. — Ach, wie ist die Einigkeit zwischen uns Menschen so fern und weit! Sind doch die meisten, mein' ich, nicht 'mal mit sich selber einig.

— Schicksalsironie. — Im Grund ist alles Zufallsspiel! Drum, Freund, was strebst du noch? Ein Glückspilz hat oft gar kein Ziel und er — erreicht es doch!

— Zur Naturgeschichte der Fische. — Der kleine Emil (der zum ersten Mal Flundern sieht): „Sag' 'mal, Papa, die Fische setzen sich wohl immer zuerst auf diese Fische?"

Der Norddeutsche Lloyd.

Generaldirektor Heineken im Lande, um angeblich Geschäftsabschlüsse zu machen.

New York, 29. Juni. Die heute hier erfolgte Ankunft des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd, Philipp Heineken, mit verschiedenen Direktoren und Beamten der Gesellschaft auf dem Dampfer „Nieuw Amsterdam" verlieh dem Gerücht Bedeutung, daß künftighin amerikanische Interessen in hervorragender Weise am Norddeutschen Lloyd beteiligt sein werden.

Heineken lehnte es ab, den Zweck seiner Reise zu erörtern, aber es werden wichtige Konferenzen erwartet, da bekanntlich die United States Mail Steamship Company, der seitens der Schiffsbehörde 15 der vormalig deutschen Schiffe übertragen worden sind, angekündigt hat, sie würde Unterhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd mit Bezug auf die Benutzung der Dockfazilitäten der Gesellschaft in Bremen anknüpfen.

Mit Heineken zusammen kamen die Direktoren Karl Statelfeldt und Max Walter, der Schiffsbaumeister Georg Oeding und der Sekretär Georg Seyde.

Papst leidet an Rheumatismus.

London, 29. Juni. Wie der Central News aus Rom gemeldet wird, befindet sich der Papst wegen starker rheumatischer Schmerzen im rechten Arm in der Behandlung von Spezialisten. Er ist infolge der Schmerzen außer Stande zu schreiben oder die Messe zu lesen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair"
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Century Midnight Whirl"
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „A Little Journey".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price"
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzlsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer.

Wir haben Stellungen offen für Männer in unseren Shipping und Merchandise Departements, für Arbeiter, Packer, für Paketpost-, Expreß- und Fracht-Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str.

mo—fr

Grundeigentums-Verkäufer

Volle Zeit — Teil-Zeit.

Kürzlich kauften wir drei feine Stücke Land, die jetzt in Subdivisionen ausgelegt und zur Erschließung vorbereitet werden; alle Verbesserungen werden sofort ausgeführt und wir erbauen auf diesen Lots dieselben Häuser wie auf allen unsern anderen Subdivisionen, welches die einzig richtige Methode ist, um den Käufern Heimstätten und Gewinne zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, die ausgebildet werden für den großen Andrang, der kommen wird, sobald die Eröffnung dieser Subdivisionen beginnt. Wir werden eine kolossale Anzeigen-Kampagne führen, Euch bis aufs Aeußerste unterstützen und Euch eine Stellung verschaffen, die $10,000 das Jahr einbringt, wenn Ihr uns zeigen könnt, daß Ihr [illegible] Sprecht vor [illegible] 9 Uhr morgens bis [illegible] Uhr abends.

Wm. Zelosky Co., 111 West Washington Str.

20jn1wX

Union Special Machine Co.

benötigt erfahrene Lerner für Tag- und Nachtarbeit als Milling Machine Setters und Operators, Drehbank- und Schraubstock-Arbeiter für [illegible] an kleinen Stahlteilen; [illegible] geschickte Männer willens zu lernen; [illegible] und Toolmakers und Lathe-Arbeiter. Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.

Union Special Machine Co. 311 W. Austin Ave.

27jn1wX

Verlangt: Zwei Holzmaschinen-Arbeiter für Planer- und Kreissäge-Arbeit; [illegible] 3617 N. Hamlin Ave. Frederick Post Co. dimi

Verlangt: Butchers und Helfer in Shippingroom und Helfer für alle Arbeiten in Wurstfabrik. Nachzufragen [illegible]

Verlangt: Männer für Arbeit in [illegible]; Erfahrung nicht nötig. J. Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Ham Boner. Nachzufragen 937 Fulton Str.

Verlangt: Zweiter Koch und Kellner. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois Straße.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Shipping Clerk; muß Cases und Crates zu machen verstehen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen 114 W. Superior Str. 26jun1wX

Verlangt: Erfahrener Waiter für Lunchroom; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erfahrener Eiscream-Chauffeur; sowie Fabrikarbeiter; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Kalodimos Ice Cream Co., 1334 Webster Ave.

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik; stetige Arbeit und guter Lohn. 1745 Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Blacksmith und Blacksmith Helfer an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Zwei Küchen Porter; guter Lohn; [illegible] die Woche. Marigold Garden, 817 Grace Str. dimi

Verlangt: Junger Mann, um im Erfrischungsstand zu arbeiten. Diversey Beach, Lincoln Park.

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und [illegible] Platz. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Treibhaus-Arbeiter. 2133 Devon Ave. Wietor Bros.

Verlangt: Guter Sattler. 1224 N. Western Ave. dimi

[illegible] Gelegenheit [illegible] chirurgischen Instrumenten. Grieshaber Mfg. Co., 4505 Armitage Ave., Chicago. dimido

Verlangt: [illegible] Mann für Salonarbeit. [illegible] dimido

Verlangt: [illegible] Licht ins Haus [illegible] 3443 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Waiter, [illegible] stetig. — [illegible] 58. dimi

Verlangt: [illegible] Männer für Arbeit an [illegible] Continental Scale Works, [illegible] Langley Ave., [illegible] Ave. dmi

Verlangt: Waiter, kommt fertig zur Arbeit. modimi

Verlangt: [illegible] Sonntagarbeit. — [illegible] W. Madison modimi

Verlangt: [illegible] Maschinen- [illegible] W. Grand Ave. 15jn,bidoson*

Verlangt: [illegible] Tagarbeit. — [illegible] modimi

Verlangt: [illegible] einem nahegelegenen [illegible] & Supply Co., [illegible] Clark. modi

Verlangt: [illegible] Coffee Cakes [illegible] 6725 [illegible] modi

Verlangt: [illegible] kleine Sonntagsarbeit [illegible] 56 West [illegible] modimi

Verlangt: [illegible] Pakete abzuliefern [illegible] Floor. modi

Verlangt: [illegible] Männer für [illegible] Handwerk erlernen. [illegible] Lohn verdienen. [illegible] Ave. 28jn1wX

Verlangt: 10 Männer, um auf Farm und in [illegible] zu arbeiten, 26 Meilen von Chicago; guter Lohn. Nachzufragen [illegible] ¼ Block nördlich [illegible] 26jn1wX

Verlangt: [illegible] für Manufaktur-Arbeit; [illegible] Gelegenheit für [illegible] Electric Appliance Co., [illegible] 25jn1wX

Verlangt: [illegible] und Maschinisten [illegible] Wm. Gaertner [illegible] fr—di

Verlangt: [illegible] bei hohem Lohn [illegible] Co., [illegible] frsafomodimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Arbeiter

Trackers

Warehouse-Arbeiter

Huskies.

Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str.

mo—fr

Verlangt: Mann nicht über 40 Jahre alt, stetig und zuverlässig, als Janitor; Stunden von 5:30 bis 4 Uhr; keine Sonntagarbeit; Lohn $25.

Bunte Bros., 738 W. Monroe Str., 3. Floor.

25jun*X

Verlangt: Schraubenmaschine Operators, Hand und automatisch. B. S. Cleveland W. S.; nur erster Klasse Männer brauchen sich zu melden. H. G. Saal & Co., 4410 Ravenswood Ave.

26jun1wX

Solderers.

Tin Smiths.

Wir offerieren stetige Arbeit bei guter Bezahlung Männern, die an galvanisierten Eisenarbeiten erfahren sind, in unserer modernen Fabrik. Sprecht vor oder schreibt:

Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place.

Ashland Ave. Car bis 37 Str., geht 2 Blocks östlich. 24jun1wX

Männer

für Tagelöhner-Arbeit. $5.00 per Tag.

National Lead Co., 1710 Süd Morgan Straße.

24jn1wX

Verlangt: Bäckerei Porter, erfahrener Mann; Stunden von 6 Uhr morgens bis 3:30 nachmittags; Samstags frei. Geo. Rasmussen, 1000 Crosby Str., Ecke Oak Straße. dimi

Verlangt: Painters, Gear Hands an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Guter Porter. 1348 Newport Avenue. modi

Verlangt: Eisenarbeiter, Helfer und Blackmith für Ornamental Iron Shop; guter Lohn. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. modimi

Verlangt: Porter. 1201 N. State Str. modimi

Verlangt: Caretaker für Vorstadtheim. Adr.: K 631 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Geschirrwäscher. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Knaben, um das Bäckerhandwerk zu erlernen, [illegible] 16 Jahre alt sein. [illegible] Str.

Verlangt: Ein Mann und zwei Knaben für leichte Fabrikarbeit, 35. Str. und Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mann für Lunch- und Porterarbeit. [illegible] Brennan, 400 N. Wells Str.

Verlangt: Kellner Mann als Nachtwächter, [illegible] stetige Arbeit und [illegible] Ideal Cleaning Co., [illegible] dimido

Verlangt: Porter im Departmentladen. Zu erfragen: 1617 W. Chicago Ave. 29jn1wX

Verlangt: [illegible] an Bilderrahmen. Newcomb-Macklin Co., 2 West Kinzie Straße. dimido

Verlangt: Starker Mann, der das Grasmähen gründlich versteht. Wunder's Friedhof, Südostecke Irving Park und Clark Str.

Verlangt: Eisenarbeiter. Zu erfragen: 1997 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer für Inside-Arbeit. Vorzusprechen: Glode, 1405 Central Straße, Evanston. 'Phone: Evanston 404. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Hausarbeit. Zu erfragen: St. Francis Hospital, 355 Ridge Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes, Tagarbeit. 2159 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit und Gänge zu machen, $20 bis $22 zum Anfang. Electric Rotary Machine Co., 40 Süd Clinton Straße.

Verlangt: Zweiter Koch, American Plan House Sommer-Resort. Nachzufragen heute nachm. zwischen 3 und 4, oder zwischen 10 u. 11 Mittwoch vorm., Room 403, 54 W. Lake Straße.

Verlangt: Junger Mann für Hilfs Stockclerk und allgemeine Arbeit in Hemden-Fabrik. — Klaas Shirt Co., 325 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Mann, um elektrischen Passagierfahrstuhl zu führen in kleinerem Officegebäude. John Kranz, 19 West Randolph Str.

Verlangt: Knaben für Maschinenshoparbeit, stetige Beschäftigung und guter Lohn. Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Gehilfe, der auch Finishen versteht. 3234 Archer Ave. 29jn1wX

Verlangt: Mann für alle vorkommenden Arbeiten; stetige Beschäftigung. Oscar Leistner, 323 West Randolph Str. modimi

Verlangt: Ein lediger Mann für Saloonporterarbeit; guter Lohn. 6659 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Junge, der das Bäckerhandwerk erlernen will. 2518 W. 59. Str. modi

Verlangt: Benötige zwei tüchtige Bauschreiner sofort; Arbeits-, Lohn-, Lebens- und Klimaverhältnisse die denkbar besten. Bevorzugt Deutsche, ledig, im gesetzten Alter. Schreibt an G. A. Gayda, Worland, Wyo., Box 121. 28jn1wX

Verlangt: Zwei Männer zum Abtragen von leeren Flaschen und Gläsern, Arbeitszeit: abends 7 bis 11½ Uhr, $15 die Woche. Riverview Park Main Office. modimi

Verlangt: Tinner; guter Lohn; stetige Arbeit. 817 West North Ave. 27jn1wX

Verlangt: Knabe, 16 oder älter, um die Holzgravur zu erlernen; guter Lohn und gute Gelegenheit. Zacher & Co., 180 N. Market Str. 27jn1wX

Verlangt: Butchers für kleines Packinghouse in Ohio, müssen gute Schweine- und Beef-Butchers sein. Ferner mehrere Wurstmacher, die erstklassige Arbeiter sein müssen. Verheiratete Männer bevorzugt. Zufriedenstellenden Männern werden von uns die Umzugsunkosten bezahlt. The Fostoria Provision Co., Fostoria, Ohio. 23jn1wX

Verlangt: Pasters und Trimmers oder Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Lernen; guter Lohn. 114 West Superior Str. 10jn3wX

Verlangt: Fuhrmänner für Abfallwagen. $6.00 den Tag. Stetige Arbeit. R. J. Flood, 4836 N. Spaulding Ave. jun231wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Männer, Frauen oder Ehepaar für allgemeine Küchenarbeit im neuen deutschen Turner Camp, nicht weit von Chicago; guter Lohn und guter Erholungsplatz. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Mann oder Frau, um einen neuen patentierten Artikel an Stores zu verkaufen, von $7 bis $14 täglich verdient. Sprechen Sie vor zwischen 6 und 8 Uhr. 1598 Clybourn Ave., oder telephoniert Diversey 8745. dimido

Freie schöne Wohnung von 4 Zimmern, mit Dampfheizung, für einen Janitor zum waschen, eine Frau oder Mann und Frau; Kinder nicht ausgeschlossen. 725 Buckingham Place, 1. Floor, Janitor. modimi

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Beschäftigung für Abendstunden; 10jährige Erfahrung in Bibliothek. Adr.: K 204 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit von 7 bis 12 jeden Morgen. W 798 Abendpost. dmi

Gesucht: Koch, tüchtig, sucht Samstags und Sonntags Extraarbeit, Nordseite. 'Phone: Lincoln 9191. dimi

Gesucht: Zweite Hand Bäcker, gut an Brot, Rolls und Cakes, sucht Stellung. Miller. Telephon: Englewood 9986.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung. Horn, 1531 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 838. modi

Gesucht: Mann, Butcher, wünscht Stelle in Restaurant, das Kochen zu lernen. Adr.: K 404 Abendpost. 26jn1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Buchbinderei-Mädchen

erfahrene und unerfahrene Operators für Arbeit in unserer Binderei; guter Lohn; angenehme Umgebung; halben Tag Samstags.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str.

mo—fr

Mädchen und Frauen

für Merchandise und Shipping Departments.

Die Arbeit besteht aus einwickeln von Paketen, wiegen von Paketpost-Bestellungen, ausfüllen von Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str.

mo—fr

Frauen verlangt

Frauen, um Teilzeit an Bindereiarbeit zu arbeiten; müssen Erfahrung haben; müssen Teilzeit zum Stückarbeitlohn arbeiten; Stunden von 10 Uhr morgens bis 3:45 nachmittags; Tischarbeit; angenehme Umgebung.

Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Arthington Str.

mo—fr

Verlangt:

50 Mädchen,

um Zuckerwaren zu überziehen; keine Erfahrung nötig; hoher Lohn; 44 Stunden Woche; keine Samstags- oder Sonntagsarbeit; gute Arbeitsverhältnisse.

E. J. Brach & Son, Factory Nr. 3, 215 W. Ohio Straße.

jun231wX

Frauen dieses ist für Euch.

Neues Feld offen für Frauen, rein, ansprechend, angenehm. Es wird Euch keine Zeit von Euren Haushaltpflichten genommen, oder falls Ihr beschäftigt seid, keine Zeit von Eurer jetzigen Betätigung. Das Einkommen ist weit über Eure Erwartungen. — Manche Frauen verdienen bis zu $200 die Woche. Seht den Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 253, 111 W. Washington Straße. 26jn1wX

Mädchen

verlangt, um in Papierschachtel-Fabrik zu arbeiten.

Kroeck Paper Box Co., 220 Institute Place, 1 Block nördlich von Chicago Avenue und Wells Straße.

25jun1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; guter Lohn und beständige Arbeit; Samstag nachmittags frei. 114 W. Superior Str. 26jun2wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln; $19 die Woche. 835 Orleans Straße. dimido

Verlangt: Aufwärterinnen für Country Club in der Nähe von Chicago; $75 den Monat, Zimmer und Kost. Telephoniert Homewood 14. Fragt nach dem Manager dimi

Verlangt: Mädchen, um in tagheller Schokoladefabrik zu arbeiten; stetiger Platz; guter Lohn; schnelle Beförderung. Rainbow Chocolate Co., 123 S. Jefferson Straße. dimido

Verlangt: Aufwärterin; 8 Stunden Arbeit; guter Lohn. 1567 N. Halsted Straße. 25jun1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 24jun1wX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren für Labeling Zigarrenkisten; $13 die Woche für Anfängerinnen. 835 Orleans Str. 25jun1wX

Verlangt: Waitreß, $20 die Woche und gute Tips. 1618 W. Division Str. Tel. Armitage 2244. dimido

Verlangt: Mädchen, an fancy Lederwaren zu arbeiten; erfahrene Mädchen bevorzugt; guter Lohn, heimische Umgebung. Louis W. Jung, 150 W. Austin Ave. Stute 6091. dimido

Verlangt: Frau zur Mithilfe von Orders ausgeben von 4 bis 9 Uhr abends, $14 Lohn. 4533 Broadway.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 719 Willow Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei, mit Zimmer und Kost; keine Sonntagsarbeit. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str. dimi

Verlangt: Skirt Pleaters, beste Gelegenheit. 1320 N. Wood Str. E. H. W. Button Co. dimido

Verlangt: Frau für Schneiderin, zwei Tage in der Woche, $2.50 den Tag. Natiolek, 1948 Foster Avenue. modi

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, 16 Meilen von Chicago; Lohn $30 bis $35 die Woche mit Zimmer und Kost. 40 Minuten mit der Chicago Northwestern. Home Lunchroom, Desplaines, Ill. sonmodi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Restaurant. 818 W. North Ave. modimi

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei, von 12 mittags bis 6 abends. 4744 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, mit oder ohne Erfahrung. 2058 Roscoe Str., Ecke Hoyne Avenue. modi

Läden und Fabriken

Verlangt: Frauen; kurze Stunden. Kimball Cafeteria, 118 W. Monroe Str. dimi

Verlangt: Stetige Aufwärterin. 1201 Belmont Ave. 28jun1wX

Verlangt: Mädchen, 14 oder älter, als Lehrmädchen in Embroidery-Fabrik; kurze Arbeitsstunden; stetige Beschäftigung. Chicago Embroidery Co., 1713 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Bäckerei, keine Sonntag- oder Abendarbeit. 2679 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 1044 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, um an kleinen Coils zu arbeiten, Erfahrung nicht nötig; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Frauen und Mädchen in Präservenküche, volle oder Teilzeit. L. G. Kunze, 18 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Stunden 11 bis 7, $16 die Woche. 3024 N. California Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Bäckerladen mitzuhelfen; kann zuhause schlafen, wenn gewünscht. 1969 Wilson Ave. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Eine gutherzige Frau oder Mädchen als Stütze einer jungen Frau mit kleinem Kinde, welche in der Nähe des Edgewater Hotel wohnt; schönes Heim mit guter Behandlung und Verpflegung und $15 Wochenlohn. Vorzusprechen 2718 Elston Ave. Telephon Humboldt 2020. dimido

Verlangt: Short Order Köchin für Restaurant. 117 N. Dearborn Straße, oben. 23jun1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Restaurant; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 23jun1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, Privatbad, guter Lohn; keine Wäsche. 5652 South Park Ave., 1. Apt. Telephon Wentworth 885. 25jun1wX

Verlangt. Zweite Köchin und Aufwärterin. 50¹ N. Dearborn Str., Ecke Illinois Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. 300 W. North Ave. modimi

Verlangt: Geschirrwascherin. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Kinder gern haben; gutes Heim und guter Lohn. 4430 Magnolia Ave. Tel.: Edgewater 7059. dimido

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin in Familie von 4 Erwachsenen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 530 N. Troy Str. Tel. Garfield 7626. dimi

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, einen Tag die Woche. 5000 Grand Blvd. Tel. Kenwood 296. 3. Apartment.

Verlangt: Williges Mädchen, 14 oder 15, auf zwei Kinder zu achten; abends heimgehen. 533 Diversey Parkway, 1. Apt. Tel. Diversey 4285. 29jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, kleine Familie. Telephon Evanston 5202. dimido

Verlangt: Gute Waschfrau für Donnerstags, halben Tag. Telephon: Irving 3230.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, kann abends nach Hause gehen, auch keine Sonntagsarbeit. Adr.: 6020 S. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren bei Witwer mit erwachsenen Kindern. Arbeit leicht, keine Wäsche. Adr.: K 221 Abendpost. dimison

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen; kleine Familie; keine Wäsche; höchster Lohn. E. Weiller, 7226 Luella Ave. 'Phone: Hyde Park 515. dimido

Verlangt: Geschirrwascherin; $18 die Woche; keine Sonntagsarbeit; Hebel, 5648 West Lake Straße. dimido

Verlangt: Wirtschafterin für alleinstehenden Mann „Store", 2422 Clybourn Ave.

Verlangt: Möchte Wäsche zum Waschen an Frau in Privathaus vergeben, eine, die kleine Kinder zu ernähren hat. Brieflich: G. M., 359 N. Wells Str.

Verlangt: Frau zum waschen. 1519 Nord Springfield Avenue. dimido

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Beaufsichtigung eines kleinen Knaben, von 3 bis 6 Uhr nachm. Nachzufragen bei Mrs. W. H. Laiblin, 4656 Beacon Str., zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags.

Verlangt: Zwei Köchinnen, $35 die Woche, Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park. 29jn1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. di—fa

Verlangt: Sofort, gute Köchin; $40 die Woche. 1618 W. Division Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; kein waschen; Lohn $15. 2610 Windsor Ave. Tel.: Monticello 4316. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Maher, 6043 Eberhart Ave. 28jn1wX

Verlangt: Zwei Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 222 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Zweite Köchin, gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 509 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Küchengehilfin, gute Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 509 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein waschen; kleine Familie. Gordon, 5343 Calumet Ave. Tel.: Kenwood 7350. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, dauernde Stellung, nahe Garfield Park; Privatfamilie von drei Erwachsenen. Kommt zur Arbeit 9:30 Uhr morgens, geht heim 7 Uhr abends, oder kann auf Wunsch Zimmer haben; guter Lohn. 3828 Jackson Blvd., 2. Apartment. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn; gutes Heim; kann auf Wunsch zuhause schlafen. 4428 N. Paulina Str. Tel.: Ravenswood 4322.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Zu erfragen: 1500 S. Turner Ave. 'Phone: Rockwell 6356. modimi

Verlangt: Haushälterin für mitteljährigen alleinstehenden Herrn. Adr.: K 217 Abendpost.

Verlangt: Eine erste oder zweite Köchin. Vorzusprechen 1007 Webster Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. J. M. Fine, 1404 N. Kedzie Ave. somodi

Verlangt: Frau für allgemeine Hotelarbeit. 29 No. Franklin Str. 26jn1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; in kleiner Familie (3). Muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. — Telephon: Lincoln Park 4737. 23jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Gute, zuverlässige, alleinstehende Frau, 49, sucht Stelle als Wirtschafterin in besserem Witwerheim von Erwachsenen. Adr.: K 210 Abendpost. dimi

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin; am liebsten auf der Farm nahe Chicago. 159 W. 44. Str., 1. Flat.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,didoson*

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Hasen, Flemish Giants, große Sorte; alte und junge, sehr billig zu haben. 2951 Belmont Ave. 'Phone: Monticello 2644.

Starke, gesunde Baby Chicks, höchste Qualität und zu mäßigsten Preisen in der Stadt. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave., nahe Halsted Str. 22jn—1jlX

Zu verkaufen: Frisch melkende Kuh mit Kalb. 2247 Milwaukee Ave. 29jn1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—— Citizens Brewery ——

hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts, ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue, Ecke Throop Str. 28ap*X

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Geschirr und Ablieferungswagen billig. Nachzufragen im Grocery Store 3137 N. Troy Str.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Fein möbliert für Haushaltung, 6-Zimmer Flat mit Porch, elektr. Licht, ein Block von Broadway und Argyle Station, $90 den Monat, für zwei Familien geeignet. Auch 4 Zimmer Flat, 1. Floor, gut möbliert für Haushaltung, $11 die Woche. Anzufragen 4918 Sheridan Road. modi

Zu vermieten: Garage, Store Room oder Shop, und 4 Wohnzimmer, Nordseite. Teleph. Lincoln 77. didosa

Zu vermieten: 4081 So. Wells Str., vier Frontzimmer; in gutem Zustand; kleine Familie; $10. dimido

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer mit Bad; 2. Floor; Elektrizität; Heißwasserheizung; nahe N. W. Eisenbahn u. Straßenbahn. 6235 N. Hermitage Ave. modi

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Haushaltungszimmer, möbliert; große Küche, zwei Schlafzimmer, Porch und Bad, an Marianna nahe Lincoln. Telephon: Diversey 2893.

Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer für leichte Haushaltung, gegenüber Lincoln Park. 1862 N. Clark Str. dimido

Anständiger Herr findet schönes, ruhiges, stetiges Heim mit allen Bequemlichkeiten als Alleinmieter, Nordseite; auch Wäsche und Frühstück, wenn gewünscht. Offerten an Adr.: K 222 Abendpost.

Stetiger, reinlicher Mann findet gutes Heim mit Board, Alleinmieter. 1712 Mohawk Str., 1. Floor.

Zu vermieten: Neu eingerichtete leichte Haushaltungszimmer, hinten. 1858 Bissell Str. dimido

Großes möbliertes Zimmer, 3 Dollars, 1129 N. Wells Str., 3. Floor. dimido

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, privat. 837 Willow Str. modi

Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Bad, gutes Heim, Gehdistanz. 535 N. Clark Str. 25jn1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr, Mitte der 60er, sucht ein gutes Heim, Nordseite oder Nordwestseite, womöglich bei älteren deutschen Leuten ohne Kinder, oder bei einer älteren Dame, wo ich ein schönes, helles Frontzimmer mit Board erhalten kann. Einfache Norddeutsche vorgezogen, Telephon und Bad. Antworten erbeten unter Adr.: H. M., 6217 S. Green Straße. modimi

Zwei junge Männer suchen möbliertes Zimmer mit 2 Betten, Nordseite. Adr.: K 219 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Helle saubere 4—5 Zimmer Vorderwohnung in Brickhaus, elektr. Licht, Bad, 2. oder 3. Floor, gleich oder August, Nordseite. Bitte Preisangabe. Adr.: K 220 Abdpst.

Mann (45) wünscht Zimmer und Board, nahe Belmont Ave. Car. 'Phone: Graceland 2074.

Intelligenter Mann (stetig arbeitend) sucht Schlafzimmer bei sauberer Witwe, Nordseite bevorzugt. Offerten unter der Adr.: W 799 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4 bis 5 Zimmer Wohnung auf der Nord- oder Nordwestseite. 1523 Fullerton Avenue. dimi

Gebildeter Mann wünscht Zimmer u. Board, nahe Lincoln Park. Adr.: K 225 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht helles billiges Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und Pianobenutzung, separ. Eingang, wo er ungestört studieren kann; am liebsten bei Frau. Adr.: K 218 Abendpost. modimi

Zu mieten gesucht: 2 Familienhaus von 5 bis 6 oder 4 bis 5 Zimmern, mit Bad und Elektr., Nord- oder Nordwestseite bevorzugt; Offerten mit Preisangabe. Adr.: L 102 Abpst. somodi

Zu mieten gesucht: Arbeitsraum für Drehbank- und leichte Eisenarbeit. Nahe Almond Str. Ausführl. Off. erbeten. Adr. L 316 Abpst. 24jn—3jul

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aufforderung. Gesucht wird Johannes Brandt von seinem Bruder William Brandt, Snug Harbor, Staten Island. modimi

Vorleute, Arbeiter, Agenten und andere können schönes Geld leicht verdienen, wenn sie den Verkauf von „Good Luck" Hopfen und Malz unter Freunden und Bekannten fördern. Adressiert: Good Luck, 612 Willow Str., Chicago. 23jn1wX

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Sicherer Tod allen Wanzen und Motten; Flasche 35c, Postgebühr 10c. New Site Mfg. Co., 1702 N. Whipple Str. do—di

Outside- und Inside Painting und Decorating; Arbeit garantiert. 2134 Montrose Avenue. Telephon: Ravenswood 6580. 9jn1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erstklassige Möbel, Parlor-, Eß- u. Schlafzimmer, Rugs, Gardinen, Floor-Lampe und Victrola, billig, privat. 437 Arlington Place. Tel.: Diversey 4316. sa—boX

Zu verkaufen: Möbel und kleiner Gasofen. 227 W. North Ave. Tel. Lincoln 3113.

Zu verkaufen: Sanitary Couch und Gaslampen wegen Umzug. 1815 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Küchenofen und Bücherkabinett, in gutem Zustand. 1504 West North Ave., 1. Flat, hinten. dimi

Zu verkaufen: Eßzimmer-Set, Dresser und Chiffonier, Küchenofen, 2 Rugs 9×12; muß heute verkauft werden. 3828 N. Robey Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Icebox und zwei Dressers. — 2143 Lewis Straße. dimi

Alle Sorten Möbel müssen sofort sehr billig verkauft werden. 1401 N. Wells Str. dimido

Zu verkaufen: Kinderwagen. A. Getz, 1906 Ainslie Str. Tel.: Ravenswood 8212.

Reise nach Deutschland, verkaufe Möbel, Oefen, Davenport, Piano etc. äußerst billig. 3916 N. Sawyer Ave. fr—di

Zu verkaufen: Muß verkaufen — Bargain. Prachtvolle Möbel und Victrola. Billig. Wie neu. 1421 Carmen Ave. Phone, Sunnyside 7812. jun231wX

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor Set, Eßzimmer Set, Rugs; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 3jn-1mtX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*x

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Händler.

Wunderbare Gelegenheit.

Junge Ehepaare, die Haushalt begründen wollen. Wir haben in unserem Lagerhaus 28 der prachtvollsten u. modernsten 3 Stück Parlor Suites, Rugs, Betten. Diese Möbel sind wie neu, garantiert, und müssen gesehen werden, um sie richtig zu schätzen. Sie werden zu weniger als einem Drittel ihres Wertes verkauft. Wir verschleudern ebenfalls einige hochfeine Phonographs, freie Diamant Spitze, Records und Ablieferung. Liberty Bonds akzeptiert.

Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Straße.

Offen 9 bis 9 abends, Sonntags 10 bis 4. 3jndosadi1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano billig; kein Händler. 125 Germania Place, ½ Block von North Ave. und La Salle. dimido

Zu verkaufen: Lyon & Healy Piano, neu, für halben Preis. 9937 Avenue H, South Chicago. dimido

Zu verkaufen: Piano, ein Jahr alt, und Phonograph; auch Möbel. 953 Willow Str. dimi

Zu verkaufen: Piano, Wohnzimmer-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Möbel. 545 Melrose Straße, 2. Fl. Tel.: Lake View 4175. modi

$50 kaufen eleganten $300 Size Concert Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 27jn1wX

Nur $40 für elegantes $150 Phonograph, 35 Records. 2545 Indiana Ave. 27jn1w*

$40 kaufen $125 Size Cabinet Phonograph. Records. 2205 Madison Str. 27jn1wX

Reise nach Deutschland, verkaufe prachtvolles Piano äußerst billig. 3916 N. Sawyer Ave. frsafonmodi

Muß verkaufen: Gutes Piano und Victor Maschine; sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 24jn1wX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65 mit Records und Diamantnadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils, billig. 1922 S. Kedzie Ave. 23jn1mtX

Muß verkaufen — Bargain. — Prachtvolles Victrola und Records. Wie neu. Billig. 1421 Carmen Ave. Tel., Sunnyside 7812. jun231wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Gross, 5061 Broadway. 27mai*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

——Delikatessen und Grocery——

lange bestehender, gut zahlender Eckladen, Nordwestseite, gar keine Konkurrenz, Miete mit schönem 4-Zimmerflat und Bad $35, gute Lease, großes Warenlager, elegante Fixtures, dicht besiedelte Arbeiternachbarschaft; muß aus wichtiger Ursache schnell verkaufen. Nehme $1400, das Doppelte wert. Nur Leute, die entschlossen sind, sollen kommen und sich überzeugen. 3737 W. Division Str., Ecke Ridgeway. Nehmt Grand Ave. oder Crawford Ave. Car.

Zu verkaufen: Altetabliertes Grocery- und Delikatessengeschäft; $1000 wöchentliche Einnahme. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Telephoniert Belmont 344. modi

Delikatessen-Store in feiner Nachbarschaft, macht gute Geschäfte, ist zu einem Schleuderpreis zu haben.

450 Acker Farm, Autler, N. D., ganz unter Pflug; Snap; Untersucht.

Andreas & Co., 127 N. Dearborn Str.

Muß verkaufen: Grocery, Meatmarket, mit Haus. 4943 N. Crawford Ave. 29jn2wX

Auto Electrical Supplies Store, einschl. Battery Charger, bester Platz für Battery Expert, geschäftige Ecke, 3 Carlinien. Tel.: Lake View 9310. disa

Zu verkaufen: Kleine Garage für 3 Cars, einschl. Filling Station; geschäftige Ecke; drei Carlinien. Tel.: Lakeview 9310.

Suche gute Bäckerei, wo 2 bis 4 Mann Arbeit haben, mit oder ohne Haus zu kaufen, Nord- oder Nordwestseite. Adr. K 224 Abdpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, in bester Lage Chicagos, für Meatmarket; keine Konkurrenz innerhalb 5 Blocks, dicht besiedelt und eine ganze Anzahl Apartmentgebäude in der Nachbarschaft; Laden und 4-Zimmer-Flat, Miete $40; muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 4518 Lincoln Ave. safondi

Zu verkaufen: Auto-Repair und Accessory-Laden, gute Ecke; viel Arbeit, $2000. Eigentümer übernimmt Ford Agentur. Beste Gelegenheit für guten Mechaniker. Adr.: L 194 Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, 2 kleine Wohnzimmer hinten; großes Basement, 5 Zimmer Flat oben, 2 Jahre Lease für Flat und Store; Preis $1500; Miete $25. 3024 Wabansia Ave. Tel.: Belmont 8341. modimi

Delikatessen und Grocery, nahe Lincoln Park, altetabliertes Geschäft; Goldgrube; muß krankheitshalber verkauft werden; $3500 nötig für den Kauf. Adr.: T 801 Abendpost. 27jn1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nachzufragen 2952 Wallace Str. 26jn1wX

Zu verkaufen: Bakery und Delikatessen; ungewöhnliche Offerte; muß verkaufen, da ich in andere Geschäft gehe; gute Lage. 4091 Broadway. 26jn1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene Gelegenheit für einen tüchtigen und energischen Geschäftsmann, ein Drittel Anteil mit Stellung als Hauptbetriebsleiter in einem gutgehenden und erfolgreichen Fabrikgeschäft zu erlangen; Anlage von $7000 bis $10,000 erforderlich; das Kapital ist in jeder Hinsicht sichergestellt, und sehr zufriedenstellende Einnahmen können vorgelegt werden. Nur Antworten von wirklichen Bewerbern werden berücksichtigt. Adr.: L. 141 Abendpost. sondi

Partner. Zwecks Uebernahme eines guten Gewinn abwerfenden Fabrikationsgeschäftes mit eingeführter Kundschaft suche Herrn oder Dame mit zirka $5000 Einlage als Partner. Antworten erbeten unter Adr.: K 223 Abdpost.

Partner verlangt für eine gutgehende Sodawasserfabrik; gute Gelegenheit, Geld zu verdienen; muß $1000 haben; bin 23 Jahre im Geschäft. 1901 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. Tel.: Humboldt 9508. modi

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Bargain! Elektr. Fan billig. 1870 N. Halsted Str., 2. Floor, links. Bitte Samstag Nachmittag vorzusprechen.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Hyman's riesige Werte

— $25 — $30 — $35 —

Kauft jetzt — bezahlt später.

Männer, Ihr braucht Euch nicht weiter umzusehen, wenn Ihr gute Kleiderwerte zu den niedrigsten Preisen wünscht. Für Bar oder auf wöchentliche Abzahlung von $1.00.

Sie sind reinwollen und gut geschneidert. Dies ist eine Gelegenheit, die Ihr Euch zunutze machen solltet. Kommt und besucht uns.

Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. Offen abends.

17jn*X

Ehrliche Kleider-Preise.

Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fasons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versand nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 5 Uhr abends.

S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße.

12ma*X

—— Ich bezahle ——

für alte Anzüge ....$5.00 bis $20.00
für alte Hosen ....$2.00 bis $ 6.00
für alte Schuh ....$1.00 bis $ 3.00

Kaufe Alles. Bitte Postkart.

W. Hecht, 1306 So. Sangamon Straße. dimido

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Straffachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491 von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str. von 2 bis 8 abends. Tel.: Diversey 3134. 24ma*X

Dethlef C. Hanson, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2. 432 Center Str. 11dez*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Jacob J. Swartz, Advokat, Notar, Kollektor; offen Abends. 2131 N. Clark Str. 27jn1wX

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Carpenter-Arbeit und Reparaturen gut ausgeführt. William Kleinau, 942 N. Avers Ave. Tel. Belmont 5675, morgens und abends. bisa

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Tel. Lincoln 1059. 29jn1wX

Carpenter-Arbeit jeder Art; beste Ausführung, mäßige Preise. Frank Morth, 539 Blackhawk Str. dimi

Painting, Paperhanging und Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Joe Buchholz, 959 Diversey Parkway. 25jn1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining C. Streng, 1513 Melrose Str., Tel.: Lake View 1366. 26jn2wX

Painting, Calcimining, Papering jetzt billig. Telephon Monticello 8421. 25jn1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1-Ton Truck, gut erhalten; auch gute Tires. Nehme auch Ford Touring Car in Tausch. Nach 6 Uhr abends. 34[illegible] Elston Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Studebaker 5-Passagier Car, in bester Verfassung, preiswert. Nachzufragen 3604 Ogden Ave., Bäckerei.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, 4 und 4 Zimmer, bequem nach Hoch- und Straßenbahn; Preis $3000. $1000 bar, Rest nach Belieben.

4-Apartment Brickhaus und Cottage hinten zu dem Schleuderpreis von $7500. $1000 bar; Miete wird den Rest abzahlen.

E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 25jn*X

Vertausche einige Häuser für Farmen, Land oder Lotten. Swartz, 2131 N. Clark Str. somodi

Extra speziell.

Für den schnellen Verkauf, 2 Flat Brick, Nordseite, 4-4 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Fahrgelegenheit; $4475; leichte Abzahlung. Sprecht vor: Mr. M. G. Mayrer, 1905 Belmont Ave., Graceland 4579. somodi

Verkaufe 3stöckiges Haus und Garage, Preis $6500, Mortgage $3000, Miete $906 jährlich. Telephon Graceland 4805. dimi

Schönes 6-Flat Gebäude, nahe Sheridan Road, sechs 6 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, ist bei $10,000 Anzahlung zu $33,000 bei $5600 Miete zu verkaufen. Adr.: K 207 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickhaus, 2017 Cleveland Ave., 7—8—8 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, nahe Lincoln Park; Miete $1008 das Jahr; Preis für sofortigen Verkauf $7500, Abzahlung. Seht Eigentümer auf dem 3. Floor. di—son

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 4 und 6 Zimmer mit Bad; ferner 2—4 Zimmer Brick hinten; Miete $630. $800 bar. Preis $4100, Nr. 1519 Hudson Ave., ein Block vom St. Michaels Kirche. A. Torpe, 820 W. North Ave. dimido

Zu verkaufen: 2stöck. Frame zwei 4-Zimmerflats mit Bad und Garage. Nachzufragen 3416 N. Robey Str. dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain, $3850 kaufen 3—4 Zim. Flats, Gas, Bad, nahe Belmont und Southport Ave., nur $1200 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimifr

Großer Bargain: $5700 kaufen 4 Flats Brick und Frame, Gas, Bad; Miete $768, nahe Fullerton Ave. Nur $1300 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. dimifr

Verkaufe 2stöck. Brickflat, 7 und 8 schöne, helle Zimmer, am Larrabee, 25x125, Furnace, Gas; Zins $1080, sogut wie neu; Preis $8750, Angeld $4000. 1818 Sedgwick Straße. 27jn1wX

Zu verkaufen: 2stöck. Frame auf Brick, 5 und 7 Zimmer, Bad, Ofen, Gas, N. Leavitt nahe Irving Park Blvd., 25x125, $3750; leichte Bedingungen. 1818 Sedgwick Str. 29jn1wX

Verkaufe äußerst billig: 2stöck. Frame, 4, 4, 8, 6, 2, 4, 2 und 2 schöne große Zimmer, 6-Car Garage, Lot 38x296, größte Lot in Chicago. Unvergleichliche Geldanlage, $10,000, Hypothek $3500, 5½%; Angeld $5000. 1818 Sedgwick Str. 29jn1wX

Zu verkaufen: Framehaus mit Brick-Basement. 1658 Burling Str. dimido

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Store und zwei Wohnungen. 1360 Belmont Ave. Eigentümer im 2. Flat, hinten. disa

$2500 Anzahlung, Rest monatlich kaufen schönes zweistöck. Framegebäude. 5145 Nord Oakley Ave. Tel. Ravenswood 4688. dmi dimi

Zu verkaufen: Billig, 5 und 6 Zimmer Cottages, Frame und Frame auf Brick, Furnace- und Ofenheizung; Bar von $1000 bis $1500 erforderlich; gute Verkehrsverbindung; Ravenswood. Lincoln R. E. Co., 4156 Lincoln Ave. 27jn1wX

Verkaufe 6-Zimmer Brick-Cottage mit Zementbasement, nahe Straßen- und Hochbahn, $4000. 1917 Bissell Str. 23jn1wX

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, drei 5-Zimmer Flats, sowie Haus mit Laden und Flat; Miete $1824 jährlich. Preis $17,800. 1107 Barry Ave., 1. Flat, Ecke Seminary Ave. 'Phone: Wellington 4958. 23jn1wX

Verkaufe 2stöck. Brick, Ecke, mit 2stöck. Frame, Miete $110, Preis $10,000. Ruedel, 602 North Ave. 25jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus an Wrightwood Ave., nahe Halsted Str., zwei 6-Zimmer Flats, elektr. Licht, Basement und Attic. Preis $4000. John Pelc, 1651 Larrabee Str. 'Phone: Lincoln 4830. 23jn1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, mit Brick-Garage, ein Block von Lincoln Park, Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Str. somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Haus, 2 Blocks von Milwaukee Ave., Cicero Ave. und Irving Park Blvd.; alles modern; Bargain, $6800; mindestens $1500 baar; Asphaltstraße. Nachzufragen 3924 Cicero Ave. von 2—6 nachmittags. Koester & Zander, 27 W. Washington Str. bido

—— Sofortige Besitznahme! ——

Attraktives Bungalow mit jeder modernen Verbesserung, in prachtvoller Umgebung, nicht weit von Waldreserve, Heißwasserheizung, 33 Fuß Lot. Beseht 5018—50 Avers Ave. 2 Blocks von Lawrence und Crawford Ave. Car, 5 Minuten Gang zur Hochbahnstation. Eigentümer täglich bis 9 abends daselbst. safondido

—— Bargain! ——

Modernes 4-Familien Brick, 5 Zimmer und Bad für jede Familie, Heizung, Doppel Brick-Garage, Portage Park, $3500 notwendig. Weitere Auskunft: Delmont, 108 N. Dearborn Str., Zimmer 416. Central 359. dimi

—— Seltene Gelegenheit ——

6-Zimmer Brick-Cottage, Basement und Attic, elektrisches Licht, Furnaceheizung, Doppel-Garage, nahe Humboldt Park; Preis $3975. Bar $1275. Reihman, 108 N. Dearborn Str., Room 414. Central 204. dimi

Zu verkaufen: Logan Square 2-Flat Brick, zwei 6-Zimmer, Hartholz Trim, Lot 40x125, Stahl-Furnaces; sofortige Besitznahme; feines modernes Gebäude, ½ Block nördlich von Logan Blvd. Niedriger Preis. Wegen Besichtigung kommt nach 2846 N. Albany Ave.

L. M. Jacobson & Co., exklus. Agenten, 32 W. Washington Str. State 6741. dimido

Zu verkaufen: Großer Bargain, dreistöck. Backsteingebäude, zwei 6 Zimmerflats und ein Laden, an Irving Park Blvd., nahe Kedzie; alles vermietet; verkaufe für $10,000; $3000 bar, Rest leichte Abzahlung. E. M. Bonachen, 2737 N. Kedzie Ave. Phone Albany 3736. dimido

Wegen Krankheit verkaufe ich meine 6-Zimmer Brick-Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, sehr schöner Garten; Lot 55×186, Nr. 2416 N. Sawyer Ave. A. Torpe, 820 W. North Ave. dimido

Zu verkaufen: Prächtiges neues 5-Zimmer Brick-Bungalow, Oak, Mahagoni und Ivory-Trim, große Zimmer, Treppe nach Basement und Dachboden im Innern, Paneled Eßzimmer; 33 Fuß Lot. Nehme Eure Baustelle in Tausch als Teilzahlung. 4511 Altgeld Str. sodido

Zu verkaufen: Haus und Lot, elektr. Licht, Bad, Gas, Tubs, Zementbasement, $4800. $2500 bar, Rest auf Zeit. 1427 N. Keating Avenue. sadi

2-Flat, 3063 Washtenaw. Sofortige Besitznahme; Preis $4000, Abzahlungen, $1000 Bar. L. M. Jacobson & Co., exklus. Agenten, 32 W. Washington Str. State 6741. 25jn*X

Südseite.

Zu verkaufen: Schönes dreistöckiges Brickgebäude, 6 Zimmer Flats, alles modern eingerichtet, Heißwasserheizung, 2 Zimmer im Basement, Boden und Waschküche; verkaufe, weil ich in Geschäft eintrete. 2626 W. 22. Pl. 19jn2wX

Vorstädte.

Verkaufe 30 Fuß Vorstadt-Baustellen zu $79; Acker-Baustellen zu $700. Platz hat elektrisches Licht, Gas und Wasser. 12 Cts. Fahrgeld. Abzahlung. Jetzt ist die Zeit zu kaufen. Freie Autofahrt. Trier, O'Connor & Co., 118 N. La Salle Str., Zimmer 721. 29jn,e.o.b,1mtX

3 Acker Bargain zu verkaufen! — Dieses Land liegt nahe einer der besten westlichen Vorstädte von Chicago, an der Burlington Bahn, nur 26 Minuten von der Loop; verkaufe für $900; $100 Anzahlung und $10 per Monat. Dies ist ein Bargain. Schreibt sofort. Adr.: W 707 Abendpost. 29jn1wX

Zu verkaufen: Ich habe 5 Acker gutes schwarzes Land, 16 Meilen südwestlich an der Burlington Bahn, mit vorzüglicher Fahrgelegenheit. Um schnelle zu verkaufen nur $1500, sehr liberale Abzahlungen. Schreibt sofort. Adr.: L 310 Abendpost. 29jn1wX

2¼ Acker gutes Land in Wheaton, verkaufe billig. Schreibt. Adr.: W 706 Abendpost. 23jn1wX

5 Acker gutes Land in Wheaton, Bar oder Abzahlungen. Schreibt. Adr.: W 704 Abdpost. 23jn1wX

Farmländereien.

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bargain 67 Acre eingesäete Illinoiser Farm, mit kleinem Wald; 61 Meilen von Chicago; sehr gutes Wohnhaus, schöner Obstgarten mit reifen Obstbäumen, Brunnen, Stall und Nebengebäude; 3 Pferde, 2 Kühe, Schweine, 100 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinen; Preis $7500; oder nehme schönes Gebäude in Tausch. Stephan Trendler, 1646 Larrabee Str. 24jn1w[illegible]

Zu verkaufen: Wisconsin Farm, 138 Acker, in Necusa; 75 Acker Roggen, 3 Acker Kartoffeln, 10 Acker Corn, 9-Zimmer Haus, gute Nebengebäude, 9 Stück Vieh, 5 Schweine, drei Pferde und alle Maschinerie; Preis $6500. H. C. Jacobsen, 1760 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Schuldenfreie 160 Acker Farm, 2 Meilen von großem Town, A 1 Gebäude und Erde, 60 Acker unter Pflug, Rest Weide, mit Creek. Adr.: F E 46[illegible] Abendpost.

Zu verkaufen: 110 Acker Illinois Farm, 18 Meilen westlich von Chicago und ½ Meile von Town, ½ Meile von der State Road. Näheres beim Eigentümer. Wm. Ahrens, 541 Belo[illegible] Ave., Forest Park. 25,29jn2[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gutes ehrliches Geschäft,

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 17[illegible] Larrabee Str. 29mai*[illegible]

Zu kaufen gesucht: Cottage oder Bungalow auf der Nord- oder Nordwestseite. Telephon Belmont 2885. mo[illegible]

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16feb*X

6% erste Grundeigentums-Hypotheken in irgend welchen Beträgen von $1000 bis $6000.

Wm. Zelosky & Co., 253, 111 W. Washington Str. Franklin 2446. sodido

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str., Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)

140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.

Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.

$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50

Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 54[illegible] 31ja[illegible]

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasenclever. Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—[illegible] 21ma[illegible]

Huxmann & Son, Zahnärzte, 220 Wisc. Str., [illegible] 4jn,eod1[illegible]

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: An Halsted Str., zwischen North Ave. und Blackhawk Str., Portemonnaie, enthaltend 3 Diamantringe, Uhren-Armband und 35c. Finder erhält sehr gute Belohnung, wenn abgeliefert an W. Kragek, 1567 N. Halsted Str. modimi

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Grabel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48. N. Oakley Ave., Tel.: Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Russisches Zeitungswesen.

Man schreibt uns: Zur Lage des russischen Zeitungswesens berichtet ein in der Schweiz lebender russischer Verleger: Die Moskauer „Iswestija", das Hauptorgan der Bolschewisten, hat eine Auflage von 2 Millionen Exemplaren. Nur ein Verlag, wie der von Sytynski, vermag die Arbeit zu bewältigen. Die gleichfalls in Moskau erscheinende „Prawda" und die gleichnamige Zeitung in Petersburg weisen nur Auflagen von je 100,000 auf. In ähnlichem Umfange werden „Wirtschaftliches Leben" und „Die Armut" veröffentlicht. In dem nicht-bolschewistischen Blatte „Moskau" darf kein Wort von Politik stehen. Es beschäftigt sich daher im wesentlichen mit Fragen der Kunst und Literatur. Ungeachtet des steigenden Papiermangels wird der russische Büchermarkt mit Schriften politischen Inhalts überschwemmt. Unter der Leitung von Maxim Gorki erfolgt die Drucklegung von Büchern für die „Bibliothek der Weltliteratur" und die Prüfung ihrer Uebersetzung, mit der eine große Anzahl bedürftiger Literaten beauftragt ist.

— Es gibt Schauspieler, die glauben, auch auf der Straße sehen die Leute mit Operngläsern nach ihnen.

— Bewunderungswürdig. — „Ist Ihr neuer Kollege wirklich so fleißig?" — „Na, ich sage Ihnen, so was ist noch nicht dagewesen! Wir tun den ganzen Tag nichts anderes, als dem zuschauen."

— Ein Leidensgenosse. — Herr: „Kutscher, meine Schwiegermutter muß mit dem Zug um 6:55 fort! Eilen Sie, daß Sie recht kommen!" — Kutscher: „Seien S' nur ganz beruhigt, Euer Gnaden, i' fahr' als ob's mei' eig'ne wär'!"

— Der Tod.— Wer wünscht den Tod, ist sicher in Not; doch mehr noch in Not, wer bangt vor dem Tod, der jedem doch droht.

— Das traurigste Heimweh ist das der Obdachlosen.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 29. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Juli	$1.76¼	$1.77⅝
Sept	1.71½	1.72½
Hafer—		
Juli	1.03¾	1.04⅝
Sept	.87½	.88½
Speck—		
Juli	33.80	33.65
Schmalz—		
Juli	20.40	20.42
Rippen—		
Juli	18.05	18.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.76⅛	1.03⅛	33.60	20.45	18.02
Sept.	1.71	.87	—	—	—

In mehr als 60 Prozent des Getreidegürtels ist das Wetter für die Saaten gut. In Wisconsin, Nebraska, Iowa und in Teilen von Illinois hat es geregnet. Die von Le Count und Inglis erstatteten Berichte lauten günstig, nicht gan so ist der von B. W. Snow. In der Hälfte des Gürtels hält das heiße Wetter an. Daß der Hafer Schaden erlitt, wird hauptsächlich aus der Gegend von Springfield, Ill., gemeldet. Der Preis von $1.60 für Dezembermais gilt als zu hoch. Der Mais steht im allgemeinen gut, wennschon er acht bis 14 Tage später als gewöhnlich gepflanzt wurde. Beim Fallen der Preise sollte man Septemberhafer kaufen. Die einschlägigen Industrien kaufen allen Mais auf, da um den 6. Juli herum die Zufuhr wieder geringer werden mag.

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.00	3. 4¼proz.	88.44
1. 4proz.	85.60	4. 4¼proz.	85.16
2. 4proz.	84.90	Victory—	
1. 4¼proz.	85.70	3¾proz.	95.54
2. 4¼proz.	84.90	4¾proz.	95.32

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.97	Checks	16.35
Checks	3.96	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.70
Cables	12.00	Schweden—	
Checks	12.02	Checks	22.20
Holland—		Spanien—	
Checks	35.50	Checks	16.70
Italien—		Deutschland—	
Checks	16.50	Checks	2.66
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.47	Checks	0.80

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.56
„Firsts", das Pfund		0.54
„Seconds", das Pfund	0.42	—0.47

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.28¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.27½
„Daisies", das Pfund		0.28½
„Longhorns", das Pfund		0.30
„Young America", das Pfd.		0.29
„Brick", das Pfund		0.29
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.31
do., Pfund-Stücke		0.32

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.42½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.38⅛

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Armour, Vorzugsakt.	900	93⅜	92⅝	92⅝
Armour Leather	1053	15⅞	15⅝	15⅝
do., Vorzugsaktien	105	93½	93½	93½
Case Plow	150	16¼	16	16
Canal and Dock	70	55	54	54
Chic. Elecv. Rys., Vorzugsaktien	200	7¾	7½	7¾
Commonw'lth Edison	210	101¾	101⅝	101⅝
Continental Motor	150	10	10	10
Diamond Match	20	109	109	109
Hartman Corp.	10	82	82	82
Hupp Motor	150	16	16	16
Libby, McNeill	2285	12¾	12½	12¼
do., rights	3400	1¼	1⅛	1⅛
Montgomery Ward	900	32⅞	32¼	32⅜
National Leather	1240	11⅛	10⅞	10⅞
Quaker Oats, Vorz.	11	89	89	89
Reo Motor	1280	21½	21¼	21½
Shaw Tart	175	72	72	72
Stewart-Warner	455	40	40	40
Swift International	290	35½	35¼	35¼
Swift & Comp.	960	109	108¾	108¾
Union Carbide	1250	64½	64⅛	64⅛
Wahl Comp.	100	49⅛	49⅛	49⅞
Western Knitting	25	17½	17½	17½
Bonds.				
$1000 Pub. Service of Northern Ill. 5s		64	64	64
2000 So. Side Elev. 4½s		63½	63½	63½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	39¼	40¼
American Locomotive Co.	96	97
American Smelting	57⅛	57⅝
Anaconda	—	54½
Atchison	79¾	79¼
Baldwin Locomotive	117⅝	117⅝
Baltimore & Ohio	30⅛	30¼
Bethlehem Steel	89½	88⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	—	32½
Central Leather Co.	65⅞	66½
Crucible Steel	148¼	147½
General Motors	24⅛	24
Inspiration Copper	49¼	48
Int. Paper Co.	74	75
Mexican Petroleum	178½	178½
New York Central	68	68¼
Northern Pacific	70¼	71¼
Pennsylvania Linien	38¼	38⅝
Peoples Gas	36	36
Reading	84½	84½
Rep. Iron and Steel	92¼	91½
Sears-Roebuck	—	205½
Studebaker	70	70⅜
Texas Oil	44¾	44⅞
Tobacco Products	68½	68¼
Union Pacific	112⅝	113¼
U. S. Rubber	94	94⅛
U. S. Steel	92	92
Utah Copper	65¼	65
U. S. Bonds, 4¼%, 1922–23	95.54	95.58
do., 4¼%, 1928	88.50	88.74
do., 4¼%, 1942	84.90	85.20

Der Aktienmarkt ist anhaltend flau und die Nachfrage gering. Um 1 Uhr waren 201,300 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 9 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	37.45	37.95	37.25	37.60
Oktober	33.06	33.55	32.80	33.54

Brief aus Oesterreich.

Der „Abendpost" ist ein an Herrn Franz Schütz, Nr. 1939 Fremont Straße, adressierter Brief aus Oesterreich zugegangen. Der Adressat, dessen derzeitige Wohnung nicht ermittelt werden konnte, wird gebeten, ihn sich abzuholen.

Administration siegt.

(Fortsetzung von Seite 1.)

jener Konventionssitzung ganz bedeutend verringert und die Führer der Administration schienen der festen Ueberzeugung, daß es gelingen würde, die Meinungsverschiedenheiten in den Ausschußsitzungen beizulegen.

Bryan's Völkerliga-Planke.

Bryan hat die Völkerliga-Planke unterbreitet, für welche, seinem Wunsche zufolge, die Konvention Stellung nehmen soll. Diese Planke ist zu Gunsten solcher Vorbehalten, die nötig sind, um die Ratifizierung des Friedensvertrags herbeizuführen und sie steht in scharfem Gegensatz zu der Stellungnahme des temporären Vorsitzers Homer S. Cummings gelegentlich seiner gestrigen Programmrede. Herr Cummings geißelte in scharfen Worten das Verhalten der republikanischen Senatoren gelegentlich des Kampfes um den Friedensvertrag und behauptete, ihr Bestreben hätte auf eine Ungültigkeitserklärung nicht auf eine Amendierung des Vertrags abzielt. Er fügte hinzu, die Administration würde nur solche Vorbehalte zurückgewiesen haben, die auf den Lebensnerv des Vertrags abzielten und man erwartet, daß die Anhänger der Administration sich strikt an diese Erklärung halten werden.

Ob Herr Bryan als guter Handelsmann mehr gefordert hat, als er schließlich zuzustehen bereit ist, darüber ist man sich vorläufig noch nicht ganz im Klaren. Die Führer der Administration wiederholten, durch ihre gestrigen Erfolge kühn gemacht, die Versicherung, daß kein Minoritätsbericht über eine Vertragsplanke zur Annahme gelangen würde.

Es mag im Komite bezüglich anderer Planken zu Unstimmigkeiten kommen, aber für die Freunde Irlands war in der Programmrede Cummings ein Wort des Trostes und der Aufmunterung enthalten. Die einzige Frage, bezüglich welcher er sich nicht direkt äußerte, war die Prohibitionsfrage.

In diese Frage mag jedoch das Geschick etlicher der Bewerber um die Präsidentschaftsnomination verwickelt werden. Der Kampf ist gelegentlich eines Kaukus der New Yorker Delegation offenbar geworden, die sich ohne Abstimmung durch Namensaufruf zu Gunsten einer Milderung des Volstead-Gesetzes erklärte. Nach diesem Kaukus wurde von verschiedenen Seiten behauptet, daß, falls die New Yorker auf einer Erörterung der Prohibitionsfrage in offener Konventionssitzung bestehen würden, das einen Ruin für die Aussichten der Partei im Herbst bedeuten dürfte.

McAdoos Aussichten bessern sich augenscheinlich.

Bezüglich der Erörterung der Aussichten der verschiedenen Kandidaten ist soweit keine Reaktion bemerkbar. Es schien allgemein die Ansicht vorzuherrschen, daß die Aussichten McAdoos sich gebessert haben, aber es konnte nichts Positives ermittelt werden, worauf diese Annahme begründet ist.

Angesichts der Tatsache, daß ein Mitglied des Kabinets, Generalanwalt Palmer sich um die Präsidentschafts-Nomination bewirbt, während die Kandidatur eines vormaligen Kabinetsmitglieds, Hern McAdoo's, ebenso energisch befürwortet wird, sind die Anhänger der Administration vorläufig bezüglich ihrer Stellungnahme noch nicht mit sich im Reinen, da soweit noch keiner der Kandidaten formell als der vom Präsidenten befürwortete Bewerber bezeichnet worden ist. Sie unterstützen daher vorläufig den ihnen persönlich zusagenden Bewerber und der Erfolg der Siege, welche soweit von den Anhängern der Administration in der Konvention errungen worden sind, spiegelt sich daher, soweit die verschiedenen Bewerber um die Präsidentschaftsnomination in Betracht kommen, noch nicht deutlich wider.

Die Konvention wird heute um ein Uhr nachmittags (vier Uhr Chicagoer Zeit) in Sitzung treten. Die Delegaten, die nicht an den Beratungen der Ausschüsse beteiligt waren, widmeten sich dem Vergnügen und es werden viele Ausflüge unternommen, da die Mehrzahl der Delegaten nie zuvor im fernen Westen gewesen ist.

Senator Reed ist wieder unterlegen.

San Francisco, 28. Juni. Der Ausschuß für Beglaubigungsschreiben hat heute Abend die Entscheidung des demokratischen Nationalausschusses gutgeheißen, derzufolge die Palmerschen Delegaten von Georgia für zu Sitz und Stimme berechtigt erklärt wurden. Die Entscheidung des Nationalkomites, derzufolge Senator James A. Reed Sitz und Stimme als Vertreter des Staates Missouri versagt worden, wurde ebenfalls bestätigt, und zwar mit 37 gegen 9 Stimmen.

Diese Entscheidungen des Komites für Beglaubigungsschreiben bedeuten einen weiteren Sieg für die Administration, da sich unter den Zurückgewiesenen Delegaten aus Georgia angeblich Leute befanden, die der Wilsonschen Administration feindlich gegenüberstehen, während Senator Reed scharfe Kritik an der Völkerliga geübt und auch in anderen Fragen dem Präsidenten Wilson Opposition gemacht hat.

Platformausschuß.

Mit der Inangriffnahme der tatsächlichen Ausarbeitung der Platform, die gestern abend einem aus neun Mitgliedern bestehenden Unterausschuß übertragen worden war, an dessen Spitze ein Vertreter der Administration steht, wurde heute darauf gewartet, bis das aus 53 Mitgliedern bestehende Platformkomite seine öffentlichen Verhöre zum Abschluß gebracht hat, gelegentlich welcher es die letzten Vorschläge über die einzelnen Planken entgegennimmt.

Die Arbeiterfrage, die Spirituosenfrage und die irische Frage, bezügich welcher Meinungsverschiedenheiten unter den Parteiführern herrschen, wurden sämtlich gelegentlich dieser öffentlichen Verhöre von den verschiedenen Gesichtspunkten aus erörtert. Außerdem wurden auch Fragen von geringerer Bedeutung erörtert und allem Anschein nach dürften diese Verhöre erst zu später Stunde zum Abschluß gelangen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der wirkliche Kampf um die Platform erst einsetzen, wenn der Unterausschuß das Ergebnis seiner Beratungen dem Plenum des Komites vorlegt. William Jennings Bryan, der von den Führern der Administration nicht an den Unterausschuß ernannt worden war, bemerkte, er würde möglicherweise seine Planken bezüglich der Prohibition, der Völkerliga und der anderen Fragen dem Unterausschuß überhaupt nicht vorlegen.

Der Unterausschuß war vom Senator Glaß ausgewählt worden, nachdem er selbst einstimmig zum Vorsitzer des Platformkomites erwählt worden. Er traf seine Auswahl nach einer ausgedehnten Konferenz mit Staatssekretär Colby, der dem Platformausschuß als Vertreter des Distrikts Columbia angehört.

Sekretär Colby wurde selbst an den Unterausschuß ernannt. Außer Bryan wurden bei der Zusammenstellung des Unterausschusses auch Senator Walsh von Massachusetts, der Befürworter einer Friedensvertragsplanke, die nicht mit den Ansichten der Administration übereinstimmt. W. Bourke Cochran von New York, einer der Führer in dem Kampf für die Anerkennung der Unabhängigkeit Irlands, und James R. Nugent von New Jersey, der zugunsten einer nassen Planke ist, ignoriert.

Gelegentlich des heutigen öffentlichen Verhörs wurde einer Delegation, an deren Spitze Frank P. Walsh stand, Gelegenheit geboten, zugunsten der Anerkennung der irischen Unabhängigkeitsbewegung zu sprechen und außerdem hatten sich auch Vertreter der Anti Saloon Liga angemeldet, während Samuel Gompers, der Präsident der American Federation of Labor, die Forderungen der Arbeiterschaft unterbreitete.

Sollen Staatsdelegationen als Einheit stimmen?

Der Ausschuß für Geschäftsregeln beschäftigte sich heute wieder mit der verzwickten Frage, ob Staatsdelegationen durch eine Bestimmung gebunden sein sollen, derzufolge sie als Einheit zu stimmen haben. Die New Yorker Delegation, die aus 90 Stimmen besteht, kam durch eine unter Protest in der Staatskonvention getroffene diesbezügliche Entscheidung verpflichtet, hierher, und jetzt ist der Kampf gegen diese Verfügung erneut worden.

McAdoo hat jetzt Hauptquartier.

Heute wurde hier ein Hauptquartier für William G. McAdoo eröffnet. Es sind drei bescheidene Räume, die ein persönlicher Freund McAdoos gemietet hat, und sie werden ausschließlich zu Beratungen dienen. Niemand hat die Oberleitung über das Hauptquartier und es ist auch keine Reklamekampagne in Aussicht genommen, aber aller Wahrscheinlichkeit nach werden allabendlich dort Konferenzen abgehalten werden.

Die Anhänger McAdoos haben soweit keinerlei Angaben darüber gemacht, auf wieviel Stimmen sie bei dem ersten Wahlgang für ihren Kandidaten rechnen. Mitglieder verschiedener Staatsdelegationen haben jedoch Prophezeiungen erlassen, die zwischen 250 und 350 Stimmen schwanken. McAdoos Freunde halten es für möglich, daß er gelegentlich der ersten Wahlgänge an dritter Stelle stehen wird. Sie erwarten, daß Palmer anfänglich die Führung haben wird, auf Grund des gewaltigen „Komplimentar-Votums", das gelegentlich des ersten Wahlgangs für ihn abgegeben werden dürfte. Sie glauben, daß Cox an zweiter Stelle kommen und daß dann der Umschwung zu Gunsten McAdoos eintreten dürfte.

Die Tammany Delegation ist in schweren Nöten darüber, was sie mit Bezug auf McAdoo tun soll. Vorerst wird sie für Gouverneur Smith stimmen, jedoch keinen energischen Kampf zu seinen Gunsten führen, da er als demokratischer Bürgermeisterkandidat für New York in Aussicht genommen ist.

Die Delegaten von Indiana versichern, sie würden zum Vizepräsidenten Marschall halten, solange er im Felde ist, aber falls er zurücktreten sollte, so dürften eine Anzahl Stimmen von Indiana McAdoo zufallen, wie dessen Anhänger versichern.

Wer angeblich McAdoos Kampagne finanziert.

Wie gestern von einer Delegatin behauptet wurde, wird die Kampagne McAdoos von Fred G. Bonfils, einem in Denver ansässigen, vielfachen Millionär finanziert. Er ist Miteigentümer der „Denver Post" und der „Kansas City Post", und der Redakteur des letztgenannten Blattes, Dr. Burris Jenkins, wird McAdoos Namen vor die Konvention bringen.

Wie die betreffende Delegatin versicherte, soll Bonfils gelegentlich eines kürzlichen Besuchs im Weißen Hause den Wunsch geäußert haben, er wolle gerne Botschafter in Paris werden. Bonfils Vermögen, das er zum größten Teil in den letzten Jahren durch seine Oelländereien in Oklahoma und seine Kohlenländereien in Colorado erwarb, wird auf $39,000,00 geschätzt.

Jugendliche Verbrecher

Großgeschworene machen Vorschläge, um ihre Zahl zu vermindern.

Das Parolegesetz.

Schweres Geschütz im Prozesse gegen angeblichen Räuberhauptmann vorgeführt. — Ehemaliger Genosse erhebt schwere Beschuldigungen gegen ihn.

In ihrem Schlußbericht, den sie heute Richter Kersten unterbreiteten, weisen die Großgeschworenen des Junitermins auf die große Anzahl jugendlicher Verbrecher hin und machen Vorschläge und Empfehlungen, die ihrer Ansicht nach geeignet sind, dem Treiben der Banditen ein Ziel zu setzen.

Fünfundsiebzig Prozent der Verbrechen, mit denen die Großgeschworenen sich zu beschäftigen hatten, seien von Personen verübt worden, heißt es in dem Bericht, die das 30. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und von diesen sei die Mehrzahl noch minderjährig. Was den Großgeschworenen besonders auffiel, ist der Umstand, daß fast alle Angeklagte, mit denen sie sich zu befassen hatten, schon vorher bestraft worden sind, oder probeweise freigelassen worden waren. Nur wenn das sogenannte Parole-Gesetz geändert werde, könne hier Wandel geschaffen werden, meinen die Großgeschworenen. Auch empfehlen sie eine bessere Beaufsichtigung der Althändler, in deren Geschäften Räuber und Diebe ihre Beute zu versilbern pflegen und eine Aenderung des jetzt gebräuchlichen Bürgschaftssystems. Daß der Widerruf des Parole-Gesetzes, oder doch eine wesentliche Umänderung nötig sei, gehe schon aus der Tatsache hervor, sagen die Großgeschworenen, daß laut eines statistischen Ausweises in dem Zeitraum von 1915 bis 1919 mehr Verbrecher begnadigt wurden als nach dem Zuchthause gesandt worden sind. Es wurden nach Angabe der Staatsanwaltschaft in diesem Zeitraume 1529 überführte Verbrecher nach Joliet gesandt, aber 201 mehr, also 1730 von der Begnadigungsbehörde in Freiheit gesetzt. Die Erfahrung lehre, heißt es in dem Bericht, daß gerade diese begnadigten, oder probeweise freigelassenen Personen die große Mehrzahl aller in Chicago verübten Verbrechen begangen habe.

Schnelle Justiz sei notwendig, erklären die Großgeschworenen ferner, um dem Verbrecherwesen, das sich während der letzten Monate wieder so breit gemacht habe, ein Ende zu machen. Sie empfehlen deshalb, daß immer noch mehr Richter mit der Verhandlung von Kriminalfällen betraut werden sollen und schlagen vor, daß Fälle, bei denen es sich um kleinere Vergehen handelt, im Stadtgericht erledigt werden.

Wurde anderen Sinnes.

Mit den heute von seinem ehemaligen Spießgesellen Leonard Crapo gemachten Zeugenaussagen dürfte das Schicksal des angeblichen Banditenführers Sam Cardinella, der vor Richter Scanlan unter der Anklage prozessiert wird, an der Ermordung des Wirtes Andrew Bowman, Canal und 22. Str., beteiligt gewesen zu sein, besiegelt worden sein. Bowman wurde am 24. Juni vergangenen Jahres in seiner Wirtschaft erschossen, als er sich seiner Beraubung widersetzte. Crapo bezeichnete Cardinella als den Anstifter der Tat und bestätigte damit die bereits von Tom Errico, einem anderen Mitglied der Bande, gemachten Aussagen.

Crapo wurde bereits gestern als Zeuge vernommen, weigerte sich damals aber, für Cardinella belastende Aussagen zu machen. Ueber Nacht wurde er anderen Sinnes und heute morgen ließ er Richter Scanlan davon benachrichtigen. Sofort nochmals auf den Zeugenstand gerufen, erzählte Crapo dann alle Einzelheiten der Tat und ihre Begleitumstände. Cardinella, sagte er, habe den ganzen Plan ausgeheckt und ihn selber (Crapo), Tom Errico, Nicholas Viana und W. Urlando mit der Ausführung betraut, auch die Revolver geliefert, die bei dem Raubüberfalle benützt wurden. Wer den Schuß abgefeuert habe, der Bowman tot niederstreckte, konnte Crapo nicht angeben, sie alle hätten geschossen, sagte er. Errico und Viana haben sich, ebenso wie Crapo, bereits des angeklagten Verbrechens schuldig bekannt.

Macht Notwehr geltend.

Vor Richter Barnett standen heute Joe Carvel und sein Genosse Callahan unter der Anklage der Ermordung von Joe Hurley in einer Wirtschaft an der 35. und Wallace Straße. Calahan erwirkte Sonderverhandlung, Carvel, in dessen Prozeß der Richter dann eintrat, machte Notwehr geltend.

* In seiner Wohnung, Nr. 10035 Emerald Ave., erhängte sich heute morgen der 71jährige Frederick Newell. Er war seit längerer Zeit leidend gewesen.

Sträfling entsprungen.

Fuhr vor den Augen eines Wärters in einem Auto davon.

Ein Insasse des Countygefängnisses, Daniel Hayes, 29 Jahre alt, der wegen Diebstahls eine Strafe von neun Monaten abzusitzen hatte, bewerkstelligte heute morgen unter den Augen des Gefängniswärters Daniel Forrest seine Flucht, ohne daß es bis jetzt gelang, seiner wieder habhaft zu werden.

Als Hayes, der Louisville, Ky., als seine Heimat angibt, um etwa 8½ Uhr den Eingang zum Gefängnis an der Dearborn Straße säuberte, fuhr ein geschlossenes Auto vor, die Tür zu ihm wurde geöffnet, Hayes sprang hinein, und fort ging's, mit „Volldampf voraus", die Dearborn Straße in südlicher Richtung hinab, während Forester verdutzt dreinschaute. Er war unbewaffnet und konnte dem Entfliehenden keine Schüsse nachsenden. Unter diesen Umständen konnte er nichts weiter tun, als dem Gefängnisvorsteher Lorenz Meisterheim das Vorgefallene zu melden. Die Verfolgung wurde nunmehr mit mehreren Kraftwagen aufgenommen, doch ohne Erfolg.

Meisterheim ist der festen Ueberzeugung, daß die Flucht eine abgekartete Sache war zwischen dem Entflohenen und dessen Bruder Mike, der gestern nach einer fünftägigen Haft entlassen worden war.

Der Hund packte ihn.

Hielt ihn auch so lange fest, bis die Polizei zur Stelle war.

Jack George kam gestern abend in die Speisewirtschaft Nr. 1928 Ogden Avenue, begann mit dem Besitzer Paul Ellos einen Streit und feuerte einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel traf Ellos' Hund und verwundete ihn schwer, trotzdem aber packte er George am Bein und hielt ihn solange fest, bis die Polizei zur Stelle war. Der Hund, welcher sofort von einem Tierarzt in Behandlung genommen wurde, wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen.

Fest alter Ansiedler.

Es wird trotz alledem auch heuer abgehalten, am 2. August in Brands Park.

Die deutscher Lebensauffassung so fernstehende Dürre im Lande und die Teuerung, die Freudentöterin, sind dem Feiern froher Feste auf deutsche Art nicht förderlich. Um so freudiger ist daher der Entschluß der Chicago Turngemeinde zu begrüßen, trotz alledem das durch ehrwürdiges Alter gleichsam geheiligte, zu einem lieben Volksgebrauch gewordene Fest der alten Ansiedler nicht einschlafen zu lassen, sondern den alten Herren und Damen auch in diesem Jahre das Vergnügen und die Freude der Zusammenkunft und des Beieinanderseins zu verschaffen. Das Fest wird am Montag, dem 2. August, in Brands Park stattfinden, nähere Mitteilungen darüber werden später folgen. Die Ankündigung des Festes wird von Seiten der alten Ansiedler jedenfalls dankbar aufgenommen werden.

Neue Krankenpflegerinnen.

Im Auditorium des städtischen Lungenschwindsuchts-Sanatoriums wird heute abend eine Feier stattfinden, bei der 477 Frauen, die den Pflegerinnenkursus an der „Chicago Training School for Home and Public Nursing" erfolgreich durchgemacht haben, ihr Abgangszertifikat erhalten werden. Dies ist die fünfte Klasse, und 4200 Frauen haben damit den Kursus bestanden. Pastor R. A. White wird der Hauptredner bei der Feier sein.

* Als er heute in den Rangierhöfen der Chicago Rock Island Bahn in der Ortschaft Blue Island zwischen zwei Güterwagen geriet, wurde der 59jährige Fred Lommler, Nr. 170 Lewis Str., Blue Island, wohnhaft, zu Tode gequetscht.

Römische Bilderbogen.

I.

Rom, 20. Mai.

Seit zwei Jahren habe ich die Antikensammlung des Vatikans nicht mehr besucht. Nicht Gleichgültigkeit ist es, die die Schuld daran trägt; gibt es doch in diesem großen Skulpturenmagazin marmorgewordene Bekenntnisse antiken Schönheitsempfindens, die ich über alles liebe; etwa das griechische Grabrelief in der Sala delle Statue, die im Faltenrausch flatternder Gewänder herrlich ausschreitende Niobide des Braccio Nuovo, oder die herbe Anmut jener spartanischen Wettläuferin, deren keuscher Ephebenkörper mühelos dahinzuschweben scheint. Aber ich halte mich lieber an die Photographien. — Auch in einem anständigen Museum, wo jedes Kunstwerk Raum und Licht besitzt, um sich voll dem Betrachtenden hinzugeben, bleibt der Genuß selten ungestört. Andere Werke locken unsere Aufmerksamkeit, andere Besucher stören durch ihre Gegenwart, durch ihre Bemerkungen; Aufseher untersuchen argwöhnisch, ob unsere innige Hingabe an die Schönheit nicht etwa der Deckmantel sei für ein allzu lebhaftes Interesse an dem materiellen Wert der ausgestellten Gegenstände; von dem lästigen Plappermühlengeklapper trinkgeldgieriger Führer ganz zu schweigen. Wer aber das vatikanische Antikenmuseum betritt in der Absicht, nicht nur sein Gymnasialwissen aufzufrischen, sondern auch ästhetische Eindrücke zu empfangen, den versichere ich meines herzlichen Beileides.

Sprechen wir einmal aufrichtig: jetzt, wo die neutralen Valutabesitzer sich gerne den bescheidenen Luxus einer Italienreise gestatten, wird das Thema wieder aktuell. Wie ist es bloß möglich, daß Tausende gebildeter und empfänglicher Menschen dieses Museum besuchen, ohne daß sich ein Sturm der Entrüstung erhebt, der den tiefen Schlaf der Direktion dieser Antikensammlung zu stören vermöchte. In der Ausbesserung schadhaft gewordener Feigenblätter allein den Zweck ihres Amtes erkennen zu wollen, scheint mir von der Seite der Museumsleitung ein allzu großes Uebermaß von Bescheidenheit zu verraten. Es gibt wohl kaum ein zweites Museum, wo die Statuen in solch absurder Promiscuität des Guten und Schlechten, des Auserlesenen und Mittelmäßigen zusammengepfropft sind wie hier, wo die Kunstwerke wie Grenadiere in geraden Linien ausgerichtet stehen, wo die Hintergründe genau denselben kalten Ton aufweisen wie die Bildwerke, um sie möglichst wenig zur Geltung zu bringen, wo als einziges Anordnungsprinzip ohne irgendwelche ästhetische oder didaktische Bedenken nur die „Gloria major" eines Papstmäzenaten den Ausschlag gab. Ist es denn wirklich unabänderlich, daß treffliche antike Fragmente auf alle Ewigkeit durch falsche, plumpe oder süßliche Ergänzungen, dazu noch in völlig verschiedenem Materia, entstellt bleiben müssen; glaubt man es immer noch mit einem gesunden Sittlichkeitsbegriff unvereinbar, die kindische Aphrodite ihres Blechgewandes und die männlichen nackten Figuren ihrer Feigenblätter zu entkleiden? Oder welche Absichten glaubt man denn eigentlich den Besuchern der Sammlung zuschreiben zu müssen! Es gibt in dem vatikanischen Museum kaum ein halbes Dutzend Statuen, die richtige Beleuchtung haben und die von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet werden könnten. Ein klassisches Beispiel: der Zeuskopf von Otricoli, der doch in der archäologischen Literatur eine so wichtige Rolle spielt. Die Rotunde ist durch ein Holzgitter derart abgehegt, daß man den Kolossalkopf entweder so vor sich hat, daß die eigene Nase in direkte Berührung mit jener klassischen des Olympbeherrschers gerät, oder ihn aus einer Entfernung von etwa 12 Metern nur unklar in seinen Hauptlinien unterscheiden kann. Von der Art, wie durch barbarisches Abrasieren, Schinden und Polieren mit der warmen Patina des Marmors auch die letzten Feinheiten der Modellierung verschwunden sind, will ich nicht reden, da dieser Frevel vergangener Zeit leider nicht mehr gutzumachen ist.

Man spreche mir nicht von Platzmangel. Zwei Drittel der ausgestellten Werke könnten ohne jede Einbuße der Sammlung in die Gärten und Höfe des Vatikans verteilt werden, wo sie die ihnen schon im Altertum als plumpen mediokern Kopien berühmter Originale zuerteilte dekorative Rolle vorteilhaft ausüben würden, während sie gegenwärtig bloß den Genuß des wenigen wahrhaft Guten beeinträchtigen, wenn nicht verunmöglichen. Wir denken dabei z. B. an die Menagerie der „Sala degli Animali", die eigentlich hauptsächlich da zu sein scheint, um den schlechten Geschmack der Parvenüs der römischen Kaiserzeit zu dokumentieren, oder an die Rumpelkammer des Museo Chiaramonti, wo unter Hunderten kaum zwei oder drei Reliefs und einige wenige Fragmente Beachtung verdienen.

Ich bin wahrlich nicht versucht zu glauben, daß Marinetti nach einem Besuche dieses Museums, das, was die Anordnung betrifft, in einem modernen italienischen Cimitero Monumentale sein passendstes Gegenstück findet, auf seine Idee von der Notwendigkeit der Zerstörung aller „passeistischen" Kunst gekommen ist.

II.

Rom schien während der Kriegsjahre auch den letzten blassen Schimmer von Lokalfarbe verloren zu haben. Bloß die Enge seiner Straßen, die vorsintflutlichen Vehikel, die hier immer noch dem Autotaxi den Rang streitig machen, und die nicht umzubringenden Leierkastenmänner unterschieden das römische Leben von demjenigen irgend einer anderen beliebigen Großstadt. Jeanne d'Arc und der Streit der Straßenkehrer haben das Wunder zustande gebracht, uns wieder für einen Augenblick in das pittoreske, päpstliche Rom zurückzuversetzen. Wer eine Stadt nur dann interessant findet, wenn sie schmutzig ist und stinkt, der kam hier letzte Woche reichlich auf seine Rechnung. An allen Straßenecken richteten sich grünlich-schwärzliche Hügel von Küchenabfällen, Kehricht, Pferdekot und verwandten Ingredienzien an, aus denen die glühende Sommerhitze solche Schwärme von Mücken und Fliegen jeden Kalibers ausbrütete, daß die Luft sich verfinsterte. Ganz-Rom ward geschwängert und durchtränkt mit unaussprechlichen Wohlgerüchen. Und da gibt es Leute, die behaupten, die bolschewistischen Streikhelden töteten mit ihrer kommunistischen Gleichmacherei den letzten Rest von Romantik! Nie sah Rom malerischer aus: die faulenden Heringe nahmen in der Sonnenbeleuchtung zarte grüne Töne an, metallisch-blau schimmerten die dichten Fliegenschwärme und die Bohnenhülsen schillerten vom Grünen ins Gelbe und ins Oferbraune; dazwischen leuchteten die hellen Akzente der Orangen- und Zitronenschalen, der Plakatfetzen und Tomatenreste.

Und dann tauchten plötzlich jene langen Reihen von Kutschen auf, vollgepropft mit allem, was der hinterste Provinzwinkel an grotesten Karrikaturen der Moden vergangener Jahrzehnte bieten konnte. Die Heiligsprechungen diverser Jungfrauen hatten zum ersten Male wieder die Scharen von Pilgern nach Rom gelockt, die einst so wesentlich das Stadtbild bestimmt hatten. Jetzt wurden sie als fremdartige Erscheinungen aus einer andern Welt angeglotzt, und wirklich, inmitten des unglaublichen Toilettenluxus der modernen Stadt nahmen sich diese Bauern aus der Bretagne, diese Landpfarrer aus der Gascogne oder Auvergne, diese ältlichen „petites rentieres" aus Perigneux od. Carcasonne seltsam genug aus. Aber in die spöttischen Komentare der Römer über dieses eigenartige Schauspiel flocht sich doch gelegentlich ein Wort der Bewunderung ein über diese braven Leute, in denen die Kraft wurzelte, welche Frankreich vor dem Untergang rettete, und vielleicht verglich mancher mit geheimem Neid die politische Lage Frankreichs mit der trostlosen Zersetzung der staatlichen Gewalt in Italien. Die Pilgerscharen riefen mit ihrem Erscheinen augenblicklich wieder jenen Kleinhandel ins Leben, der mit dem Krieg ausgestorben zu sein schien. Ansichtskarten und Stadtpläne wurden einem wieder unter die Augen geschoben, mit gräßlichen „Oleographien" des Papstes oder der süßlich vom geharnischten Gaul herunter kokettierenden Jeanne d'Arc, mit Devotionalien, mit Medaillen und Mosaikbroschen wurden die „franchi francesi" geködert, und die Droschenkutscher überboten noch ihre sprichwörtliche Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit.

III.

Ich bin kein Freund von liturgischem Pomp. Vielleicht weil ich in meinen Knabenjahren damit gegen meinen Willen überfüttert worden bin. So habe ich denn auch in all den Jahren meines römischen Aufenthaltes nie das Bedürfnis verspürt, den Ring seiner Heiligkeit zu küssen. Es fließt offenbar in meinen Adern mehr demokratisches Blut als beispielsweise indenen meiner Landsleute von der Schweizergarde. Aber in Rücksicht auf meinen Journalistenberuf beschloß ich, doch der Kanonisation der Jeanne d'Ar beizuwohnen, um so mehr, als man sich das Schauspiel ansehen konnte, ohne sich einem speziellen Zeremoniell unterwerfen zu müssen. Ich muß nun gestehen, daß mein Versuch nicht viel Glück hatte. Ich langte auf dem Petersplatz an, als sich der Soldatenkordon, der soeben eine erste Volkswoge durchgelassen, wieder schloß, und so mußte ich, trotz meinen Ausweisen als Preßvertreter, eingepfercht in eine gewaltige Menschenmenge, geröstet von einer unerbittlichen Sonne, betäubt von menschlichen Ausdünstungen, eine Stunde warten, bis man mich durchließ. Mit übel zertretenen Schuhen unter Aufopferung eines für die Aesthetik der männlichen Kleidung wesentlichen Knopfes gelangte ich endlich in das kühlende Halbdunkel der Riesenbasilika. Der erste Anblick war ein wohlig beruhigender. Die Beleuchtung beschränkte sich auf einfache Girlanden von Lichtbündeln im Chor und an der Westwand des Querschiffes, und diente der dunklen Masse des Berninischen Baldachins als lebhaft akzentuierende Folie. Die goldene Kathedra im Chore erglühte zu geheimnisvollem Leben, die Wolken schienen hin- und herzuwogen, die Putten schwebten auf und nieder und selbst die ehrwürdigen Kirchenväter fuchtelten mit Armen und Beinen in der Luft herum. Der Papst kauerte, in den ungeheuerlich weiten Gewändern ertrinkend, kaum sichtbar, weiß auf weißem Hintergrund, während hoch über seinem Haupt die Riesenstraußenfächer wie Palmwipfel sich wiegten. Von den an die kuppeltragenden Hauptpfeiler angelehnten Tribünen herunter ergossen sich breite violette, purpurne und hellgelbe Farbenkaskaden. Unter dem Baldachin blitzte grelles Weiß von Chorhemden, schrien die grellen Uniformen, die Brustharnische, die Helme und Hellebarden der Schweizergardisten aus dem Halbdunkel heraus. Aber der Anblick vermochte auf die Dauer nicht zu fesseln. Und die Zeremonie wollte nicht enden. Die Augen begannen gelangweilt im Raume herum zu spazieren. Sie entdeckten zunächst bemalte Riesenleinwände mit Mirakeldarstellungen, deren ästhetische Reize indes zu dürftig waren, sie festzuhalten. Dann fingen sie an, sich mit der näheren Nachbarschaft zu befassen. Die Kirche hatte sich so ziemlich gefüllt. An die siebzigtausend Menschen soll sie aufgenommen haben. Aber von übermäßiger religiöser Begeisterung vermochte ich nichts zu entdecken. Man beschäftigte sich hauptsächlich mit der physischen Erscheinung des Papstes. — Eine ältere französische Dame stritt sich mit einer fetten Römerin um einen Platz, und eine jede in ihrer Sprache äußerte sich überdie Vorzüge und Eigenschaften der andern Schwesternation in einem Tonfall und einer farbigen Anschaulichkeit, die bewies, daß ihr Gemüt nicht gerade von religiöser Innigkeit überquellte. Zwei Mädchen sprachen über die letzte Kinopremiere, anderswo lieferten die Regierungskrise, Nittiund Giolitti den Gesprächsstoff. Die Hitze und der Schweißgeruch wurden unerträglich. Zwei, drei Personen wurden ohnmächtig nach dem Sanitätsposten geschleppt. Als mir einer der päpstlichen Genbarmen von den zwei Metern seines mit Napoleonischer Bärenfellmütze gekrönten Hauptes herunter den Bescheid erteilte, der Umzug des Papstes auf der Sedia Gestatoria werde gegen 2 Uhr, also in der kurzen Frist von weiteren vier Stunden erfolgen, da entsank mir Kraft und Mut und ich floh ins Freie.

(R. Z. [illegible])

Ehren-Vorsitzende: Frl. Jane Addams, Dr. Herm. [illegible], Herr Edw. J. Uihlein.

Beamte: [illegible]

Helft!

der

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Unsere Wohlfahrtsstelle ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung hilfloser Kinder. Wir schicken Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime. In den letzten sechs Wochen haben wir $20,000.00 gesammelt und verschickt. Aber die Not ist groß. Herr Chas. Nagel sagt, daß in Berlin allein 25% aller Kinder unterernährt und 100,000 zu schwach sind, die Schulen zu besuchen. In 43 Großstädten gibt es 200,000 Schwindsüchtige und 850,000 durch Unterernährung anderweitig erkrankte Kinder. Alle Berichte melden von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot ist da!

Die nächsten Monate werden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter entscheiden, darum helft sofort! — Heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an

American Welfare Association for German Children

Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:

Einmalig .... $

Vierteljährlich .... $

Halbjährlich .... $

Jährlich .... $

Datum .... Name ....

Straße .... Stadt ....

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Stickmuster.

Für ein Kissen oder einen Wandspruch für das Herrenzimmer eignet sich Nr. 1626. Im „outline" Stich zu arbeiten. Die vier Kleeblätter

sind grün, die Pfeife in braun, das Hufeisen in gelb und die Schrift in dunkelgrauer Farbe.

Die Zeichnung ist auf lohfarbigem Kunstleinen. Größe 18 bei 22 Zoll und mit dem nötigen Glanzgarn für 75c.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wie sie im Irrtum sind!

Manche Männer glauben, dass man für $25 keinen guten, dauerhaften Anzug kaufen kann!

Althergebrachte Gewohnheit — hier werden wir ihr jetzt zu Leibe gehen!

Nehmt es nicht als sicher an, **daß die Preise tief genug gefallen sind,** nur weil Ihr gesehen habt, daß sie Monate und Monate lang gestiegen sind — bis sie endlich fielen.

In dem Augenblick, in dem Ihr mit Preisen, „speziell herabgesetzt" auf $40, $50 oder $60 zufrieden sein werdet — **werden sie nicht mehr auch nur um einen einzigen Dollar niedriger werden!** Die einzige Möglichkeit, sie auf den Stand herab zu bringen, der sich für sie gebührt — bringt die hohe Preise Gewohnheit ins Wanken.

Hört nicht auf hohe Preise—

Denkt nicht an hohe Preise—

Sprecht nicht von hohen Preisen—

Treibt die hohe Preise Gewohnheit gründlich aus Eurem Organismus!

Sagt einfach zu Euch selbst — „Vielleicht **kann** ich einen guten Anzug für $25, $30 oder $35 kaufen. Ich will mich wenigstens **darnach umsehen!** Dann gebt uns eine halbe Gelegenheit, Euch dies zu beweisen.

Prüft einige unserer 3000 Anzüge zum Preise von $25, achtet auf unsere Geschäftsprinzipien, die auf gesundem Menschenverstand beruhen — laßt Euch belehren über unsere $10,000,000 Garantie für Zufriedenstellung und Ihr werdet nicht erstaunt sein über die nachstehenden Zahlen:

Allein in unserem Chicagoer Laden

Am Montag............verkauften wir 65 Anzüge zu $25
Am Dienstag..........verkauften wir 52 Anzüge zu $25
Am Mittwoch..........verkauften wir 59 Anzüge zu $25
Am Donnerstag........verkauften wir 76 Anzüge zu $25
Am Freitag............verkauften wir 66 Anzüge zu $25
Am Samstag...........verkauften wir 118 Anzüge zu $25
Oder im Ganzen 454 Anzüge zu $25 in einer Woche.

(Nicht zu erwähnen die Tausende von Anzügen, die zu $20, $30 und $35 verkauft wurden.) Die Berechnung stammt von letzter Woche — 14. bis 19. Juni.

Und jeder einzige dieser $25 Anzüge war reinwollen, sorgsam geschneidert, elegant gemacht und durch unsere $10,000,000 Garantie geschützt. Die 454 Männer, welche sie kauften, werden gänzlich, vollständig **zufriedengestellt** sein!

Kauft im oberen Stockwerk ein und spart $10

Das ist unsere Losung, aber $15 bis $20 ist gewöhnlich Eure Ersparnis!

Guaranteed $35 Clothes $25

Guaranteed $40 Clothes $30

Guaranteed $45 Clothes $35

Seit längerer Zeit zeigt man von allen Seiten an, daß Ihr **mehr** bezahlen — **mehr** bezahlen — **mehr** bezahlen müßt, um einen Anzug zu erhalten, der es wert ist, getragen zu werden. Und vielleicht glaubt Ihr ihnen. Jetzt sagen wir — bezahlt **weniger** — und dies sollte ein gut Teil leichter zu glauben sein!

Haben sie Euch ehrliche Gründe für ihre himmelhohen Preise angegeben? Haben sie zu Eurer Befriedigung ihre Profite aufgezeichnet? Nein — Ihr wißt das!

Nun bitten wir Euch freimütig, die fünf klaren, vernunftgemäßen Gründe für unsere niedrigen Preise zu lesen. Leset sie zweimal. Laßt sie ans Eurem Gedächtnis die „Hohe-Preise-Angewohnheit" vertreiben. Laßt sie Euch das „Wie" unserer garantierten Ersparnisse beweisen. Dann bedenkt — hunderttausende von Männern im ganzen Lande haben die Dinge so gefunden, wie wir sie Euch erzählen. Seid gerecht gegen Euch selbst und Euer Bankkonto, um zu untersuchen — zu sehen, was $25, $30 oder $35 kaufen werden in einem Anzug garantierter F. & C. Kleider!

1. **Eine Kette von Oberstock-Läden von Küste zu Küste.**
2. **Wir sparen $497,678.00 jährlich an Miete.**
3. **Wir haben unsere eigenen Großbetrieb-Werkstätten.**
4. **Einfache Läden — keine Mahagoni-Einrichtung.**
5. **Bargeschäft — kein Verlust an Krediten.**

Holt Euch den Palm Beach jetzt!

Wir bedienen Scharen von Männern jeden Tag — Männer, welche über die kühle Brise, welche wir kürzlich gehabt haben, hinweg weiter vorwärts blicken.

Das Lager ist vollständig — jetzt auswählen ist die beste Idee. Es sind Kool Kloth Anzüge, Mohairs und die echten Palm Beaches vorhanden, jede Fasson eine garantierte Ersparnis bietend. Weil es

Garantirte $25 Anzüge sind zu

Guaranteed $25 Clothes $15

Palm Beaches, Mohairs und Kool Kloths

FOREMAN & CLARK

The Largest Exclusive Clothiers In The World

N. W. Cor. State and Jackson

UMI